

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1989)

Artikel: Verwaltungsbericht der Polizeidirektion = Rapport de gestion de la Direction de la police

Autor: Hofstetter, B. / Schmid, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Polizeidirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. B. Hofstetter
Stellvertreter: Regierungsrat P. Schmid

Rapport de gestion de la Direction de la police

Directeur: M. B. Hofstetter, conseiller d'Etat
Suppléant: M. P. Schmid, conseiller d'Etat

1. Einleitung

Der Rückblick auf das Jahr 1989 beschränkt sich im Rahmen dieses Verwaltungsberichtes auf die Arbeit der einzelnen Abteilungen und Ämter, der Heime und Anstalten sowie des Polizeikorps, ohne dass damit ein politischer Rechenschaftsbericht verbunden wäre; dieser ist einer anderen Schrift vorbehalten. Dennoch ist die Einleitung der Ort, um gewisse «interne» und «externe» Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die geleistete Arbeit zu erwähnen; erst dadurch kann ein abgerundetes Bild des Berichtes entstehen.

Generell darf wohl festgestellt werden, dass die Direktion als Ganzes ihrem vielseitigen Auftrag gerecht und die alltägliche Arbeit gut geleistet wurde. Dies ist angesichts der im vergangenen Jahr mit grossem Druck, Aufwand und sich verändernden Verhältnissen verbundenen fortlaufenden Reorganisationsarbeiten («interne» Rahmenbedingungen) und der auch 1989 nicht mangelnden politischen und gesellschaftlichen Schwerpunktsprobleme («externe» Rahmenbedingungen) keine selbstverständliche Feststellung. Auf die einen und die andern dieser Rahmenbedingungen sei im folgenden kurz eingetreten.

Forderungen nach Reorganisation (im Rahmen von EFFISTA und im Hinblick auf die künftige siebenköpfige Regierung) brachten vielfache Verunsicherungen in bezug auf den fachlichen Auftrag wie auch bezüglich der persönlichen Stellung und Zukunft des Einzelnen. Aus den Reorganisationsarbeiten ergaben sich aber auch durchaus positive Ergebnisse wie rasch durchsetzbare und mit Verbesserungen verbundene Sofortmassnahmen oder das Freilegen vergessener oder verschütteter Beziehungen oder Gemeinsamkeiten. So konnte in der Reorganisationsstudie für die Direktion überzeugend nachgewiesen werden, dass diese weit mehr als ein nach mehr oder weniger plausiblen Kriterien zusammengesetzter Verwaltungsteil ist; vielmehr erscheint sie als organisch gewachsene und sinnvolle Verwaltungseinheit. Einer derartigen Feststellung kommt durchaus praktische Bedeutung zu: Nach dem Urnengang vom 24. September war klar, dass es in der Staatsverwaltung zu massgeblichen Umstrukturierungen kommen würde; die Behauptung sei gewagt, dass sich dank der bis dahin geleisteten reorganisatorischen Vorarbeiten nicht grosse Unsicherheit verbreitete, sondern im Gegenteil die Direktion sich als Einheit fühlte und führen liess.

Im Herbst konnten die Arbeiten an der Hauptstudie betreffend die ganze Direktion und auch an der Studie für die Reorganisation des Polizeikorps abgeschlossen werden. Die Erwartungen in eine baldige Realisierung sind seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gross. Sie haben nach den schwierigen Jahren in der Folge der sogenannten Finanzaffäre nun an die Voraussetzungen für die Schaffung einer neuen Ordnung mit viel gutem Willen das ihre beigetragen.

1. Introduction

Notre examen rétrospectif de l'année 1989 se limite aux activités des différents services et offices, des foyers et des établissements ainsi que du corps de police, sans qu'il soit lié à un compte rendu politique qui fait l'objet d'un autre document. Cependant, cette introduction est l'endroit où peuvent être mentionnées certaines conditions-cadres «internes» et «externes» et leurs répercussions sur le travail accompli; c'est ainsi seulement qu'il est possible d'élaborer un rapport équilibré.

Dans son ensemble, on peut dire que la Direction a été à la hauteur de sa tâche et qu'elle a rempli son mandat aux aspects multiples. Cette constatation ne va pas de soi lorsqu'on se rappelle les travaux de réorganisation en cours (conditions-cadres «internes») qui ont entraîné une forte pression, un accroissement du travail et une modification des conditions de travail ainsi que les problèmes politiques et sociaux importants (conditions-cadres «externes») qui n'ont guère manqué au cours de cette année. Revenons sur certaines de ces conditions-cadres:

Les impératifs de la réorganisation (dans le cadre d'EFFISTA et en vue du prochain gouvernement composé de sept membres) ont provoqué maintes incertitudes quant au mandat à remplir et en ce qui concerne la position personnelle et l'avenir de chacun. Cependant, ces travaux de réorganisation ont donné aussi des résultats positifs, tels que des mesures applicables immédiatement tout en apportant certaines améliorations ou la redécouverte de relations oubliées ou négligées ou de points communs. L'étude sur la réorganisation de la Direction a prouvé de manière convaincante que celle-ci est beaucoup plus qu'une branche de l'administration composée d'après des critères plus ou moins plausibles; elle apparaît plutôt comme une unité administrative solidement organisée et qui répond à son objet. Cette constatation a aussi ses conséquences pratiques: La votation du 24 septembre a établi clairement que l'administration cantonale serait soumise à des changements de structure essentiels; on ose affirmer que les travaux préliminaires de réorganisation déjà entrepris ont empêché la propagation d'une trop grande incertitude et que la Direction s'est considérée comme une unité et s'est laissée conduire comme telle.

Les travaux de l'étude globale sur l'ensemble de la Direction et de l'étude sur la réorganisation du Corps de police ont été achevés en automne. Les collaboratrices et collaborateurs espèrent une réalisation prochaine des solutions proposées. Après les années difficiles qui ont suivi l'affaire des caisses noires, ils ont fortement contribué à poser les bases pour la création d'un ordre nouveau.

Pour le Corps de police, l'examen de ses structures a représenté un défi tout particulier, car chaque collaboratrice et collaborateur s'est vu confronté à ces problèmes. Avec la clôture

Für das Polizeikorps bedeutete die Strukturüberprüfung eine besondere Herausforderung, da sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter persönlich damit auseinandersetzen hatte. Mit dem Abschluss des Projektes werden zwar die sachlichen Voraussetzungen für notwendige Veränderungen geschaffen (und – wie bereits erwähnt – hohe Erwartungen geweckt). Die formellen Voraussetzungen, d. h. die Änderung rechtlicher Grundlagen, erfordern aber viel Zeit und allseits den entsprechenden Willen. Das «labile Gleichgewicht» der Betroffenen in der (langen) Zeit zwischen dem Vorschlagen von Veränderungen und deren ungewisser Umsetzung hat eine schwierige Situation geschaffen. Sie wurde empfindlich verschärft dadurch, dass im Rahmen der sogenannten «Fichen-Affäre» «die Polizei» verallgemeinert und in bezug auf die Kantonspolizei bestimmt zu Unrecht in Misskredit geriet.

Es ist sicher verfrüht, hier ein abschliessendes Urteil über die ganze Angelegenheit zu fällen. Bei allem Verständnis für die Misstrauensreaktionen grosser Teile der Bevölkerung angesichts gewisser Vorkommnisse auf Bundesebene, widerfährt mit der Pauschalisierung der Vorwürfe einem Berufsstand Unrecht, der sich nach wie vor dem Wohl der ganzen Bevölkerung verpflichtet fühlt. Von «Feindbildabbau» war seit dem Ausbruch der Affäre viel die Rede. Aber: Bei stetem und ungerechtfertigtem Ausdruck von Verachtung und Herabminderung gegenüber einer bestimmten Kategorie von Beamtinnen und Beamten, die pflichtbewusst eine schwierige Arbeit leisten, sind die Voraussetzungen für einen «Feindbildabbau» schlecht. Beachtenswerte Erfolge in ausserordentlichen Situationen (z. B. Brandstiftungswelle, Geiselnahme in der Strafanstalt Thorberg), aber auch die Ergebnisse der täglichen Arbeit bezeugen es: die Kantonspolizei darf nicht an der Fichen-Affäre gemessen werden, und bestehende Probleme in diesem Bereich sind nicht durch die Beamtinnen und Beamte zu verantworten.

Im Bereiche des Straf- und Massnahmenvollzuges sind zwei Aspekte besonders hervorzuheben: Zum einen das (natürlich auch andernorts) bestehende Dilemma zwischen dringender erforderlichen baulichen Sanierungen (Hindelbank und Thorberg) und den beschränkten Investitionsmöglichkeiten; für beide Anstalten wurden die Pläne massgeblich vorangetrieben. Zum andern: Drogen, Aids und schwere psychische Störungen bei Eingewiesenen stellen die Strafvollzugsbehörden und die Strafanstalten vor immer grössere Probleme. Der Anteil an Leuten, die an solchen schweren psychischen und/oder somatischen Störungen leiden, nimmt in den Strafanstalten ständig zu, und ein oft nicht entsprechend ausgebildetes Personal muss mit dieser Situation fertig werden. Vor diesem Hintergrund ist das Strafrecht kein Instrument der Suchtbekämpfung. Von einer durch die Strafe ausgelösten Motivation zur Therapie kann höchstens in Ausnahmefällen die Rede sein. Ferner ist zu berücksichtigen, dass die meisten Drogenabhängigen Polytoxikomane sind und dass immer mehr auf an sich legal erhältliche Produkte mit Suchtwirkung (z. B. Medikamente) ausweichen. Die Drogenproblematik erscheint somit immer deutlicher als eine multidisziplinäre, gesamtgesellschaftliche Frage. Trotzdem suchen die Vollzugsbehörden auf kantonaler und interkantonaler Ebene immer wieder nach Wegen, um ihren gesetzlichen Auftrag möglichst gut zu erfüllen. Der private Verkehr auf der Strasse und auf dem Wasser hat – wen wundert's – weiter zugenommen. Es würde den Rahmen der Einleitung sprengen, ihn auch nur in der Hauptproblematik erfassen zu wollen. Es darf aber festgestellt werden, dass die Suche nach Problemlösungen in einem Bereich, wo ein jeder Verursacher und Betroffener zugleich ist, aber die allerwenigsten diese Doppelrolle erfassen, zunehmend schwieriger wird. Erwähnt seien hier lediglich und u. a. die Arbeiten für zwei bedeutsame gesetzliche Erlasse, die im Jahre 1990 abgeschlossen werden sollten: das Schifffahrtsgesetz und das Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben.

du projet, les conditions matérielles nécessaires pour les changements prévus (qui, comme déjà dit, suscitent de grands espoirs) ont bien été créées, mais les conditions formelles, c'est-à-dire la modification des bases légales, exigent beaucoup de temps et de bonne volonté de tous les côtés. «L'équilibre instable» des personnes concernées pendant la longue période s'écoulant entre les propositions de changements et leur réalisation qui reste incertaine a créé une situation délicate; celle-ci a été encore notablement aggravée par l'affaire des fiches qui a jeté le discrédit sur la police en général et certainement à tort sur la police cantonale.

Il est certainement encore trop tôt pour porter un jugement définitif sur toute cette affaire. Malgré toute la compréhension qu'on peut avoir pour les réactions de méfiance d'une grande partie de la population au vu de certains événements survenus au niveau fédéral, un corps de métier, qui n'a jamais cessé de s'engager pour le bien de la population, est injustement touché par des reproches généralisés. Dès le début de cette affaire, il a été souvent question de la «revalorisation» de l'image de la police. Mais: lorsqu'on perçoit constamment des signes injustifiés de mépris et de dénigrement à l'égard d'une certaine catégorie de fonctionnaires qui remplissent consciencieusement leur tâche difficile, il faut bien dire que les conditions nécessaires à la «revalorisation» de l'image de la police sont mauvaises. Les succès remportés dans des situations extraordinaires (vague d'incendies criminels, prise d'otages aux établissements de Thorberg), mais également les résultats obtenus dans le travail de tous les jours le prouvent: la police cantonale ne doit pas être jugée par le biais de l'affaire des fiches et les fonctionnaires ne peuvent pas être tenus responsables des problèmes survenus dans ce domaine.

Deux aspects particuliers doivent être relevés dans l'exécution des peines et des mesures: D'une part le dilemme existant (naturellement aussi à d'autres endroits) entre l'assainissement urgent des bâtiments de Hindelbank et de Thorberg et les possibilités d'investissement limitées; les plans ont été déjà largement élaborés. D'autre part: la toxicomanie, le sida et les graves troubles psychiques des détenus placent les autorités d'exécution des peines et les établissements pénitentiaires devant des problèmes toujours plus grands. D'un côté, le taux de personnes atteintes de tels troubles psychiques et/ou somatiques ne cesse d'augmenter dans les établissements pénitentiaires, de l'autre côté on doit faire face à cette situation avec du personnel qui n'a souvent pas la formation nécessaire. Au vu de cette situation, le droit pénal n'est pas l'instrument adéquat pour lutter contre la toxicomanie. Il ne peut être question de thérapie motivée par une peine que dans des cas tout à fait exceptionnels. En outre, il faut considérer que la plupart des personnes intoxiquées par l'usage des stupéfiants sont polytoxicomane et qu'elles utilisent de plus en plus des produits engendrant la dépendance qui peuvent être obtenus en toute légalité (par exemple des médicaments). Les problèmes liés à la drogue semblent devenir de plus en plus une question multidisciplinaire touchant l'ensemble de la société. Malgré tout, les autorités d'exécution cherchent sans cesse de nouvelles voies au niveau cantonal et intercantonal leur permettant de remplir au mieux le mandat légal qui leur a été confié.

Qui en serait surpris! le trafic privé sur les routes et les eaux a encore augmenté. Ce serait dépasser les limites de cette introduction que de vouloir définir ne serait-ce que les points principaux du problème. Il faut cependant bien constater qu'il devient de plus en plus difficile de trouver des solutions à des problèmes existant dans un domaine où chacun est aussi bien le responsable que la victime, mais où très peu d'entre nous sont conscients de ce double rôle. Contentons-nous de mentionner uniquement les travaux entrepris pour l'élaboration de deux textes légaux importants qui devraient être terminés en 1990, à savoir la loi sur la navigation et la loi sur les redevances routières.

2. Berichte der einzelnen Ämter und Abteilungen

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Sekretariat

Filmwesen

Kinder und Jugendliche können mittels Video und Fernsehen immer mehr für sie schädliche Filme, die nicht den Brutalo-Filmen zugeordnet werden müssen, konsumieren. Die Brutalisierung von Kindern und Jugendlichen kann deshalb durch gesetzliche Jugendschutzbestimmungen, die sich alleine auf öffentliche Filmvorführungen in Kinos beziehen, nicht mehr verhindert werden. Was der Jugend im Kino verweigert wird aufgrund unseres gesetzlichen Auftrages, wird ihnen über die zugänglichen Fernsehprogramme und durch Video-Konsum weitgehend zugänglich.

Die Bewilligungsinstanz hat ihren gesetzlichen Auftrag dennoch wahrgenommen und einerseits 87 Filme für unterschiedliche Altersstufen freigegeben, andererseits mehrere Gesuche um Herabsetzung des Zutrittsalters zu Kinofilmvorführungen abgewiesen.

Aussen- und Strassenreklame

Bei der Aussenwerbung ist erneut eine Zuwachsrate zu verzeichnen. Mit 2052 neuen Bewilligungen wurde das Vorjahresergebnis (2031) leicht übertroffen.

Der Trend zu grossflächigen Werbeanlagen hält an. Der Wunsch nach mehr Leuchtreklamen ist vor allem bei Tankstellen und Garagen auffallend. Die vom Bund gelockerten Vorschriften bei Tankstellen zeigen bereits Auswirkungen.

Rechtswidriges Vorgehen war auch im Berichtsjahr ein unerfreuliches Thema. So verfügte die Abteilung 163 (Vorjahr 149) Entfernungen, 71 (146) Gesuche mussten abgelehnt werden. Aus personellen Gründen konnten nur 310 (413) örtliche Beratungen vorgenommen werden. Die Reklamekommission behandelte 53 (48) Geschäfte. Am 6. Oktober verstarb nach schwerer Krankheit der Vorsteher der Abteilung, Edgar Otzenberger. Er war während mehr als 26 Jahren massgeblich an der Gestaltung der Aussenwerbung in unserem Kanton beteiligt. Seit dem 1. Dezember wird die Abteilung vom bisherigen Stellvertreter, Dietmar Peters, geleitet.

Hausier- und Wandergewerbe

Keine besonderen Vorkommnisse.

Ausgestellte Patente:

	1989	1988
Hausierpatente	209	257
Kurzfristige Verkaufspatente (Feste, Messen, Ausstellungen usw.)	1482	1554
Ambulanter Ankauf von Waren (Altstoffe, alte Möbel, Antiquitäten)	23	39
Gewerbepatente (Scherenschleifer, Schirmflicker, Pfannenflicker, Korber, ambulante Fotografen sowie das Einsammeln von Reparaturaufträgen)	131	69

In diesen Zahlen sind 14 (19) Gehilfen- und 2 (3) Gratispatente inbegriffen.

2 (5) Bewerber mussten wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen abgewiesen werden.

Veranstalterpatente (für 304 [291] Schausteller, Artisten, Musiker, Zirkusse, Theater, Theater- und Konzertagenturen)	1066	1215
--	------	------

2. Rapports des offices et sections

2.1 Secrétariat de la Direction

2.1.1 Secrétariat

Service du film

Les enfants et adolescents peuvent consommer, par le biais de la vidéo et de la télévision, des films qui leur sont de plus en plus néfastes et qui pourtant ne sont pas rangés dans la catégorie des films d'horreur. C'est pourquoi la brutalité à laquelle sont confrontés ces enfants et adolescents ne peut plus être empêchée par des prescriptions en matière de protection des mineurs qui prennent en considération uniquement les représentations cinématographiques publiques dans les cinémas. Ce que la jeunesse ne peut pas voir au cinéma en raison du mandat légal que nous remplissons lui est largement accessible par la vidéo et les programmes télévisés.

L'instance délivrant les autorisations a néanmoins rempli son mandat légal; elle a d'une part autorisé 87 films pour différents échelons d'âge et d'autre part rejeté plusieurs requêtes demandant l'abaissement de l'âge d'accès à des représentations cinématographiques.

Réclame extérieure et routière

Le domaine de la réclame extérieure continue à se développer. 2052 nouvelles autorisations ont été délivrées, résultat qui est légèrement supérieur à celui de l'an passée (2031).

La tendance des réclames à grande surface se maintient. Les demandes de réclames lumineuses sont de plus en plus nombreuses, spécialement pour les postes d'essence et les garages. L'assouplissement des prescriptions fédérales concernant les postes d'essence a déjà eu ses répercussions.

L'emploi de procédés illicites n'a malheureusement pas cessé. 163 (149) décisions concernant le retrait de réclames ont été rendues, 71 (146) requêtes ont été rejetées. Pour des raisons de personnel, seules 310 (413) consultations locales ont pu être organisées. La Commission cantonale de la réclame a traité 53 (48) affaires. M. Edgar Otzenberger, chef de la section, est décédé le 6 octobre des suites d'une grave maladie. Pendant plus de 26 ans, il a contribué dans une large mesure à l'élaboration des structures de la réclame extérieure dans notre canton. M. Dietmar Peters, jusqu'ici suppléant, a repris la direction de la section à partir du 1^{er} décembre.

Colportage et industries ambulantes

Rien à signaler.

Les patentes suivantes ont été délivrées:

	1989	1988
Patentes de colportage	209	257
Patentes de vente à validité limitée (fêtes, foires, expositions, etc.)	1482	1554
Achats ambulants de marchandises (vieux tissus, vieux meubles, antiquités)	23	39
Patentes d'industrie (rémouleurs, raccommodeurs de parapluies et de casseroles, photographes ambulants et preneurs de commandes de réparations)	131	69

14 (19) patentes d'auxiliaires et 2 (3) patentes gratuites sont comprises dans ces chiffres.

2 (5) requêtes ont été rejetées, les conditions nécessaires à leur délivrance n'étant pas remplies.

Patentes pour spectacles et exhibitions (pour 304 [291] forains, artistes, musiciens, cirques, théâtres et agences de théâtre et de concert)	1066	1215
---	------	------

	1989	1988
Wanderlagerpatente (an 27 [27] Firmen oder Einzelpersonen)	41	38
Betriebspatente für Verkaufswagen (auf Gemeinden aufgeteilt)	75	71
Handelsreisenden-Ausweise Die monatlichen Abrechnungen der Regierungsstatthalterämter wiesen die Abgabe von folgenden Handelsreisendenkarten aus:		
Taxkarten für Kleinreisende	630	880
Gewerbelegitimationskarten	1644	1627
Dazu kamen 91 (171) Übertragungen/Nachträge sowie 24 (25) Drucksachenlieferungen.		

Privatdetekteien, Bestattungsunternehmen, Ehevermittler

Gestützt auf die entsprechenden Verordnungen vom 5. Januar 1972 wurden zur Ausübung obgenannter Gewerbe folgende Berufsausübungsbewilligungen erteilt bzw. erneuert (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

Privatdetekteien und Auskunfteien	1	(25)
Bestattungs- und Leichenbitterunternehmen	13	(117)
Ehevermittlungen	1	(10)

Waffenhandel

Gemäss den Vorschriften des Bundesgesetzes vom 30. Juni 1972 über das Kriegsmaterial, der Verordnung vom 10. Januar 1973/8. Februar 1978 über das Kriegsmaterial, des interkantonalen Konkordates vom 27. März 1969 über den Handel mit Waffen und Munition sowie der bernischen Vollziehungsverordnung vom 28. Februar 1961/12. Dezember 1973 wurden erteilt (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

Waffen- und Munitionshändlerpatente	5	(3)
Bewilligungen zum Erwerb von Serief Feuerwaffen (sog. Sammlerbewilligungen)	194	(164)
Bewilligungen zum Verkauf von Serief Feuerwaffen	21	(19)

Sprengstoffhandel und pyrotechnische Gegenstände

Gestützt auf das Eidgenössische Sprengstoffgesetz vom 25. März 1977, die Eidgenössische Sprengstoffverordnung vom 26. März 1980 sowie die bernische Verordnung vom 2. September 1980 zum Sprengstoffgesetz wurden im Berichtsjahr erteilt (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

Bewilligungen für den Verkauf pyrotechnischer Gegenstände zu industriellen, technischen oder landwirtschaftlichen Zwecken	5	(7)
Bewilligungen für den Verkauf pyrotechnischer Gegenstände zu Vergnügungszwecken, wie Feuerwerkskörper (1.-August-Artikel)	67	(40)
Bewilligungen für den Verkauf von Schiesspulver	33	(-)

Lotteriewesen

Die im gesamten Lotteriebereich mit Bezug auf eine einheitliche und rechtsgleiche Bewilligungspraxis bzw. für einen sinnvollen Einsatz der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel bedeutsame Koordination konnte weiterhin verbessert und konsolidiert werden. Effizienzsteigernde Massnahmen führten zudem zu einer nochmaligen Beschleunigung der Gesuchsbehandlung. Bei der Bearbeitung von Gesuchen für Beiträge aus dem Lotteriefonds darf insbesondere auch die Zusammenarbeit mit den zahlreichen kantonalen und ausserkantonalen Mitberichtsstellen als sehr erfreulich bezeichnet werden. Dank vermehrtem Zeitaufwand war es ganz allgemein möglich, auch die Kontrolle der Abrechnungen zu intensivieren. Das Gesuchsvolumen hat sich gesamthaft nur unwesentlich verän-

	1989	1988
Patentes de déballage (à 27 [27] firmes ou personnes isolées)	41	38
Patentes d'exploitation pour camions de vente (1 patente par commune)	75	71
Cartes de légitimation pour voyageurs de commerce Les décomptes mensuels des préfectures font mention des chiffres suivants:		
Cartes d'identité des voyageurs de commerce au détail	630	880
Cartes de légitimation des voyageurs de commerce	1644	1627
91 (171) transcriptions et compléments ainsi que 24 (25) livraisons d'imprimés ont été en outre effectués.		

Agences privées de détectives, entreprises de pompes funèbres, agences matrimoniales

En vertu des ordonnances correspondantes du 5 janvier 1972, les autorisations suivantes ont été octroyées ou renouvelées pour les professions susmentionnées (chiffres de 1988 entre parenthèses):

Autorisations de gérer une agence privée de détectives et de recherches	1	(25)
Autorisations de gérer une entreprise de pompes funèbres et de veilleuses des morts	13	(117)
Autorisations de gérer une agence matrimoniale	1	(10)

Commerce d'armes

Conformément aux prescriptions de la loi fédérale du 30 juin 1972 sur le matériel de guerre, de l'ordonnance du 10 janvier 1973/8 février 1978 sur le matériel de guerre et du concordat intercantonal du 27 mars 1969 sur le commerce des armes et des munitions ainsi que de l'ordonnance d'exécution du 28 février 1961/12 décembre 1973, il a été octroyé (chiffres de 1988 entre parenthèses):

Patentes d'armurier	5	(3)
Autorisations d'achat d'armes automatiques (autorisations de collectionneurs)	194	(164)
Autorisations de vente d'armes automatiques	21	(19)

Commerce d'explosifs et d'engins pyrotechniques

En vertu de la loi fédérale sur les explosifs du 25 mars 1977, de l'ordonnance fédérale sur les explosifs du 26 mars 1980 ainsi que de l'ordonnance bernoise du 2 septembre 1980 relative à la loi fédérale sur les explosifs, il a été octroyé (chiffres de 1988 entre parenthèses):

Autorisation de vendre des engins pyrotechniques destinés à des fins industrielles, techniques ou agricoles	5	(7)
Autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés au divertissement, comme les pièces d'artifice du 1 ^{er} août	67	(40)
Autorisation de vendre de la poudre	33	(-)

Loteries

La coordination, qui est indispensable pour obtenir une pratique en matière d'autorisation qui soit uniforme et conforme au principe de l'égalité de droit pour assurer l'affectation sensée des moyens financiers disponibles a été améliorée et consolidée. Des mesures plus efficaces ont permis d'activer encore le traitement des requêtes. Nous tenons à relever l'excellente coopération avec les nombreuses instances cantonales et extra-cantonales chargées d'établir les corapports pour le traitement des demandes de subventions du Fonds de loterie. D'autre part, le contrôle des décomptes a pu être également intensifié. Le nombre des requêtes n'a guère changé. Face au léger recul enregistré dans le Fonds de loterie, on constate une augmentation des exigences posées pour le traitement des

dert. Einer leichten Rückläufigkeit beim Lotteriefonds stehen erhöhte Anforderungen an die Gesuchsbearbeitung, neuartige Begehren sowie die vorstehend genannte erhöhte Revisions-tätigkeit gegenüber.

Lotterien, Tombolas und Lottos

Im Berichtsjahr bewilligte die Abteilung Lotteriewesen folgende Lotterien mit einer Emissionssumme von über 50 000 Franken:

	Fr.
Interessengemeinschaft für das Kornhaus-Quartier, Burgdorf	75 000.-
Fanfare Villeret	100 000.-
Berner Theaterverein, Bern	135 000.-
Gemeinde Brislach	80 000.-
Pfadfinderabteilung Wendelsee, Oberhofen-Hilterfingen	80 000.-
Ruderclub Thun	60 000.-
Verein für das Thuner Seenachtfest, Thun	100 000.-
Theaterverein Biel	120 000.-
Genossenschaft Vaporama, Thun	100 000.-
OK Eidg. Trychler- und Scheller-Treffen 1990 in Unterseen	200 000.-
Seeländisches Landesteilschiessen Biel 1989	100 000.-
Aero-Club Langenthal, Thunstetten	65 000.-
OK 1. Schweiz. Turnschau 1989, Biel	200 000.-
Männerchor Kaufleute Bern	100 000.-
Vereinigung «Für Bern», Bern	300 000.-
Musikgesellschaft Bern	150 000.-
Metallharmonie Bern (1. Tranche)	250 000.-
Metallharmonie Bern (2. Tranche)	250 000.-
Schweizerisches Alpines Museum Bern (1. Tranche)	250 000.-
Schweizerisches Alpines Museum Bern (2. Tranche)	250 000.-
Schweizerisches Alpines Museum Bern (3. Tranche)	250 000.-
Schweizerisches Alpines Museum Bern (4. Tranche)	250 000.-
Bieler Braderie-Genossenschaft, Biel	250 000.-
Verein Eishockey-WM 1990 Bern (1. Tranche)	400 000.-
Verein Eishockey-WM 1990 Bern (2. Tranche)	400 000.-
Satus Wasserfahrverein Bern-Nord	220 000.-
BSV Bern, Jugendolympiade 1990, Bern	200 000.-
Christkath. Kirchgemeinde Bern (1. Tranche)	250 000.-
Christkath. Kirchgemeinde Bern (2. Tranche)	250 000.-
Christkath. Kirchgemeinde Bern (3. Tranche)	250 000.-
Christkath. Kirchgemeinde Bern (4. Tranche)	250 000.-
Frauenzentrale Thun/Gutknechtstiftung (1. Tranche)	70 000.-
Frauenzentrale Thun/Gutknechtstiftung (2. Tranche)	70 000.-
Schweiz. Ski-Verband Muri, Bern	60 000.-
Vereinigte Schützengesellschaften der Stadt Bern	300 000.-
Vereinigung zur Förderung des Jugendsports, Bern	300 000.-
OK des Fahnenweihsschiessens 1990 in Niederbipp	75 000.-
Artillerieverein der Stadt Bern	100 000.-
Schwingklub Aarberg (OK Kant. Schwingfest 1990)	100 000.-
Handharmonika-Club Bern	60 000.-
SEVA-Lotteriegenossenschaft, 23 Serien A-Y (ohne W)	14 771 000.-

Sie erteilte zudem zwei Tombola-Bewilligungen mit einer Lossumme von über 50 000 Franken.

Es wurden überdies bewilligt (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

	Fr.
226 (225) Kleinlotterien	mit einer Emissionssumme bis zu 50 000.-
2421 (2535) Tombolas	mit einer Emissionssumme bis zu 50 000.-
1276 (1295) Lottos	

Lotteriefonds

Der dem Kanton 1989 zur Verfügung stehende Gewinnanteil (pro 1988) betrug 14 585 236.65 Franken¹ (1704 240 Fr. aus der SEVA-Lotterie und 12 880 996.65 Franken aus dem Schweizer Zahlenlotto).

Im Berichtsjahr wurden durch den Grossen Rat und den Regierungsrat folgende Beträge bewilligt:

requêtes, l'apparition de demandes d'un genre nouveau ainsi que l'activité accrue dans le domaine de la révision mentionné ci-dessus.

Loteries, tombolas et lotos

Au cours de l'exercice, la Direction a autorisé les loteries suivantes dont la valeur d'émission dépassait 50 000 francs:

	Fr.
Interessengemeinschaft für das Kornhaus-Quartier, Burgdorf	75 000.-
Fanfare Villeret	100 000.-
Berner Theaterverein, Bern	135 000.-
Commune de Brislach	80 000.-
Pfadfinderabteilung Wendelsee, Oberhofen-Hilterfingen	80 000.-
Ruderclub Thun	60 000.-
Verein für das Thuner Seenachtfest, Thun	100 000.-
Theaterverein Biel	120 000.-
Genossenschaft Vaporama, Thun	100 000.-
OK Eidg. Trychler- u. Scheller-Treffen 1990 in Unterseen	200 000.-
Seel. Landesteilschiessen Biel 1989	100 000.-
Aero-Club Langenthal, Thunstetten	65 000.-
OK 1. Schweiz. Turnschau 1989, Biel	200 000.-
Männerchor Kaufleute Bern	100 000.-
Vereinigung «Für Bern», Bern	300 000.-
Musikgesellschaft Bern	150 000.-
Metallharmonie Bern (1 ^{re} tranche)	250 000.-
Metallharmonie Bern (2 ^e tranche)	250 000.-
Musée Alpin Suisse, Berne (1 ^{re} tranche)	250 000.-
Musée Alpin Suisse, Berne (2 ^e tranche)	250 000.-
Musée Alpin Suisse, Berne (3 ^e tranche)	250 000.-
Musée Alpin Suisse, Berne (4 ^e tranche)	250 000.-
Bieler Braderie-Genossenschaft, Biel	250 000.-
Verein Eishockey-WM 1990 Bern (1 ^{re} tranche)	400 000.-
Verein Eishockey-WM 1990 Bern (2 ^e tranche)	400 000.-
Satus Wasserfahrverein Bern-Nord	220 000.-
BSV Bern, Jugendolympiade 1990, Bern	200 000.-
Christkath. Kirchgemeinde Bern (1 ^{re} tranche)	250 000.-
Christkath. Kirchgemeinde Bern (2 ^e tranche)	250 000.-
Christkath. Kirchgemeinde Bern (3 ^e tranche)	250 000.-
Christkath. Kirchgemeinde Bern (4 ^e tranche)	250 000.-
Frauenzentrale Thun/Gutknechtstiftung (1 ^{re} tranche)	70 000.-
Frauenzentrale Thun/Gutknechtstiftung (2 ^e tranche)	70 000.-
Fédération Suisse de ski, Berne	60 000.-
Vereinigte Schützengesellschaft der Stadt Bern	300 000.-
Vereinigung zur Förderung des Jugendsports, Bern	300 000.-
OK des Fahnenweihsschiessens 1990 in Niederbipp	75 000.-
Artillerieverein der Stadt Bern	100 000.-
Schwingklub Aarberg (OK Kant. Schwingfest 1990)	100 000.-
Handharmonika-Club Bern	60 000.-
Sté coopérative de loterie SEVA, 23 séries A-Y (sans W)	14 771 000.-

Deux tombolas dont la valeur d'émission dépassait 50 000 francs ont été en outre autorisées.

Ont en outre été autorisés (chiffres de 1988 entre parenthèses):

	Fr.
226 (225) petites loteries	avec une valeur d'émission ne dépassant pas 50 000.-
2421 (2535) tombolas	avec une valeur d'émission ne dépassant pas 50 000.-
1276 (1295) lotos	

Fonds de loterie

La part du bénéfice (pour 1988) mis à la disposition du canton pour 1989 s'est élevée à 14 585 236 francs 65¹ (1704 240 fr. de la loterie SEVA et 12 880 996 fr. 65 de la Loterie suisse à numéros).

Au cours de l'exercice, le Grand Conseil et le Conseil-exécutif ont octroyé des subventions pour les buts mentionnés ci-après:

	Fr.
Erhaltung von Kunstaltertümern	6 491 000.–
Kulturbeiträge	3 361 780.–
Heimat-, Natur- sowie See- und Flussuferschutz	3 704 818.20
Erhaltung von Erholungsraum	550 000.–
Verkehrswerbung und Förderung des Fremdenverkehrs	1 335 300.–
Kunst und Wissenschaft	1 139 898.–
Förderung der Volksgesundheit	210 400.–
Gemeinnützige und wohltätige Institutionen und Vereine	2 621 920.–
Total	19 415 116.20¹

¹ Der Umstand, dass die «Ausgaben» die «Einnahmen» übersteigen, erklärt sich dadurch, dass an sich beschlossene Beiträge z. T. auf mehrere Jahre verteilt gestaffelt zur Auszahlung gelangen.

Die folgenden Geschäfte wurden dabei vom Grossen Rat genehmigt:

	Fr.
Schulanlage Alpenstrasse (Wirtschaftsgymnasium), Biel	50 000.–
Dampfschiff «Lötschberg»	320 000.–
Französische Kirche, Bern	590 000.–
Wohn- und Geschäftshaus Falken, Frutigen	180 000.–
Alte Mühle, Wiedlisbach	100 000.–
Stiftung von Rütté-Gut, Sutz-Lattrigen	3 000 000.–
Stadthaus Unterseen, Unterseen	280 000.–
Gurit Worbla, Ittigen	320 000.–
Volkshaus Biel, Biel	900 000.–
Fondation Ankli pour le Martinet de Corcelles, Corcelles	164 000.–
Stiftung Schloss Jegenstorf (Schloss-Scheune), Jegenstorf	890 000.–
FLM Ballenberg (Chalet Schafroth), Brienz	500 000.–
Bernisches Historisches Museum (Europaratausstellung 1991/ Umbau Schauräume), Bern	540 000.–
«Siegenthalergut» (Schadau), Thun	360 000.–

Die Arbeitsgruppe Lotteriegesezt hat 1989 weitere Sitzungen durchgeführt und der Polizeidirektion zuhanden des Regierungsrates Ende des Jahres ihren Zwischenbericht betreffend drei Modelle für die Neuordnung des Lotteriewesens vorgelegt.

2.1.2 Rechtsabteilung

Der bereits im letzten Jahr erwähnte recht massive Anstieg der Geschäftslast hielt auch im Berichtsjahr unvermindert an. So behandelte die Rechtsabteilung 80 (Vorjahr 45) Beschwerden gegen Entscheide der Regierungsratthalter und der Abteilungen der Polizeidirektion. Neben Rekursen in fremdenpolizeilichen Angelegenheiten, die erneut sehr zahlreich waren, entfiel neu ein wesentlicher Teil auf Beschwerden im Bereich des Strassenverkehrs, namentlich was die Erteilung resp. den Entzug von Kollektivfahrzeug-Ausweisen mit Händlerschildern anbetrifft. Aber auch die Veranlagung von Steuern und Gebühren im Strassenverkehrs- und Schiffsrecht hat immer mehr zu Beschwerdeverfahren Anlass gegeben. Die Rechtsabteilung erliess schliesslich 341 (Vorjahr 134) Verfügungen und Entscheide aller Art. In dieser Zahl sind auch die seit dem März wieder angefallenen Verfügungen in gastgewerblichen Angelegenheiten und im Bereich des Spielapparateswesens mitenthalten. In diesen Bereichen wurden für das Berichtsjahr auch noch zahlreiche Bewilligungen ausgestellt. Auf dem Gebiet der motorsportlichen Veranstaltungen wurden wiederum bloss bestehende Bewilligungen erneuert. In Anwendung von Artikel 45 des Gemeindegesetzes wurden schliesslich 33 (Vorjahr 35) Gemeindereglements genehmigt.

Recht intensiv wurde die Rechtsabteilung auch durch gesetzgeberische Arbeiten in Anspruch genommen, wobei materiell

	Fr.
Conservation des objets d'art	6 491 000.–
Subventions culturelles	3 361 780.–
Protection du patrimoine, de la nature et des rives	3 704 818.20
Préservation des espaces de détente	550 000.–
Promotion du tourisme et des transports publics	1 335 300.–
Beaux-arts et sciences	1 139 898.–
Aide à la santé publique	210 400.–
Institutions et associations poursuivant des buts d'utilité publique et de bienfaisance	2 621 920.–
Total	19 415 116.20¹

¹ L'excédent des «dépenses» par rapport aux «recettes» est dû au fait que le versement de certaines subventions peut s'échelonner sur plusieurs années.

A cette occasion, les affaires suivantes ont été approuvées par le Grand Conseil:

	Fr.
Collège de la rue des Alpes, Bienne (gymnase économique)	50 000.–
Bateau à vapeur «Lötschberg»	320 000.–
Eglise française, Berne	590 000.–
Maison d'habitation et de commerce «Falken», Frutigen	180 000.–
Vieux moulin, Wiedlisbach	100 000.–
Fondation du manoir de Rütté, Sutz-Lattrigen	3 000 000.–
Maison de ville d'Unterseen	280 000.–
Gurit Worbla, Ittigen	320 000.–
Maison du peuple, Bienne	900 000.–
Fondation Ankli pour le Martinet de Corcelles, Corcelles	164 000.–
Fondation du château de Jegenstorf (grange du château), Jegenstorf	890 000.–
MSHR Ballenberg (chalet Schafroth), Brienz	500 000.–
Musée d'histoire de Berne (Exposition européenne 1991/ transformation des locaux d'exposition)	540 000.–
«Siegenthalergut» à Schadau, Thoune	360 000.–

Le groupe de travail chargé d'élaborer la loi sur les loteries a tenu de nouvelles séances au cours de l'exercice et a présenté à la fin de l'année à la Direction de la police à l'intention du Conseil-exécutif son rapport intermédiaire concernant trois modèles pour la nouvelle organisation des loteries.

2.1.2 Service juridique

La très forte augmentation de travail mentionnée déjà l'année passée s'est maintenue. Notre service a traité au cours de l'exercice 80 (45) recours contre des décisions prises par des préfets et des services de la Direction. Aux recours relevant de la police des étrangers qui étaient à nouveau fort nombreux se sont ajoutés pour la première fois un bon nombre de recours dans le domaine de la circulation routière, concernant notamment l'octroi ou le retrait de permis de circulation collectifs en relation avec des plaques professionnelles. La perception d'impôts et d'émoluments conformément au droit en matière de circulation routière et de navigation a occasionné de plus en plus de procédures de recours. Le Service juridique a rendu 341 (134) décisions de toutes sortes. Ce chiffre comprend également les décisions prises depuis le mois de mars dans le domaine de l'hôtellerie et des appareils de jeu. De nombreuses autorisations ont été également délivrées dans ces branches d'activité. Comme l'année précédente, seules les autorisations de manifestations de sport automobile déjà existantes ont été renouvelées. En application de l'article 45 de la loi sur les communes, 33 (35) règlements communaux ont été approuvés. Le Service juridique a été fort occupé par l'élaboration de textes législatifs; certains offices et divisions, en particulier l'Office de la circulation routière et de la navigation, ont collaboré étroitement à ces travaux. La loi sur la navigation a été adoptée

vielfach andere Abteilungen und Ämter, insbesondere das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, massgeblich mitbeteiligt waren. So konnte das Schifffahrtsgesetz in der Dezember-Session vom Grossen Rat in erster Lesung verabschiedet werden, und das zugehörige Besteuerungsdekret konnte zuhanden der parlamentarischen Behandlungen verabschiedet werden. Ein Entwurf zu einem neuen Verkehrsabgabengesetz konnte in die Vernehmlassung geschickt werden, und schliesslich wurden zahlreiche Verordnungen revidiert oder neu erlassen, wie etwa die Verordnung über den Einsatz von Bild- und Tonaufzeichnungsgeräten durch die Polizei bei Massenveranstaltungen.

Schliesslich rundeten auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche direktionsübergreifende, zum Teil gar Aufgaben im interkantonalen Bereich die Tätigkeit der Rechtsabteilung ab, so etwa im Gebiet der bernischen Verkehrspolitik, der Fuss- und Wanderwegplanung, der interkantonalen Kommission für den Strassenverkehr sowie, gegen das Jahresende hin, im Bereich des Staatsschutzes. Schliesslich organisierte die Rechtsabteilung erneut eine Konferenz über allgemein-, insbesondere gewerbepolizeiliche Belange. Zahlreiche Vertreter von deutschsprachigen Regierungsstatthalterämtern und Polizeiinspektoraten nahmen daran teil. Für 1990 ist eine ähnliche Tagung im Berner Jura vorgesehen.

2.1.3 Gefängnisinspektorat

Die interkantonale Zusammenarbeit im Vollzugsbereich

Im Berichtsjahr waren es 30 Jahre her, seit das Konkordat über den Vollzug von Strafen und Massnahmen gegründet wurde. In diesen drei Dezenien setzten sich seine Organe immer intensiver mit den Planungs- und Vollzugsfragen auseinander mit dem Ziel, den kantonalen bzw. regionalen Vollzug zu stärken und damit die nationale wie internationale Einflussnahme in Grenzen zu halten. Im Berichtsjahr setzten sich die Konkordatskonferenz und ihre beiden Subkonferenzen mit den Problemen und Fragen des Vollzuges an Eingewiesenen mit einem besonderen Sicherheitsrisiko, der Entwicklung in der Arbeitserziehungsanstalt Arxhof BL, der Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches (Anstaltsdiversifikationen, Vollzugshoheit), des Vollzuges an ausländischen Straftätern usw. auseinander. Sie entschieden sich auch dafür, die personelle Situation in den konkordatlichen Anstalten und Gefängnissen im Hinblick auf eingetretene bzw. befürchtete Kapazitätseinbussen zu untersuchen.

Die Arbeit in den Aufsichtskommissionen

Die Aufsichtskommission über die Erwachsenenanstalten befasste sich im Berichtsjahr im Rahmen ihrer vier Delegationen Thorberg, Witzwil, St. Johannsen und Hindelbank in zehn Sitzungen mit den üblichen organisatorischen, konzeptionellen und personellen Fragen, aber auch mit ausserordentlichen Problemen, wie dem Umgang mit anonymen Schreiben oder den Gesamtanierungen der Anstalten Hindelbank und Thorberg. Die Gesamtkommission behandelte schwerpunktmässig ihre künftige Aufgabe im Zusammenhang mit der bevorstehenden Reorganisation des Vollzugsbereiches, Probleme bei der Projektierung der Sanierung von Hindelbank sowie personelle Schwierigkeiten.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Prêles verfolgte 1989 in drei Sitzungen das Heimgeschehen, befasste sich im besondern aber auch mit der Bestandesentwicklung, der Änderung der Aufgabenstellung und Anpassung des Betriebskonzeptes und dem seit 1983 offenen Ausbau der Anstalt für Nacherziehung (ANE).

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Lory befasste

en première lecture par le Grand Conseil à la session de décembre ainsi que le décret sur l'imposition s'y rapportant. Un projet pour une nouvelle loi sur les redevances routières a été envoyé en consultation et finalement de nombreuses ordonnances ont été révisées ou élaborées, comme l'ordonnance sur l'engagement par la police d'enregistreurs d'images et de sons lors de manifestations de masse.

Le domaine d'activité du Service juridique a été à nouveau complété par des tâches dépassant le cadre de la Direction, voire par des activités intercantionales, telles que celles se rapportant à la politique bernoise en matière de circulation, à la planification des sentiers pédestres, à la Commission intercantonale du trafic routier et, vers la fin de l'année, au domaine de la sûreté de l'Etat. Finalement le Service juridique a organisé à nouveau une conférence sur ses activités en général et sur celles touchant le domaine de la police d'industrie en particulier. De nombreux représentants des préfectures et inspections de police alémaniques y ont pris part. Une conférence similaire est prévue dans le Jura bernois en 1990.

2.1.3 Inspection des prisons

La coopération intercantonale dans l'exécution des peines

Le Concordat sur l'exécution des peines et des mesures a été conclu il y a 30 ans. Au cours de ces trois décennies, ses organes ont examiné à fond les questions touchant à la planification et à l'exécution dans le but de renforcer l'exécution des peines au niveau cantonal et régional afin de limiter l'influence provenant des autres cantons et de l'étranger. Au cours de l'exercice, la Conférence concordataire et ses deux conférences subordonnées ont débattu les problèmes et les questions touchant à l'exécution des peines contre des détenus présentant un risque particulier pour la sûreté, à l'évolution dans la maison d'éducation au travail Arxhof BL, à la révision du Code pénal suisse (diversification des établissements, souveraineté en matière d'exécution des peines), à l'exécution des peines à l'égard de délinquants étrangers, etc. En outre, elles ont décidé d'examiner la situation du personnel des établissements et prisons concordataires en vue de déterminer les pertes de capacités enregistrées et qui sont encore à craindre.

Activité des commissions de surveillance

La commission de surveillance des établissements pour adultes, dans le cadre des quatre délégations de Thorberg, Witzwil, Saint-Jean et Hindelbank, s'est occupée au cours de dix journées de travail des questions courantes relatives à l'organisation, au système d'exécution et au personnel, mais également des problèmes extraordinaires, tels que le traitement des lettres anonymes ou les rénovations totales des établissements de Hindelbank et de Thorberg. L'ensemble de la commission a fixé les points importants de son activité future en rapport avec la réorganisation à venir du domaine de l'exécution des peines et mesures, les problèmes relevant de l'assainissement des établissements de Hindelbank et les difficultés au niveau du personnel.

La commission de surveillance du foyer pour jeunes de Prêles a examiné les activités du foyer au cours de trois séances et s'est occupée en particulier de l'évolution de l'effectif, de la modification des tâches et de l'adaptation du concept d'exploitation ainsi que de l'agrandissement de la Maison de rééducation en suspens depuis 1983.

sich in drei halbtägigen Sitzungen mit der Bestandesentwicklung und -situation, der Anpassung des Aufgabenbereichs und des betrieblichen Konzeptes an veränderte Bedürfnisse und der Anerkennung und Subventionierung durch die Bundesbehörden.

Die personelle Situation im Vollzugsbereich

Wie im Bereich der Gesamtverwaltung oder des Spitalwesens war im Berichtsjahr auch in den meisten Vollzugseinrichtungen eine überdurchschnittlich hohe Fluktuation zu verzeichnen. Die Gründe dazu lagen bei den Anstellungsbedingungen, den vielfach fehlenden Aufstiegsmöglichkeiten, der Überforderung durch die immer schwieriger werdende Aufgabe, dem Auftreten gesundheitlicher Probleme, der Wiederaufnahme von Weiterbildung oder Studium und den veränderten persönlichen und familiären Verhältnissen. Die Wiederbesetzung der offenen Stellen bereitete den Anstalts- und Heimleitungen grosse Schwierigkeiten, aus den gleichen oder ähnlichen Gründen sowie wegen des ausgetrockneten Arbeitsmarktes. Zwecks Verbesserung der personellen Situation wurde als Wegleitung eine neue Ämterklassifikation ausgearbeitet, aber auch die berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Vollzugspersonal und an Erzieher- und Sozialarbeiterschulen usw. neu geregelt. Mit einer intensiven Stellenbewirtschaftung wurde zudem versucht, den Vollzugseinrichtungen das nötige Personal zur Verfügung zu stellen.

Drogen, Aids, Methadon

Die Einrichtungen des Straf- und Massnahmenvollzuges bemühten sich auch 1989, mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln einen Beitrag an die Bewältigung des Drogenproblems zu leisten und den Kampf gegen die Weiterverbreitung der Immunschwäche Aids zu unterstützen. Sie sahen sich dabei in ihren Bemühungen und Möglichkeiten begrenzt durch den klaren gesetzlichen Auftrag auf Betreuung und Behandlung und Vorbereitung der Eingliederung in die Gesellschaft. Gestützt auf die Empfehlung der Konkordatskonferenz sowie der eigenen Erfahrungen lehnten sie den Tausch gebrauchter Spritzen oder die Spritzenabgabe ab; dagegen zeigten sie die Bereitschaft, die Weiterführung von bewilligten Methadonprogrammen auch im mittel- und längerfristigen Vollzug zu prüfen und allenfalls versuchsweise in einem Vollzugsbetrieb anzuordnen.

2.1.4 *Anstalten und Jugendheime*

Strafanstalt Thorberg

Personelles

Auf Ende März des Berichtsjahres trat Direktor Friedrich Werren nach 26 Dienstjahren vorzeitig in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wählte der Regierungsrat auf 1. Januar 1990 mit Amtsantritt am 1. Februar 1990 Urs Clavadetscher, Verwalter der Staatsdomäne Münsterlingen. Die Polizeidirektion erklärte für die Zwischenzeit Adjunkt Georges Gottardi zum Direktor a. i. als Vertreter der Anstalt nach aussen, und Adjunkt B. Kull zum Direktor i. V. und gleichzeitig zum Vollzugsverantwortlichen. Rund die Hälfte der Anstaltsbeamten nahm an Weiterbildungs-, Zivilschutz- und Betriebsschutzkursen teil. Erneut konnten drei Mitarbeiter mit Erfolg den Diplommkurs des

La commission de surveillances du foyer pour jeunes «Lory» a siégé pendant trois demi-journées au cours desquelles elle s'est occupée de l'évolution de l'effectif et de la situation en résultant, de l'adaptation des tâches et du concept d'exploitation à de nouvelles exigences ainsi que de la reconnaissance et de l'octroi de subventions par les autorités fédérales.

La situation au niveau du personnel dans le domaine de l'exécution

Comme ce fut le cas dans l'administration en général ou dans le secteur hospitalier, une fluctuation dépassant la moyenne a été également enregistrée dans la plupart des établissements d'exécution. Elle est due aux conditions d'engagement, à l'absence fréquente de possibilités d'avancement, au surmenage résultant d'une tâche de plus en plus difficile, à des problèmes touchant à la santé, à la reprise d'une formation continue ou d'études et aux changements survenus dans la situation personnelle ou familiale. La nouvelle occupation des places vacantes a posé de graves problèmes à la direction des établissements et des foyers pour des raisons qui étaient similaires et également à cause de l'assèchement du marché du travail. L'élaboration d'une nouvelle classification des fonctions mais également la nouvelle réglementation de la formation professionnelle de base et du perfectionnement au Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire et dans des écoles pour éducateurs et assistants sociaux constituent une ligne de conduite dans le but de stabiliser la situation dans le secteur du personnel. En outre, on s'est efforcé de mettre le personnel nécessaire à la disposition des établissements d'exécution en utilisant toutes les ressources du système de gestion des postes de travail.

Stupéfiants, sida, méthadone

Les établissements d'exécution des peines et mesures ont continué de mettre en œuvre les moyens dont ils disposent, afin de contribuer à trouver une solution aux problèmes liés à la drogue et de soutenir la lutte contre l'extension du sida. Leurs efforts et leurs possibilités ont cependant été limités par les exigences découlant du mandat légal clairement défini qu'ils doivent remplir en matière d'assistance, de traitement et de réinsertion sociale. Se basant sur la recommandation de la Conférence concordataire et tenant compte de leurs propres expériences, ils ont refusé l'échange de seringues usagées ou la distribution de seringues. Par contre, ils se sont déclarés disposés à examiner la possibilité de poursuivre, également au cours d'exécutions d'une durée moyenne et longue, des programmes à la méthadone autorisés et de les ordonner éventuellement dans un établissement à titre d'essai.

2.1.4 *Etablissements et foyers pour jeunes*

Etablissements pénitentiaires de Thorberg

Personnel

A la fin mars, M. Friedrich Werren, directeur des établissements a pris une retraite anticipée après 26 ans de service. Le Conseil-exécutif a nommé son successeur à partir du 1^{er} janvier 1990 en la personne de M. Urs Clavadetscher, administrateur des domaines de Münsterlingen, qui entrera en fonction le 1^{er} février 1990. Pendant cet intervalle, la Direction de la police avait nommé M. Georges Gottardi, adjoint, directeur par intérim et représentant des établissements pour les affaires extérieures, et M. Beat Kull, adjoint, suppléant du directeur et responsable de l'exécution des peines. Environ la moitié des fonctionnaires des établissements ont suivi des cours de perfec-

Schweizerischen Ausbildungszentrums für das Strafvollzugspersonal abschliessen. Wegen Krankheit, Unfall und Weiterbildung waren insgesamt 1195 Absenztage zu verzeichnen. Pensioniert wurden zwei Mitarbeiter (Direktoren-Ehepaar). Die Personalfuktuation hielt sich mit vier Kündigungen in Grenzen. Bis Jahresende konnten alle Stellen wieder besetzt werden.

Eingewiesene

191 Eintritten standen im Berichtsjahr 215 Austritte gegenüber. Ende Jahr beherbergte der Thorberg 162 Eingewiesene, worunter 90 Ausländer (56%) aus 24 Staaten. Die Anstalt war im Durchschnitt zu 80 bis 90 Prozent belegt. In die Halbfreiheit wurden 20 Männer versetzt, deren 8 mussten in den Strafvollzug zurückgeführt werden. Von 728 Urlauben scheiterten 2,6 Prozent wegen Flucht oder massiv verspäteter Rückkehr. Verschiedenen Ausbruchversuchen konnte rechtzeitig begegnet werden. Die Entwichenen konnten grösstenteils innert kurzer Frist wieder angehalten werden. Der durchschnittliche Eingewiesenenbestand war 1989 rückläufig. Insgesamt ergaben sich 59 455 (60 736) Verpflegungstage. Nach wie vor wurde vom Aus- und Weiterbildungsangebot Gebrauch gemacht. Neu eingeführt wurde das Freitagsgebet für Moslems, das von Geistlichen des Islamischen Zentrums Bern betreut wird.

Betrieb

Im Gewerbe waren während des ganzen Jahres genügend Aufträge vorhanden. Dabei nahmen einerseits die Endfertigung von Haushaltgeräten und andererseits die Ausrüstung von Werbematerial in grossen Auflagen einen festen Platz im Arbeitsangebot ein. Schwierigkeiten bereiteten dem Gewerbe die fehlenden Lagermöglichkeiten. Landwirtschaftlich war das Jahr 1989 ausserordentlich ertragreich. Die jahrzehntelange Pacht der Alp Vorderarni wurde per 31. März 1989 der Forstdirektion zurückgegeben. Im Rahmen der Gesamtmelioration der Gemeinde Krauchthal wurde mit der Bachverlegung auf Staatsgebiet begonnen.

Die Gesamtanierung der Anstalt wurde aus finanziellen Gründen erneut hinausgeschoben. Hingegen konnten Vorarbeiten für einzelne bauliche Sofortmassnahmen mit Blick auf die versuchsweise Einführung des Gruppenvollzuges an die Hand genommen werden.

Anstalten Witzwil

Vollzug

Im vergangenen Jahr verzeichneten die Anstalten Witzwil 292 Eintritte (Vorjahr 248) und 277 Austritte (Vorjahr 282). Der Ausländeranteil aller Eingewiesenen betrug 16,85 Prozent (Vorjahr 16,1%); diese stammten aus 12 verschiedenen Nationen. Während im Vorjahr lediglich 26 Insassen ihre Strafe vorzeitig antraten, waren es deren 38 im Berichtsjahr. Die «Vorzeitigen» sind immer eine spezielle Kategorie Insassen, da sie weder urlaubs- noch ausgangsberechtigt sind.

Der durchschnittliche Insassenbestand ging von 181 im Vorjahr auf 175 zurück. Dieser Rückgang war hauptsächlich in der Tatsache begründet, dass infolge der ausgetrockneten Arbeitsmarktlage nicht alle Betreuerstellen besetzt werden konnten und eine Wohngruppe geschlossen werden musste. Die durchschnittliche Aufenthaltszeit der Insassen in Witzwil betrug ca. sechs Monate. Diese durchschnittliche Aufenthaltsdauer war im Vergleich zu den Vorjahren gleichbleibend. Bei knapp unter 1600 gewährten Urlauben kam es in 27 Fällen zu Flucht oder massiv verspäteter Rückkehr, was einer Miss-

tionnement, de protection civile et de protection d'établissements. Trois collaborateurs ont passé avec succès l'examen pour l'obtention du diplôme d'employé d'établissement pénitentiaire du Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire. 1195 jours d'absence ont été enregistrés pour cause de maladie, d'accident et de formation continue. Deux collaborateurs ont pris leur retraite (le directeur et son épouse). La fluctuation du personnel (4 départs) est restée dans des limites acceptables. Tous les postes ont été repourvus jusqu'à la fin de l'année.

Détenus

191 entrées et 215 sorties ont été enregistrées au cours de l'exercice. 162 détenus se trouvaient à Thorberg à la fin de l'année, dont 90 étrangers (56%) provenant de 24 pays. Le taux d'occupation moyen des établissements s'est situé entre 80 et 90 pour cent. 20 hommes ont été placés en semi-liberté, huit d'entre eux ont dû réintégrer le milieu pénitentiaire. 2,6 pour cent des congés ont échoué pour cause de fuite ou de rentrée fort tardive. Plusieurs tentatives d'évasion ont pu être empêchées à temps. La plupart des fugitifs ont pu être arrêtés en peu de temps. L'effectif moyen des détenus a diminué. Le total des jours de pension s'est élevé à 59 455 (60 736). Les détenus n'ont pas manqué de faire usage des offres de formation de base et de perfectionnement. La prière du vendredi réservée aux musulmans a été introduite; elle est tenue par des dignitaires du Centre islamique de Berne.

Exploitation

Les commandes dans les branches d'exploitation ont été suffisantes pendant toute l'année. La finition d'appareils ménagers et la préparation de matériel de publicité à grand tirage font partie intégrante des offres de travail. Le manque de possibilités d'entreposage ont créé certaines difficultés dans les branches d'exploitation. Les récoltes ont été particulièrement abondantes. L'affermage de l'alpage Vorderarni qui a duré plusieurs décennies a été restitué à la Direction des forêts avec effet au 31 mars 1989. Le déplacement de la rivière sur territoire cantonal a été entrepris conformément au programme d'amélioration globale de la commune de Krauchthal.

L'assainissement global des établissements a été repoussé une nouvelle fois pour des raisons financières. Par contre, des travaux préparatoires ont été engagés pour réaliser certaines mesures immédiates de construction en vue de l'introduction, à titre d'essai, de l'exécution en groupe.

Etablissements de Witzwil

Exécution

292 entrées (248) et 277 sorties (282) ont été enregistrées. 16,85 pour cent (16,1%) des détenus étaient des étrangers provenant de 12 nations différentes. Alors que l'année précédente, seulement 26 détenus avaient commencé prématurément l'exécution de leur peine, leur nombre a été de 38 au cours de l'exercice. Ils représentent une catégorie de détenus particulière, étant donné qu'ils n'ont pas droit à des congés ni à des sorties.

L'effectif moyen des détenus a passé de 181 l'année précédente à 175. Ce recul est principalement dû au fait que tous les postes d'assistants n'étaient plus occupés en raison de l'assèchement du marché du travail et qu'un groupe d'habitation a dû être fermé. La durée de séjour moyenne des détenus a été de six mois environ; elle est restée la même que l'année précédente. Pour environ 1600 congés, 27 cas de fuite ou de rentrées fort tardives ont été dénombrés, ce qui représente un taux d'abus de 1,68 pour cent (1,87%). Deux apprentissages ont dû malheureusement être interrompus pour cause d'abus.

brauchsquote von 1,68 Prozent (Vorjahr 1,87%) entspricht. Bedauerlicherweise mussten im Berichtsjahr zwei Berufslehren infolge von Missbräuchen abgebrochen werden. Vier Lehrlinge befanden sich nach wie vor in einer Berufsausbildung und erbrachten gute Leistungen. Waren im Vorjahr 49 Prozent der Insassen wegen Drogendelikten in Haft, erhöhte sich die Zahl dieser 1989 auf knapp 60 Prozent.

Betrieb

In den Gewerbebetrieben wurden auch im vergangenen Jahr vorwiegend interne Aufträge ausgeführt. Wichtige Reparaturarbeiten an Gebäuden, Maschinen und Apparaten, aber auch an Kleidern wurden in eigener Regie erbracht. Nicht nur aus finanzieller Sicht ist diese Tatsache als positiv zu werten, sondern auch aus volkswirtschaftlicher Sicht; können doch heute manche Arbeiten wegen der bestehenden Konjunkturlage durch die Privatwirtschaft nicht mehr übernommen werden. Per Ende 1988 wurden zwei Gewerbebetriebe, welche für externe Auftraggeber Arbeiten verrichteten, geschlossen. Dieser Entscheid wirkte sich auf den Insassenbestand in der Landwirtschaft und den übrigen Gewerbebetrieben günstig aus. Die in der zweiten Jahreshälfte 1988 begonnene Einführung der EDV konnte Ende 1989 abgeschlossen werden. Mit dem Nixdorf-System 8870/45 Quattro werden heute sämtliche Daten des Rechnungswesens bearbeitet – die gesamte Insassenadministration wird ebenfalls auf EDV geführt.

Landwirtschaft

Das Landwirtschaftsjahr 1989 war durch die aussergewöhnlich schöne, aber auch trockene Witterung gekennzeichnet. Alle Hof- und Feldarbeiten konnten termingerecht durchgeführt werden. Die Kulturen erbrachten ausgesprochen hohe Erträge, nicht zuletzt wegen des ausgedehnten Drainagesystems, mit welchem gerade in trockenen Jahren der Grundwasserspiegel künstlich angehoben werden kann. Einzig die Kartoffeln erbrachten einen unterdurchschnittlich kleinen Ertrag, da sie aufgrund ihres geringen Wurzelwerks unter Wassermangel litten. Bei den Tierbeständen sind keine aussergewöhnlichen Vorkommnisse zu melden. Die Mutterkühe wurden seit dem Zusammenbruch der Birkenhofscheune zusammen mit dem Jungvieh in einem Provisorium im Neuhof untergebracht.

Anstalten St. Johannsen

Eingewiesene

Der Durchschnittsbestand belief sich auf 65 Insassen. Die mittlere Auslastung betrug 75 Prozent. Durch das Fehlen anderer Institutionen sahen sich die Anstalten St. Johannsen je länger je mehr mit der Tatsache konfrontiert, dass praktisch nur noch schwierigste Insassen (psychisch und physisch Behinderte) eingewiesen werden. Die Situation verlangte von den Mitarbeitern aller Stufen höchste Einsatzbereitschaft. Das Fehlen eines forensischen Notfalldienstes und die Schwierigkeit, de-kompensierende Insassen in psychiatrische Kliniken einweisen zu können, wirkten sich sehr erschwerend auf den Betrieb der Anstalten aus.

Per 1. Juli 1989 konnte die Suchtabteilung (Unterabteilungen «Alkohol» bzw. «Drogen») in zwei selbständige Abteilungen aufgeteilt werden. Dadurch wurde es möglich, gezielter auf die beiden Insassengruppen einzugehen.

Betrieb

Das Defizit konnte im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,3 Prozent gesenkt werden. Die Einnahmen stiegen, bedingt durch deutlich höhere Gewerbeerträge und einen höheren Insassenbestand, im vierten Quartal, um 6,5 Prozent. Der Anstieg der Ausgaben um 4,1 Prozent ist voll den Personalkosten anzula-

Quatre apprentis se trouvaient encore en apprentissage et leurs prestations ont donné satisfaction. Le taux des détenus pour des délits liés à la drogue était de 49 pour cent l'année précédente, celui-ci s'est élevé à presque 60 pour cent au cours de l'exercice.

Exploitation

Ce sont principalement des commandes internes qui ont été exécutées dans les différentes exploitations. Des travaux de réparation importants ont été effectués aux bâtiments, aux machines et à l'équipement, mais des habits ont été également fabriqués en propre régie. Cet aspect est positif non seulement du point de vue financier, mais aussi sous l'angle économique car, de nos jours, bien des travaux ne peuvent plus être pris en charge par l'économie privée. A la fin 1988, deux branches d'exploitation qui effectuaient des travaux pour des clients externes ont dû être fermées. Cette décision a eu des répercussions favorables sur l'effectif des détenus mis à la disposition de l'agriculture et d'autres branches d'exploitation. L'introduction du TED qui avait commencé au cours de la seconde moitié de 1988 a été terminée à la fin 1989. Toutes les données comptables sont traitées par le système Nixdorf 8870/45 Quattro et toute la gestion des détenus est également traitée sur ordinateur.

Agriculture

L'agriculture a bénéficié d'un temps particulièrement beau, mais aussi sec. Tous les travaux de la ferme et des champs ont été terminés en temps voulu. Les cultures ont donné des récoltes abondantes dues en grande partie au vaste système de drainage qui permet d'élever artificiellement le niveau d'eau souterraine en période de sécheresse. Seules les pommes de terre, qui ont souffert du manque d'eau à cause de leurs racines peu fournies, ont donné une récolte inférieure à la moyenne. Rien n'est à signaler au sujet du cheptel. Après l'écroulement de la grange du Birkenhof, les vaches mères et leurs veaux ont été placés dans une installation provisoire au Neuhof.

Etablissements de Saint-Jean

Détenus

L'effectif moyen était de 65 détenus. Le taux moyen d'occupation s'est élevé à environ 75 pour cent. Par suite du manque d'institutions adéquates, les établissements de Saint-Jean ont été confrontés de plus en plus au fait que ce ne sont pratiquement plus que des détenus présentant de graves problèmes (handicapés mentaux et physiques) qui leur sont confiés. Cette situation a nécessité une disponibilité extrême des collaborateurs à tous les niveaux. L'absence d'un service médico-légal d'urgence et la difficulté de pouvoir placer des détenus en état de crise dans des cliniques psychiatriques ont grandement affecté le déroulement de l'exploitation des établissements. Le 1^{er} juillet 1989, la division pour toxicomanes a été subdivisée en deux sections autonomes (alcool et drogues). Ceci a permis d'appliquer de manière plus appropriée les mesures nécessitées par ces deux catégories de détenus.

Exploitation

En comparaison de l'année passée, le déficit a baissé de 1,3 pour cent. Les recettes ont augmenté de 6,5 pour cent au cours du quatrième trimestre, ce fait est dû au rendement beaucoup plus élevé des branches d'exploitation ainsi qu'au nombre plus important de détenus. L'augmentation des dé-

sten. Die erhöhten personellen Aufwendungen konnten teilweise durch eine Senkung des Verwaltungs- und Sachaufwandes von 7,9 Prozent aufgefangen werden. Der Landwirtschafts- und Gartenbetrieb verzeichnete ein weiteres erfreuliches Jahr, was nach dem ausgezeichneten Vorjahr alles andere als selbstverständlich war.

Anstalten Hindelbank

Personelles

Im Personalbereich waren nach wie vor viele Mutationen zu verzeichnen. Auf 78,8 bewilligte 100%-Stellen (STEBE teilweise bis 85), in welche sich 96 Mitarbeiter(innen) teilen (73 à 80 bis 100%, 23 weniger als 80%), ergaben sich 23 Austritte (ohne Praktikantinnen und Aushilfen). Die Kündigungsgründe lagen vornehmlich bei den Arbeitsbedingungen, in der Überforderung/Ermüdung, bei Teamkonflikten sowie bei getroffenen, reorganisatorischen Massnahmen. Intensive Personalbetreuung und -schulung sowie Klarheit bezüglich Leitbild, Führungsrichtlinien und weiteren Führungsinstrumenten sollen zur Stabilisierung im Personalbereich beitragen.

Eingewiesene

Ab Mitte Jahr nahm der seit 1983 festgestellte, hohe Belegungsgrad kontinuierlich ab; vorher übliche Wartelisten fielen weg. Der Insassenbestand betrug Ende 1989 70 Frauen (1988/84): Aus dem Konkordat Nordwest-/Innerschweiz 18 (1988/23), Ostschweiz 25 (1988/35), Konkordat Romand 27 (1988/26). Allgemein war ein Trend zur eher dezentralisierten Platzierung von Frauen im Strafvollzug festzustellen. Wegen der mehrjährigen Überbelegung mit langen Wartelisten waren die Kantone bei kürzeren Strafen zu regionalen Einweisungen gezwungen. Vielleicht spielte auch die Kostgeldpolitik des Kantons Bern (Anstreben von defizitdeckenden Kostgeldern) eine gewisse Rolle (1989/28 901 Kostgeldtage, 1988/30 904). Herkunft: 38 Schweizerinnen (1988/50), 32 Ausländerinnen (1988/32). Der Ausländerinnenanteil (u. a. Südamerikanerinnen) wurde prozentual grösser, was u. a. wegen der sicherheitsmässig und allgemein betrieblich ungenügenden Einrichtungen zu grösseren Betreuungsproblemen führte.

Die recht grosse Zahl der Insassen mit Suchtproblemen – ein grösserer Teil der Drogenkonsumentinnen ist HIV-positiv – benötigte eine hohe Betreuungs- und Behandlungsintensität von seiten der Betreuer(innen), des Sozial- und Gesundheitsdienstes, der Ärzte/Fachärzte sowie des psychologischen/therapeutischen Fachpersonals. Die psychiatrische Versorgung blieb weiterhin unbefriedigend. Die Arbeitsfähigkeit dieser Frauengruppe war teils stark reduziert, die Hafterstehungs-fähigkeit öfters in Frage gestellt. Die «Drogenpolitik» bezüglich der Betreuung/Behandlung stark suchtabhängiger Insassen wird neu überdacht werden müssen, da die Spannung zwischen der Drogenpolitik «draussen» und den diesbezüglichen Anforderungen an den Strafvollzug spürbar grösser wird.

Das Übergangsheim Steinhof in Burgdorf hatte im Berichtsjahr mit 23 Eintritten und 14 Austritten eine gute Belegung zu verzeichnen (1989/3557 Kostgeldtage, 1988/2963). 4 Insassen mussten in die Herkunftsanstalt rückversetzt werden. Ein grosses Problem stellte die Bewährung während der Halbfreiheit vor allem für (ehemalige und nur teilweise entwöhnte) suchtabhängige Insassen dar, da diese öfter den für sie harten Anforderungen der Arbeitswelt «draussen» nur mit viel Unterstützung und viel Selbstüberwindung genügen konnten.

penses de 4,1 pour cent doit être imputée au compte des coûts du personnel. Ces coûts ont pu être amortis partiellement par l'abaissement de 7,9 pour cent des dépenses pour l'administration et pour les biens. L'exploitation agricole et horticole a donné à nouveau des résultats réjouissants, ce qui n'était pas évident après l'année précédente qui avait été excellente.

Etablissement de Hindelbank

Personnel

Les mutations dans le secteur du personnel ont continué d'être nombreuses. 23 démissions ont été enregistrées (sans les stagiaires, ni le personnel auxiliaire) sur les 78,8 postes de travail à plein temps autorisés (jusqu'à 85 postes à temps partiel selon le système STEBE) répartis sur 96 collaboratrices et collaborateurs (73 à 80–100%, 23 à moins de 80%). Les motifs de congé concernaient principalement les conditions de travail, la surcharge de travail et le surmenage en découlant, les conflits dus au travail en équipe et aux mesures prises en matière de réorganisation. Une formation et un encadrement plus poussés du personnel ainsi qu'une plus grande transparence quant à l'image de marque de nos établissements, aux lignes de conduite et aux instruments de gestion devraient permettre une stabilisation dans le domaine du personnel.

Détenues

A partir du milieu de l'année, le taux élevé d'occupation enregistré depuis 1983 a baissé et les listes d'attente ont été supprimées. L'effectif des détenues était de 70 (84) à la fin de l'année et provenait des concordats suivants: Concordat du nord-ouest et de Suisse centrale 18 (23), Concordat de la Suisse orientale 25 (35), Concordat romand 27 (26). Une tendance générale à placer les détenues plutôt dans des endroits décentralisés a été constatée. Vu la suroccupation des prisons liée aux longs délais d'attente, les cantons ont été contraints de placer les personnes condamnées dans des prisons régionales. Peut-être que la politique en matière de prix de pension du canton de Berne, qui vise à obtenir des prix de pension couvrant les coûts a joué aussi un certain rôle. Le nombre des jours de pension s'est élevé à 28 901 (30 904); 38 (50) détenues étaient Suissesses et 32 (32) étrangères. Le taux d'étrangères, comportant entre autres des sud-américaines, était donc proportionnellement plus élevé; ceci a créé également des problèmes d'assistance à cause de la sécurité et de l'aménagement en général insuffisants de l'exploitation.

Le grand nombre de détenues toxicomanes, dont une grande partie sont séro-positives, nécessite un engagement de tous les instants de la part des assistants et assistantes, du service social et médical, des médecins et des spécialistes en psychologie et en thérapie qui s'occupent de l'encadrement et du traitement de ces personnes. L'assistance psychiatrique est restée insatisfaisante. La capacité de travail de ce groupe de détenues était en partie fortement réduite et l'aptitude à exécuter une peine était très souvent remise en question. La politique en matière de drogue au niveau de l'assistance et du traitement des détenues toxicomanes à un haut degré devra être revue, car la tension devient de plus en plus perceptible entre la politique en matière de drogue menée «à l'extérieur» et les exigences en la matière en milieu carcéral.

L'établissement de semi-liberté «Steinhof» à Berthoud a enregistré 23 entrées et 14 sorties et son taux d'occupation a été bon (1989: 3557; 1988: 2963 jours de pension). Quatre détenus ont dû être replacés dans l'établissement d'où ils venaient. La probation pendant la semi-liberté a causé de grand problème surtout aux détenues toxicomanes (pour les anciennes et celles qui ne sont que partiellement désintoxiquées), car elles ne pouvaient satisfaire aux dures exigences du monde du travail «au dehors» qu'en étant largement soutenues et en faisant de gros efforts sur elles-mêmes.

Betrieb

Das Projekt zur werterhaltenden Sanierung der Landwirtschaftsanlage konnte abgeschlossen werden. Die Jauchegrube wurde im Herbst fertiggestellt. Die weiteren Sanierungsarbeiten in den Bereichen Stall, Futterlagerung, Aufenthaltsräume, mechanische Einrichtungen und bei Teilen der Aussenfassade werden im Zeitraum Frühjahr/Sommer 1990 realisiert. Das Projekt Carmen zur Gesamtanierung der Anstalt musste aus Kostengründen nochmals kurzfristig überarbeitet werden. Die Eingabe des Projektes zwecks Auslösung des Baukredites durch den Grossen Rat wurde auf Ende 1990 vorgesehen. Aus personellen Gründen musste im Küchenbereich für die Monate November 1989 bis April 1990 ein Mahlzeiten-Lieferungsvertrag mit einer externen Institution abgeschlossen werden. Im Dezember 1989 eröffneten die Ateliers und Gewerbebetriebe das Verkaufslokal «Schloss-Boutique» auf dem Anstaltsareal. Privatkleider ergänzt mit Anstaltskleidern werden von den Insassinnen selbst auf den Abteilungen gewaschen. Die hierfür notwendige Infrastruktur wurde 1989 geschaffen.

Jugendheim Prêles**Personelles**

Im Berichtsjahr besuchten 30 Mitarbeiter(innen) externe Bildungskurse: Einführungskurs für neu eintretendes Personal, Kurs für Gesundheitswesen, Fortbildungskurse, Praktikumsanleiterkurs, EDV-Kurse, 250-Stunden-Kurs, Holzerkurs und Kurse am Schweizerischen Institut für Berufspädagogik. Heiminterne Angebote: Praxisberatung, Umgang mit dem Drogenproblem, Umgang mit Aggressionen.

Betrieb

Anfang Februar 1989 wurde die Brandmeldeanlage in der Disziplinarabteilung installiert und in Betrieb genommen. Am 19. Juni 1989 erfolgte nach einer längeren Stilllegung wegen Reparaturarbeiten die Wiedereröffnung des Hallenbades. Während den Herbstmonaten wurden im Heimareal in eigener Regie die Leitungen für das Kabelfernsehen verlegt. Das seit September 1983 hängige Geschäft der baulichen Anpassung der Abteilung ANE (Anstalt für Nacherziehung) konnte leider auch im Berichtsjahr nicht verwirklicht werden. Vertreter der Direktion Verkehr, Energie und Wasser überprüften die Gebäude in bezug auf den Energieverbrauch. Am 20. November 1989 empfing die Heimleitung einen Journalisten von Radio Jura Bernois, stellte ihm das Heim vor und gewährte ihm ein Interview. Im Berichtsjahr besuchten überdies 76 Gruppen mit insgesamt 595 Besuchern den Heimbetrieb.

Jugendliche

Ein Automechaniker, zwei Automonteur, ein Gärtner, ein Landwirt, ein Maler und ein Maurer schlossen ihre Lehre erfolgreich ab; ein Automonteur verfehlte das Prüfungsziel mit der Gesamtnote 3,9 knapp. Ein Garagearbeiter absolvierte mit Erfolg eine anerkannte Anlehre. Drei Protestanten schlossen den kirchlichen Unterricht mit der Konfirmation in der Kirche Täuffelen und zwei Katholiken mit der Kommunion in Neuenstadt ab. Anlässlich der im Heim durchgeführten Rekrutierung wurden sechs von neun Stellungspflichtigen als diensttauglich erklärt. Im Laufe des Berichtsjahres wurden mit dem Hausarzt zwei AIDS-Reihenuntersuchungen auf freiwilliger Basis durchgeführt.

Schwerpunkte im Freizeitbereich: Ski- und Wanderlager, Nothelferkurse, Fussballturnier, Leistungsmärsche, Velotouren, Sporttag, Bastelkurse, Theatervorführungen, Lehrlingswettbewerbe, Zirkus Knie, Urlaubsaktionen.

Exploitation

Le projet d'assainissement du domaine agricole a été terminé. La fosse à purin a été achevée en automne. Les autres travaux d'assainissement concernant l'étable, l'entreposage du fourrage, les pièces de séjour, les installations mécaniques et une partie de la façade extérieure seront effectués dans le courant du printemps et de l'été 1990. Le projet «Carmen» relatif à la rénovation globale des établissements a dû être à nouveau remanié à court terme pour des raisons de coûts. Il est prévu de déposer ce projet à la fin 1990 afin que le crédit de construction soit alloué par le Grand Conseil. Des raisons de personnel nous ont obligés à conclure un contrat de livraison de repas avec une institution externe pour la période allant de novembre 1989 à avril 1990. Au mois de décembre, les ateliers et autres branches d'exploitation ont ouvert leur local de vente «Schloss-Boutique» sur le domaine des établissements. Les détenues lavent elles-mêmes leurs habits privés et ceux appartenant aux établissements. L'infrastructure nécessaire a été créée dans les divisions en 1989.

Foyer pour jeunes de Prêles**Personnel**

30 collaboratrices et collaborateurs ont suivi des cours de formation externes: cours d'introduction pour le nouveau personnel, d'hygiène publique, de perfectionnement, d'encadrement des stagiaires, de TED, des «250 heures», pour les bûcherons et cours de l'Institut suisse de pédagogie professionnelle. Les cours internes ont traité des domaines des conseils pédagogiques et des problèmes liés à la drogue et aux agressions.

Exploitation

Au début de février, l'alarme en cas d'incendie a été installée et mise en exploitation dans la division disciplinaire. La piscine a été à nouveau ouverte le 19 juin après avoir été fermée pendant un laps de temps assez long pour cause de réparation. Au cours de l'automne, les lignes pour la télévision à câble ont été déplacées par nos propres moyens. La transformation des bâtiments de la Maison de rééducation qui est en suspens depuis septembre 1983 n'a toujours pas pu être réalisée. Des représentants de la Direction des transports, de l'énergie et des eaux ont examiné les bâtiments quant à leur consommation d'énergie. Le 20 novembre, la direction du foyer a reçu un journaliste de Radio Jura Bernois, lui a fait visiter le foyer et lui a accordé une interview. 595 personnes réparties en 76 groupes ont visité le foyer.

Adolescents

Un mécanicien sur voiture, deux monteurs de voiture, un jardinier, un agriculteur, un peintre et un maçon ont réussi leur examen de fin d'apprentissage; un monteur de voiture a tout juste manqué son but avec une note d'ensemble de 3,9. Un ouvrier de garage a terminé avec succès sa formation élémentaire. Trois protestants ont achevé leur éducation religieuse par leur confirmation à l'église de Täuffelen et deux catholiques par leur communion à La Neuveville. Des neuf adolescents en âge d'être recrutés, six ont été considérés comme aptes au service militaire. Deux séries d'examens facultatifs de dépistage du sida ont été organisées avec la collaboration du médecin du foyer.

Parmi les loisirs, mentionnons surtout les camps de ski et de randonnée, les cours de premiers soins, les tournois de football, les marches de compétition, les tours en bicyclette, la journée sportive, les représentations théâtrales, les concours d'apprentis, le cirque Knie, les manifestations organisées pendant les congés.

*Jugendheim Lory**Personal*

Den beiden Gärtnern wurde ab Frühjahr die Gärtnerei in Pacht übergeben, verbunden mit der Auflage, Töchter des Heimes zu beschäftigen. Aus privaten Gründen kündigten die Handarbeitslehrerin und die Lehrerin für allgemeine Fächer. Eine Mitarbeiterin verliess den Heimbetrieb aus gesundheitlichen Gründen, eine zweite, weil ihr die Aufgabe im Heim zu beschwerlich wurde. Für den auf den 31. Januar 1990 aus gesundheitlichen Gründen zurücktretenden Vorsteher wählte der Regierungsrat die Adjunktin/Erziehungsleiterin, Frau Katharina Hiltbrunner, als Nachfolgerin. Sie wird ein überaus belastbares, zum Teil langjähriges Stammpersonal mit viel Wissen und Erfahrung zur Verfügung haben.

Jugendliche

Vielfach schwache Eltern, zum Teil unentschlossene Versorger und eine meistens mehr als permissive Umgebung erschweren vielen gefährdeten Jugendlichen die eigenständige Entwicklung sehr. Denn gerade in schwierigsten persönlichen Situationen fordern die haltlosen Jugendlichen eine klare Ausgangslage und konsequente Führung auf dem Weg in eine selbständige Zukunft. Alle sechs hauswirtschaftlichen Lehrtöchter bestanden die Abschlussprüfung. Die übrigen Töchter wurden in den verschiedenen heiminternen Handwerksbereichen, wenn auch ohne Lehrabschluss, gefordert und gefördert.

Betrieb

Wie in den Vorjahren konnte auch für 1989 ein sehr guter Rechnungsabschluss erzielt werden. Im Bürobereich wurden betriebliche Verbesserungen vorgenommen. Zudem wurden bauliche Massnahmen für die Zukunft geplant, vor allem die Schaffung einer Krankenabteilung. In der beklemmenden Situation von Drogen und AIDS drängte sich diese immer mehr auf; der heiminterne Gesundheitsdienst wurde in den vergangenen Jahren bereits in richtungweisender Art auf- und ausgebaut.

2.2 **Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug**

2.2.1 *Personal*

Herr Rolf Röthlisberger, seit 1971 Abteilungsvorsteher, ging nach über 42 Dienstjahren in der kantonalen Verwaltung im Berichtsjahr in Pension. Der Regierungsrat hat Herrn Gaston Beuret, seit 18 Jahren Adjunkt der Dienststelle, zu seinem Nachfolger gewählt. Im April 1990 wird ein neuer Adjunkt diese vakante Stelle antreten.

Der Personalbestand der Abteilung hat sich nicht verändert (16, davon 9 Männer und 7 Frauen).

2.2.2 *Überstellung von Verurteilten*

Der Verwaltungsbericht 1988 informiert unter diesem Titel über die spezifischen Eigenschaften, die Ziele sowie das Verfahren, das betreffend die Vereinbarung über die Überstellung von Verurteilten, dem die Schweiz beigetreten und das am 1. Mai 1988 in Kraft getreten ist, zu beachten ist. Obschon der Kanton Bern eine verhältnismässig hohe Anzahl ausländischer

*Foyer pour jeunes «Lory»**Personnel*

Le domaine horticole a été affermé aux deux jardiniers à partir du printemps à condition qu'ils y occupent les pensionnaires. La maîtresse de travaux à l'aiguille et la maîtresse d'enseignement général ont donné leur congé pour des raisons privées. Une collaboratrice a quitté le foyer pour des raisons de santé et une autre parce que sa tâche lui devenait trop lourde. Le Conseil-exécutif a nommé M^{me} Katharina Hiltbrunner, adjointe et chef de l'éducation, comme nouvelle directrice du foyer. Elle succède au directeur qui prend sa retraite fin janvier 1990 pour des raisons de santé. Elle disposera d'un personnel capable d'assumer une lourde tâche, qui est en partie au service du foyer depuis de longues années et qui possède les qualifications et l'expérience nécessaires.

Adolescentes

Des parents souvent trop faibles, des autorités de placement en partie indécises et une société par trop permissive entravent le développement autonome de cette catégorie d'adolescentes menacées, car c'est justement dans des situations personnelles pénibles que les adolescentes difficiles ont besoin de bases solides et d'un encadrement conséquent leur permettant de se construire un avenir indépendant. Les six apprenties qui se sont présentées ont réussi l'examen d'employée de maison. Les autres pensionnaires ont été encouragées à travailler dans les différentes branches artisanales du foyer, même si elles n'ont pas passé d'examen de fin d'apprentissage.

Exploitation

Comme l'an passé, le résultat comptable a été très bon. Des améliorations ont été apportées dans le domaine administratif. Des mesures de construction ont été planifiées, avant tout pour la création d'un service pour les malades qui devenait de plus en plus nécessaire vu la situation angoissante touchant le domaine de la drogue et du sida; au cours de ces dernières années, le service de santé interne avait déjà été conçu et développé en tenant compte de cette situation.

2.2 **Section pour l'exécution des peines et des mesures**

2.2.1 *Personnel*

Au cours de l'exercice écoulé, M. Rolf Röthlisberger, chef de service depuis 1971, a été mis au bénéfice de la retraite, après avoir passé plus de 42 années au service de l'Etat de Berne. Le Conseil-exécutif a nommé son successeur en la personne de M. Gaston Beuret, jusqu'alors adjoint du service depuis 18 années. Un nouvel adjoint entrera en fonction en avril 1990.

L'effectif de la section reste le même (16, dont 9 hommes et 7 femmes).

2.2.2 *Transfèrement des personnes condamnées*

Sous ce titre, le rapport de gestion 1988 renseigne sur le caractère spécifique, les objectifs ainsi que la procédure à observer concernant la convention sur le transfèrement des personnes condamnées, à laquelle la Suisse a adhéré et qui est entrée en vigueur le 1^{er} mai 1988. Alors même que le canton de Berne compte un nombre important de condamnés étrangers en exé-

Verurteilter in seiner Obhut hat, haben bisher nur sehr wenige die Überstellung in ihr Heimatland beantragt, um dort ihre Strafe oder den Rest ihrer Strafe zu verbüssen. Hält diese Situation weiterhin an, wird sie zu einer ausführlichen Untersuchung bei den Unterzeichnerstaaten Anlass geben, um die Gründe für das mangelnde Interesse der Verurteilten, ihre Strafe in ihrem Heimatland zu verbüssen, festzustellen. Zurzeit wäre ein solches Vorgehen noch verfrüht.

	1989	1988
Überstellungsgesuche von im Ausland verurteilten Schweizer Staatsbürgern (Kanton Bern)	2	1
Überstellungsgesuche von in der Schweiz verurteilten ausländischen Staatsbürgern (Kanton Bern)	4	1

2.2.3 *In Halbgefängenschaft und tageweise vollzogene Kurzstrafen*

Die Definition und die spezifischen Eigenschaften der Verbüsung von Freiheitsstrafen bis sechs Monate in speziellen Vollzugsformen umfassenden Strafen sind heute ausreichend bekannt (siehe Verwaltungsbericht 1987/1988).

Im Laufe des vergangenen Jahres betrug die Anzahl der in den Genuss einer solchen Vollzugsform gelangten Verurteilten insgesamt 814 (780¹).

¹ Die früheren statistischen Angaben bezogen sich auf die Anzahl der verhängten Strafen. Gegenwärtig betreffen sie die Anzahl Personen, die eine oder mehrere zusammengelegte Freiheitsstrafen zu verbüssen haben.

Halbgefängenschaft		
Strafen bis zu 1 Monat	499	(451 ¹)
Strafen von 1 bis 3 Monaten	256	(255 ¹)
Strafen von 3 bis 6 Monaten	46	(60 ¹)
Aufhebung wegen Verstössen oder Missbrauchs	17	(19)
Bedingte Entlassung bei Strafen über drei Monaten	28	(21)

Der tageweise Vollzug wurde in 14 (14) Fällen angewandt.

2.2.4 *Straf- und Massnahmenvollzug*

Gemäss den Bestimmungen der Verordnung vom 28. Mai 1986 über den Vollzug freiheitsentziehender Sanktionen an Erwachsenen und das Gefängnis- und Anstaltswesen im Kanton Bern ist ausschliesslich die Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug für die Bestimmung einer Anstalt und die Einweisung eines Verurteilten zuständig. Stellt ein Angeklagter ein Gesuch um vorzeitigen Strafantritt (Art. 123 StrV), kann der Untersuchungsrichter der Vollzugsbehörde die geeignete Vollzugsanstalt vorschlagen.

Im Berichtsjahr konnte die Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug über ausreichend Plätze verfügen. Die Situation der Anstalten in Hindelbank, wo früher eine Warteliste bestand, hat sich ebenfalls normalisiert. Dagegen beschäftigt ein anderes Problem die Einweisungsbehörden vermehrt: die zunehmende Anzahl von Drogensubstitutionsprogrammen, namentlich das Methadon. Aus offensichtlichen Gründen geben die Strafanstalten und Behandlungszentren diese Präparate generell nicht ab. Dies führt dazu, dass sich zahlreiche Verurteilte zunächst einer Entziehungskur von unterschiedlicher Dauer zu unterziehen haben, was namentlich Engpässe beim medizinischen Dienst gewisser Regionalgefängnisse zur Folge hat oder sogar, wenn es die Umstände erlauben, den Aufschub des Strafvollzugs.

cution de peine, très rares sont ceux qui, jusqu'à ce jour, ont demandé à pouvoir être transféré dans leur pays d'origine pour y poursuivre leurs peines. Cette situation, si elle se maintient, fera sans doute l'objet d'une analyse approfondie au niveau des pays signataires en vue de déterminer les raisons de l'absence d'intérêt qu'ont des personnes condamnées à renoncer à subir leurs peines dans leurs pays d'origine. Pour l'heure, une telle démarche apparaît cependant encore prématurée.

	1989	1988
Demande de transfèrement de personnes de nationalité suisse condamnées à l'étranger (canton de Berne)	2	1
Demande de transfèrement de personnes de nationalité étrangères condamnées en Suisse (canton de Berne)	4	1

2.2.3 *Courtes peines exécutées en régime de semi-détention et par journées séparées*

La définition et le caractère spécifique en matière d'application de peine allant jusqu'à six mois sous des formes particulières d'exécution sont aujourd'hui bien connues (cf. rapport de gestion 1987/1988).

Au cours de l'année écoulée, le nombre des personnes ayant bénéficié de ces formes d'application a été de 814 au total (780¹).

¹ Les précédentes données statistiques portaient sur le nombre de peines subies. Elles indiquent actuellement le nombre de personnes ayant subi une seule ou plusieurs peines en commun.

<i>Semi-détention</i>		
Peines jusqu'à 1 mois	499	(451 ¹)
Peines de 1 à 3 mois	256	(255 ¹)
Peines de 3 à 6 mois	46	(60 ¹)
Suppression du régime à la suite de manquements ou d'abus	17	(19)
Libération conditionnelle pour des peines de plus de 3 mois	28	(21)

L'exécution par journées séparées a été appliquée dans 14 (14) cas.

2.2.4 *Exécution des peines et mesures*

Conformément aux dispositions de l'ordonnance du 28 mai 1986 concernant l'exécution des sanctions privatives de liberté prononcées contre des adultes ainsi que les prisons et établissements pénitentiaires du canton de Berne, la Section pour l'exécution des peines (SEPEM) est seule compétente pour déterminer le choix d'un établissement et ordonner le placement d'un condamné. Lorsqu'un prévenu demande à pouvoir être placé par anticipation (art. 123 CPP), le juge d'instruction a cependant le droit de proposer à l'autorité d'exécution l'établissement paraissant le mieux approprié.

Au cours de l'exercice écoulé, la SEPEM a pu disposer de places en nombre suffisant. La situation des Etablissements pénitentiaires de Hindelbank qui, auparavant, connaissaient une liste d'attente s'est également normalisée. En revanche, un problème qui préoccupe de plus en plus les autorités de placement est constitué par le fait de l'instauration, en nombre toujours plus important, de programme de produits de substitution à la drogue, notamment la méthadone. Pour des raisons évidentes, en règle générale, les établissements pénitentiaires ainsi que les centres de traitement ne dispensent pas de tels produits. Il en résulte que nombre de personnes condamnées à subir une peine ou une mesure doivent préalablement être soumises à une cure de sevrage de plus ou moins longue durée, ce qui a pour effet notamment de provoquer un engorgement des services médicaux de certaines prisons régionales, voire, si les circonstances le permettent, de devoir différer l'application des sanctions.

<i>Strafen</i>		
Vorzeitiger Strafantritt	100	(84)
Anordnung der Halfreiheit	48 ¹	(65)
Aufhebung der Halfreiheit wegen Verstössen oder Missbrauchs	8	(21)
Durchschnittliche Vollzugsdauer der Halfreiheit (in Monaten)	5	(4,8)

¹ Aus anderen Kantonen übernommene Inhaftierte sind nicht mehr berücksichtigt

Aufgrund von Artikel 38 StGB erlassene Verfügungen		
	Total	296 (343)
Bedingte Entlassung; Normalvollzug	145	(182)
Bedingte Entlassung; Halfgefängenschaft	28	(21)
Bedingte Entlassung, begleitet von einer Massnahme der ambulanten Behandlung	26	(32)
Bedingte Entlassung, begleitet von einer vollzogenen Massnahme der Landesverweisung	27	(34)
Bedingte Entlassung, begleitet von einer Aufschiebung der Landesverweisung	2	(-)
Rückversetzung nach bedingter Entlassung	39	(43)
Verzicht auf Widerruf der bedingten Entlassung	28	(27)
Rückversetzung nach bedingter Entlassung, begleitet von einer Aufschiebung des Strafvollzugs	15	(5)
Andere Verfügungen Art. 38 StGB (Einsprache, Ablehnung, Änderung, Aufschiebung, Aufhebung, Wiedererwägung, Verzicht, Verlängerung der Probezeit, Ablehnung/Vollzug der gerichtlich ausgesprochenen Landesverweisung)	14	(26)

Massnahmen

Im vergangenen Jahr wurden gestützt auf Artikel 43 und 44 StGB 341 (285) Verfügungen im Bereich stationärer und ambulanter Massnahmen erlassen.

Massnahmen der stationären Behandlung

Vorzeitiger Antritt der Massnahme (Art. 123/2 StGB)	42	(31)
Einweisung in psychiatrische Kliniken (Art. 43 StGB)	7	(8)
Einweisung in die Verwahrungsanstalt Thorberg (Art. 43 StGB)	2	(3)
Einweisung in Massnahmenvollzugsanstalt St. Johannsen Art. 43 StGB	5	(9)
Art. 44/1 StGB	7	(7)
Art. 44/6 StGB	12	(8)
Einweisung in die Anstalten in Hindelbank Art. 44/1 StGB	1	(1)
Art. 44/6 StGB	1	(2)
Einweisungen in 3 Trinkerheilstalten (privatrechtliche Institutionen) (Art. 44/1 StGB)	5	(4)
Einweisungen in 23 Behandlungszentren für Rauschgiftsüchtige (privatrechtliche Institutionen) (Art. 44/6 StGB)	55	(38)
Wohn- und Arbeitsexternat (Art. 3 VStGB 3)	(15)	(14)
Wohn- und Arbeitsexternat Aufhebung	6	(4)
Bedingte Entlassungen Art. 44/1 StGB	9	(5)
Art. 44/6 StGB	13	(17)
Abbruch der Massnahme (Art. 44 StGB)	16	(9)
Einspruch gegen den Abbruch der Massnahme	1	(-)
Aufhebung der Massnahme (Art. 43 StGB)	2	(4)

Massnahmen der ambulanten Behandlung

Anordnung der Behandlung	129	(105)
Abbruch der Massnahme	7	(3)
Definitive Aufhebung der Massnahme	52	(37)
Rückversetzung bedingte Entlassung (Art. 44 StGB)	3	(4)
Probeweise Entlassung	4	(7)
Rückversetzung probeweise Entlassung	1	(-)
Andere Verfügungen	4	(-)

<i>Peines</i>		
Début anticipé de peine	100	(84)
Application du régime de semi-liberté	48 ¹	(65)
Suppression du régime de semi-liberté à la suite de manquements ou d'abus	8	(21)
Moyenne de la durée de l'application du régime de semi-liberté (en mois)	5	(4,8)

¹ Les condamnés «pensionnaires» d'autres cantons ne sont plus pris en compte.

Décisions prononcées en vertu de l'article 38 CPS		
	Total	296 (343)
Libération conditionnelle; exécution normale	145	(182)
Libération conditionnelle; semi-détention	28	(21)
Libération conditionnelle; assortie d'une mesure de traitement ambulatoire	26	(32)
Libération conditionnelle; assortie d'une mesure d'expulsion mise à exécution	27	(34)
Libération conditionnelle; assortie d'une suspension de l'expulsion	2	(-)
Révocation de la libération conditionnelle	39	(43)
Renoncement à la révocation de la libération conditionnelle	28	(27)
Révocation de la libération conditionnelle assortie d'une suspension de l'exécution de la peine	15	(5)
Autres décisions article 38 CPS (opposition, refus, modification, report, levée, reprise en considération, renoncement, prolongation du délai d'épreuve, refus/exécution de la mesure d'expulsion judiciaire)	14	(26)

Mesures

Durant l'année écoulée, ce sont 341 (285) ordonnances et décisions qui ont été rendues en matière d'application des mesures stationnaires et ambulatoires prononcées en vertu des articles 43 et 44 CPS.

Mesures de traitements stationnaires

Début anticipé de la mesure (art. 123/2 CPS)	42	(31)
Placement en milieu psychiatrique (art. 43 CPS)	7	(8)
Placement aux Etablissements d'internement de Thorberg (art. 43 CPS)	2	(3)
Placement aux Etablissements de mesures de Saint-Jean article 43 CPS	5	(9)
article 44/1 CPS	7	(7)
article 44/6 CPS	12	(8)
Placement aux Etablissements de Hindelbank article 44/1 CPS	1	(1)
article 44/6 CPS	1	(2)
Placement dans 3 maisons de cure pour alcooliques (institutions de droit privé) (article 44/1 CPS)	5	(4)
Placement dans 23 centres de traitement pour toxicomanes (institutions de droit privé) (article 44/6 CPS)	55	(38)
Logement et travail externes (art. 3 OCP 3)	(15)	(14)
Logement et travail externes Suppression	6	(4)
Libération conditionnelle article 44/1 CPS	9	(5)
article 44/6 CPS	13	(17)
Suppression de la mesure (art. 44 CPS)	16	(9)
Opposition à suppression de la mesure	1	(-)
Levée de mesures (art. 43 CPS)	2	(4)

Mesures de traitements ambulatoires

Application d'un traitement	129	(105)
Suppression de la mesure	7	(3)
Levée définitive de la mesure	52	(37)
Réintégration libération conditionnelle (art. 44 CPS)	3	(4)
Libération à l'essai	4	(7)
Réintégration libération à l'essai	1	(-)
Autres décisions	4	(-)

Verwahrungsmassnahmen (Art. 42/100^{bis} StGB)

Die Berner Gerichte haben 1989 4 (2) Verwahrungsmassnahmen gegen Gewohnheitsverbrecher (Art. 42 StGB) und 4 (8) Massnahmen gegen junge Erwachsene (Arbeitserziehungsanstalt (100^{bis} StGB) angeordnet.

Im Zusammenhang mit diesen beiden letzten Massnahmenkategorien erlassene Verfügungen:

Art. 42 StGB		
Bedingte Entlassung	4	(3)
Rückversetzung	6	(1)
Art. 100 ^{bis} StGB		
Bedingte Entlassung	1	(7)
Verzicht auf Rückversetzung	1	(-)
Prüfung der probeweisen und bedingten Entlassung von Amtes wegen (Art. 38, 43/45 StGB)	40	(52)

Die vorangegangenen statistischen Angaben zeigen im Vergleich zu früheren Jahren – insbesondere zu 1988 – eine gewisse Abnahme der Strafen mit hauptsächlich freiheitsentziehendem Charakter. Dagegen ist eine deutliche Zunahme von Behandlungsmassnahmen zu verzeichnen. Diese Situation zeigt eine verstärkte Praxis der Gerichte, unter gewissen Bedingungen auf den Strafvollzug zu verzichten und stattdessen, wenn es die Umstände erlauben, den Vollzug einer unbefristeten Massnahme anzuordnen.

2.2.5 Strafvollzug an militärgerichtlich Verurteilten

	1989	1988
Vollzug in Halbgefängenschaft		
– Strafen bis 1 Monat	9	6
– Strafen bis 6 Monate	36	21
Normalvollzug		
– St. Johannsen	9	6
– Witzwil	9	4
Bedingte Entlassung		
– Halbgefängenschaft	27	22
– Normalvollzug	9	16

2.2.6 Konkordat vom 23. Juni 1944 über die Kosten des Strafvollzuges

Im vergangenen Jahr wurden 40 (45) Fälle mit 13 Kantonen behandelt. Es handelt sich jeweils um die Verteilung der auf dem Grundsatz des *Heimatkantons* des Verurteilten beruhenden Vollzugskosten.

Die seit mehreren Jahren andauernde Revision dieses Konkordates hat noch immer nicht zu einem Ergebnis geführt. Dem Beispiel anderer Kantone folgend, zieht der Kanton Bern heute in Erwägung, aus dem Konkordat auszutreten.

2.2.7 Bewachungsstation Inselspital

Diese Institution, als Bestandteil der anderen Straf- und Massnahmenvollzugsanstalten, leistet für die Vollzugs- und Gerichtsbehörden unerlässliche Dienste.

Vollzug von Kurzstrafen	1	(-)
Hospitalisation (einschliesslich Untersuchungshäftlinge)	245	(190)
Behandlungen		
– hospitalisierte Inhaftierte	639	(591)
– Untersuchungen/ambulante Pflege	859	(846)

Mesures d'internement (art. 42/100^{bis} CPS)

En 1989, les tribunaux bernois ont prononcé 4 (2) mesures d'internement à l'égard de délinquants d'habitude (art. 42 CPS) et 4 (8) mesures concernant des jeunes adultes (maison d'éducation au travail 100^{bis} CPS).

Les décisions prises en rapport avec ces deux dernières catégories de mesures ont été les suivantes:

Article 42 CPS		
Libération conditionnelle	4	(3)
Réintégration	6	(1)
Article 100 ^{bis} CPS		
Libération conditionnelle	1	(7)
Renoncement à réintégration	1	(-)
Examen d'office de la libération conditionnelle et à l'essai (art. 38, 43/45 CPS)	40	(52)

Les données statistiques qui précèdent montrent, comparativement aux années précédentes, notamment à 1988, une certaine diminution d'application des peines portant essentiellement sur une privation de liberté. En revanche, elles font apparaître une très nette augmentation du nombre des mesures portant sur le traitement. Cette situation montre bien une pratique de plus en plus accrue des tribunaux de renoncer, à certaines conditions, à l'exécution de la peine proportionnée à la faute commise et d'ordonner en lieu et place l'exécution d'une mesure de durée indéterminée, voire d'octroyer le sursis à l'exécution d'une peine, chaque fois que les circonstances le permettent.

2.2.5 Exécution de peines prononcées par les tribunaux militaires

	1989	1988
Exécution semi-détention		
– peines allant jusqu'à 1 mois	9	6
– peines allant jusqu'à 6 mois	36	21
Exécution normale		
– Saint-Jean	9	6
– Witzwil	9	4
Libération conditionnelle		
– semi-détention	27	22
– exécution normale	9	16

2.2.6 Concordat du 23 juin 1944 concernant les frais d'exécution des peines et mesures

Au cours de l'exercice écoulé, ce sont 40 (45) cas qui ont été traités avec 13 cantons. Il s'agit en fait de cas en cas de la répartition de frais d'internement basée notamment sur le principe du *canton d'origine* du condamné.

La révision dudit concordat en cours depuis plusieurs années n'a toujours pas abouti. Au demeurant, à l'instar d'autres cantons, le canton de Berne envisage aujourd'hui, avec raison, de s'en retirer.

2.2.7 Division cellulaire de l'Hôpital de l'Île

Cette institution qui fait partie intégrante des autres établissements d'exécution de peines et mesures reste un instrument indispensable aux organes d'exécution et de la justice.

Exécution de peines de courte durée	1	(-)
Hospitalisation (y compris les personnes détenues en préventive)	245	(190)
Consultations		
– détenus hospitalisés	639	(591)
– examens/soins ambulatoires	859	(846)

2.2.8 *Begnädigungsgesuche*

Der Grosse Rat behandelte:

Busserlassungsgesuche	3	(3)
Straferlassungsgesuche	42	(43)
davon		
Busserlass	1	(-)
- abgewiesen: Bussen	2	(3)
Strafen	35	(30)
- mit bedingtem bzw. teilweisem Erlass	5	(12)
- mit vollständigem Erlass	2	(1)

2.2.9 *Strafregister*

Eintragungen ins Strafregister		
- auf Bundesebene	29 410	(27 991)
- kantonal	53 484	(52 158)
- Straf- und Massnahmenvollzugsaufträge	1 384	(1 269)
- andere Eintragungen technischer Art, die sich auf den Straf- und Massnahmenvollzug beziehen	15 740	(16 506)
Total	100 018	(97 924)

Auszüge aus dem Strafregister für:		
- Gerichtsbehörden oder kantonale Verwaltungen	38 017	(38 303)
- die Ausstellung von Lehrfahrausweisen	32 349	(30 695)
- Führerscheinentzugsverfahren	9 255	(9 120)
- Privatpersonen	536	(589)
Total	80 157	(78 707)

2.3 *Fremdenpolizei*

Entwicklung des Ausländerbestandes von 1985 bis 1989 (Stand jeweils Ende Dezember, ohne Saisonarbeiter und Grenzgänger):

1985	68 965
1986	70 059
1987	72 168
1988	74 904
1989	78 061

Vergleich der Dezemberzahlen 1988/1989

	Wohnbevölkerung			Erwerbstätige		
	1988	1989	%	1988	1989	%
Kontrollpflichtige						
Jahresaufenthalter	19 497	21 473	+ 10,1	13 491	14 977	+ 11,0
Niederlasser	55 407	56 588	+ 2,1	34 964	35 954	+ 2,8
Total	74 904	78 061	+ 4,2	48 455	50 931	+ 5,1

	1988	1989
Ausgestellte Bewilligungen (inkl. Verlängerungen)		
- Zusicherungen der Aufenthaltsbewilligungen und Einreisebewilligungen	18 592	19 427
- Aufenthaltsbewilligungen	39 959	40 959
- Niederlassungsbewilligungen	22 503	19 927
- Bewilligungen zum Stellenantritt und Stellenwechsel	3 512	3 942
- Provisorische Stellenantrittsbewilligungen für Asylbewerber	2 593	4 289
- Grenzgänerbewilligungen	967	1 632
Total	88 126	90 176

2.2.8 *Recours en grâce*

Le Grand Conseil a statué sur:

Demande de remise d'amendes	3	(3)
Demande de remise de peines	42	(43)
dont		
remise d'amende	1	(-)
- rejetées: amendes	2	(3)
peines	35	(30)
- portant sur une remise conditionnelle ou partielle	5	(12)
- portant sur une remise totale	2	(1)

2.2.9 *Casier judiciaire*

Inscriptions au casier judiciaire		
- fédérales	29 410	(27 991)
- cantonales	53 484	(52 158)
- ordres d'exécution de peines et mesures	1 384	(1 269)
- autres inscriptions d'ordre technique se rapportant à l'exécution de peines et mesures	15 740	(16 506)
Total	100 018	(97 924)

Extraits de casier judiciaire destinés à:		
- des autorités judiciaires ou administrations cantonales	38 017	(38 303)
- l'octroi du permis d'élèves conducteurs	32 349	(30 695)
- des procédures de retraits de permis	9 255	(9 120)
- des personnes privées	536	(589)
Total	80 157	(78 707)

2.3 *Police des étrangers*

Evolution de l'effectif des étrangers de 1985 à 1989. (Recensement de fin décembre sans les travailleurs saisonniers ni les frontaliers.)

1985	68 965
1986	70 059
1987	72 168
1988	74 904
1989	78 061

Tableau comparatif des chiffres de décembre 1988/1989

	Population résidente			Population active		
	1988	1989	%	1988	1989	%
Etrangers à l'année						
sous contrôle	19 497	21 473	+ 10,1	13 491	14 977	+ 11,0
Etrangers établis	55 407	56 588	+ 2,1	34 964	35 954	+ 2,8
Total	74 904	78 061	+ 4,2	48 455	50 931	+ 5,1

	1988	1989
Autorisations délivrées (prolongations comprises)		
- Assurances de permis de séjour et autorisations d'entrée	18 592	19 427
- Permis de séjour	39 959	40 959
- Permis d'établissement	22 503	19 927
- Autorisations de prise d'emploi et de changement de place	3 512	3 942
- Autorisations de prise d'emploi provisoire pour demandeurs d'asile	2 593	4 289
- Permis frontaliers	967	1 632
Total	88 126	90 176

	1988	1989
<i>Umwandlung von Saison- in Jahresbewilligungen</i>	954	1223
<i>Bewilligungsanträge an das Bundesamt für Ausländerfragen (BfA) in Einreisefällen</i>	429	594
<i>Ablehnung von Gesuchen</i>		
– Direkte Ablehnungen	1518	1407
– Ablehnungsanträge an das BfA in Einreisefällen	19	15
<i>Entfernungsmassnahmen</i>		
– Ausweisungsverfügungen	3	3
– Wegweisungsverfügungen	166	170
– Kurzfristige Ausreiseverfügungen oder sofortige Ausschaffungen	325	327
– Beim BfA beantragte Einreisesperren gegen Ausländer, die bereits ausgeweist waren	96	1094
<i>Angedrohte Entfernungsmassnahmen</i>		
– Androhung der Ausweisung	8	10
<i>Behandelte Einsprachen</i>	131	149

Die ausländische Wohnbevölkerung hat 1989 im Kanton Bern um 4,2 Prozent zugenommen. Dies entspricht jedoch nur einem Anteil von 8,4 Prozent der Gesamtbevölkerung im Kanton Bern (Durchschnitt Schweiz: 15,6%). Die steigende Tendenz erklärt sich wie in den vergangenen Jahren mit der zunehmenden Einwanderung aufgrund des ausgetrockneten Arbeitsmarktes, den immer zahlreicheren Umwandlungen der Saison- in Ganzjahresbewilligungen und den entsprechenden Familiennachzügen.

Ende 1988 hat sich die Fremdenpolizei dem zentralen Ausländerregister, Stufe 3, angeschlossen (ZAR3). Diese elektronische Datenbank ermöglicht das Erfassen sämtlicher in der Schweiz registrierter Ausländer und das Ausdrucken aller Bewilligungen via Terminal und Printer. Die Weiterentwicklung der Software beim Bund erfordert eine ständige Anpassung durch die Fremdenpolizei.

Im Berichtsjahr war eine Rekordzahl neuer Asylbewerber zu verzeichnen, die dem Kanton vom Delegierten für das Flüchtlingswesen zugewiesen wurde (3302 Personen gegenüber 2007 im Jahr 1988). Diese steigende Tendenz dürfte sich über die nächsten Jahre hinweg fortsetzen. 1989 konnte die Fremdenpolizei von 1242 Personen mit abgeschlossenen Asylverfahren die Akten schliessen; in 1089 Fällen musste der Vollzug der Wegweisung des Delegierten für das Flüchtlingswesen überwacht oder sichergestellt werden.

2.4 **Amt für den Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst**

2.4.1 *Zivilstandsdienst*

Allgemeines

Am 1. Januar 1989 ist das Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht (IPRG) in Kraft getreten. Damit erhielt die Behandlung der Zivilstandsfälle mit Auslandsberührung eine neue Rechtsgrundlage. Die Zahl der Auslandschweizer hat in den letzten Jahren überdurchschnittlich zugenommen. Aber auch für die in der Schweiz wohnhaften Personen sind zunehmend Zivilstandsfälle zu behandeln, die sich im Ausland ereignet haben. Im Hinblick auf deren Anerkennung und Eintragung im heimatlichen Familienregister waren 6897 ausländische Zivilstandsurkunden zu prüfen.

	1988	1989
<i>Transformation de permis saisonniers en permis à l'année</i>	954	1223
<i>Propositions d'autorisations d'entrée adressées à l'Office fédéral des étrangers (OFE)</i>	429	594
<i>Rejets de requêtes</i>		
– Rejets décidés par le canton	1518	1407
– Propositions de refus d'entrée adressées à l'OFE	19	15
<i>Mesures d'éloignement</i>		
– Décisions d'expulsion	3	3
– Décisions de renvoi	166	170
– Décisions de départ ou refoulement à bref délai	325	327
– Interdictions d'entrée proposées à l'OFE contre des étrangers ayant déjà quitté la Suisse	96	1094
<i>Menaces de mesures d'éloignement</i>		
– Menaces d'expulsion	8	10
<i>Oppositions traitées</i>	131	149

La population étrangère résidante du canton a augmenté de 4,2 pour cent en 1989. Par rapport au total de la population bernoise, elle ne représente toutefois que le 8,4 pour cent (moyenne nationale: 15,6%). Comme pour les années précédentes, cette courbe ascendante est due à l'immigration croissante causée par l'assèchement continu du marché du travail, aux transformations – en nombre grandissant – des autorisations saisonnières en permis à l'année et aux regroupements familiaux qui en sont résultés.

A fin 1988, la Police cantonale des étrangers s'est raccordée au Registre central des étrangers, phase 3 (RCE 3). Ce système informatisé lui permet de visualiser sur écran les données de tous les étrangers enregistrés en Suisse et d'établir les autorisations au moyen de terminaux et d'imprimantes. Le logiciel de la Confédération encore en développement exige des services de la police des étrangers une constante adaptation.

L'exercice écoulé a connu un nouveau chiffre record des demandeurs d'asile attribués au canton par le délégué aux réfugiés (3302 personnes contre 2007 en 1988). Cette tendance à la hausse risque fort de s'accroître encore ces prochaines années. En 1989, la police des étrangers a pu classer les dossiers de 1242 personnes après liquidation de la procédure d'asile; pour 1089 d'entre elles, elle a dû vérifier ou assurer l'exécution des décisions de renvoi prononcées par le délégué aux réfugiés.

2.4 **Service de l'état civil et de l'indigénat**

2.4.1 *Service de l'état civil*

Généralités

La loi fédérale sur le droit international privé (LDIP) est entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1989. Le traitement des cas d'état civil se caractérisant par un élément d'extranéité a ainsi reçu une nouvelle base juridique. L'augmentation du nombre des Suisses de l'étranger a dépassé la moyenne. Mais pour les personnes résidant en Suisse, les cas d'état civil survenus à l'étranger ont également augmenté. 6897 documents d'état civil étrangers ont été examinés en vue de leur reconnaissance et de leur inscription au registre des familles de la commune d'origine. Selon les principes du DIP, le droit de l'Etat du domicile est dès

Nach den Grundsätzen des IPRG ist neu auf Status und Namen nun das Recht des Wohnsitzstaates anwendbar. Bei der Namensführung besteht zudem die Möglichkeit einer Option zugunsten des Heimatrechtes. Davon machen weniger die im Ausland wohnhaften Schweizer Bürger Gebrauch, als vielmehr die in der Schweiz wohnhaften Ausländer. Zahlreiche Zivilstandsfälle sind deshalb nach ausländischem Recht zu beurkunden. Dies bereichert den Zivilstandsdienst, erschwert ihn aber auch. Zudem sind einige Detailfragen in der Rechtsanwendung noch nicht restlos geklärt.

Eheschliessungen

Neu wird gemäss IPRG die Ehe zwischen in der Schweiz wohnhaften Ausländern nach schweizerischem Recht geschlossen. Fehlen diese Voraussetzungen, kann die Aufsichtsbehörde die Eheschliessung nach den Voraussetzungen des günstigeren Eherechtes des Heimatstaates eines der Brautleute bewilligen. Diese Bewilligung wurde in 6 von total 459 (303) Eheschliessungen zwischen Ausländern beantragt. Zudem wurden 30 Eheschliessungsbewilligungen an ausländische Brautleute ohne Wohnsitz in der Schweiz erteilt. Die Zivilstandsämter legten insgesamt 1826 (1570) Eheschliessungsfälle mit Auslandsberührung zur Überprüfung vor.

Namensänderungen

Es wurden 303 Namensänderungen bewilligt. Sieben Gesuche betrafen Brautleute, die von der Trauung an den Namen der Frau als Familiennamen führen wollten. Das seit dem 1. Januar 1988 geltende Eherecht hat im übrigen neue, bisher unbekannte Namensänderungsbegehren für Kinder, Ehefrauen und auch Ehemänner zur Folge.

Zivilstandsämter

Der Regierungsrat bestätigte die Wahlen von vier Zivilstandsbeamtinnen und zwei Zivilstandsbeamten sowie von 15 Stellvertreterinnen und acht Stellvertretern. Die Inspektion der Zivilstandsämter erfolgte durch die Regierungsstatthalter, welche über ihre Beobachtungen berichteten. Die schriftliche und mündliche Auskunftserteilung an die Zivilstandsämter nimmt einen immer breiteren Raum ein, weil die Verflechtung mit dem Ausland zunimmt. Durch die Familienregisterführung am Heimatort trifft dies für alle Zivilstandsämter zu. Einer Vergrößerung der Kreise im Hinblick auf die notwendige Professionalisierung der Zivilstandsbeamtinnen und Zivilstandsbeamten steht als Alternative nur die personelle Verstärkung der Zentralverwaltung gegenüber.

Für städtische Ämter und Ämter aus Agglomerationen mit einem hohen Anteil an ausländischer Wohnbevölkerung wurde ein Spezialkurs über das internationale Privatrecht angeboten, welcher von zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurde. Zudem wurden acht Zivilstandsbeamtinnen und Zivilstandsbeamte an interkantonale Instruktorienkurse delegiert. Die unter dem Begriff «Kirchenbücher» zusammengefassten alten bis zum Jahre 1875 geführten Zivilstandsregister sollen nach dem Willen des Grossen Rates sichergestellt werden. Deren Überführung in das Staatsarchiv wurde eingeleitet.

2.4.2 *Bürgerrechtsdienst*

Einbürgerungen

Im *ordentlichen Einbürgerungsverfahren* hat der Grosse Rat 296 (239) Bewerberinnen und Bewerber das bernische Kantonsbürgerrecht und das Bürgerrecht einer bernischen Gemeinde erteilt.

maintenant applicable au statut et au nom. Quant au nom, il existe en outre la possibilité d'une option en faveur du droit du pays d'origine. Les citoyens suisses résidant à l'étranger font moins usage de cette possibilité que les étrangers habitant en Suisse. C'est pourquoi de nombreux cas d'état civil doivent être dressés d'après un droit étranger. Le travail du service de l'état civil en est enrichi, mais il est aussi devenu plus compliqué. En plus, certaines questions de détail dans l'application du droit ne sont pas encore complètement éclaircies.

Célébration de mariage

D'après la LDIP, le mariage d'étrangers résidant en Suisse sera désormais conclu conformément au droit suisse. Si les prescriptions de cette loi ne sont pas remplies, l'autorité de surveillance peut autoriser la conclusion d'un mariage d'après les dispositions du droit matrimonial le plus favorable du pays d'origine d'un des fiancés. Cette autorisation a été demandée pour 6 des 459 (303) célébrations de mariage entre étrangers. En outre, 30 autorisations de conclure un mariage ont été accordées à des fiancés étrangers ne résidant pas en Suisse. Les offices d'état civil ont déposé pour examen 1826 (1570) cas de célébrations de mariage se caractérisant par un élément d'étranéité.

Changement de nom

303 changements de nom ont été accordés. Sept demandes concernaient des fiancés qui voulaient porter, dès le mariage, le nom de la femme comme nom de famille. Le nouveau droit matrimonial en vigueur depuis le 1^{er} janvier 1988 a du reste occasionné des nouvelles demandes de changement de nom, inconnues jusqu'ici, pour des enfants, des épouses et aussi des époux.

Offices de l'état civil

Le Conseil-exécutif a confirmé la nomination de six officiers de l'état civil, dont quatre femmes, ainsi que de 15 suppléantes et huit suppléants. Les préfets ont procédé à l'inspection des offices de l'état civil et établi leur rapport à ce sujet. Le nombre de renseignements écrits et oraux donnés par les offices de l'état civil ne cesse d'augmenter du fait de l'interpénétration étrangère toujours plus large. Ceci concerne tous les offices de l'état civil en raison de l'inscription au registre des familles de la commune d'origine. Seul le renforcement du personnel de l'administration centrale représente une solution de remplacement à l'agrandissement des arrondissements en vue de favoriser le professionnalisme des officiers de l'état civil.

Un cours spécial sur le droit international privé a été suivi par douze fonctionnaires des offices de l'état civil des villes et des agglomérations ayant un taux élevé de population étrangère. En plus, huit officiers d'état civil ont été délégués à des cours intercantonaux organisés pour les instructeurs.

Les anciens registres d'état civil tenus jusqu'en 1875 sous le nom de «registres paroissiaux» ont été rassemblés et seront mis en sécurité selon la volonté du Grand Conseil. Leur transfert aux archives de l'Etat a commencé.

2.4.2 *Service de l'indigénat*

Naturalisations

Dans la procédure de *naturalisation ordinaire*, le Grand Conseil a octroyé à 296 (239) requérantes et requérants le droit de cité du canton de Berne ainsi que celui d'une commune bernoise.

Die Eingebürgerten stammen aus folgenden Staaten:

Staat	Zahl der Gesuche	Zahl der eingebürgerten Personen
Schweiz (Bürger anderer Kantone)	20	43
Deutschland (BRD)	56	88
Frankreich	6	9
Italien	42	54
Jugoslawien	25	46
Österreich	17	19
Spanien	12	18
Tschechoslowakei	37	50
Türkei	8	16
Ungarn	20	32
Vietnam	11	11
Verschiedene (alle weniger als 5 Bewerber, aus 21 verschiedenen Staaten)	42	69
Total	296	455

Anträge an den Bund

Im eidgenössischen Verfahren um die *Einbürgerungsbewilligung* wurden 343 neue Gesuche zur Stellungnahme überwiesen. 263 (324) Gesuche konnten empfohlen werden, und in 36 (12) Fällen wurde Antrag auf Abweisung gestellt. Ausserdem erfolgten 43 Rückzüge. Ferner wurden 182 (124) Gesuche um *Wiedereinbürgerung* und 29 Gesuche um *erleichterte Einbürgerung* empfohlen. Zahlreiche Fälle sind hängig.

Bürgerrechtsfeststellungen

Nach dem 31. Dezember 1952 geborene Kinder einer schweizerischen Mutter und ihres ausländischen Ehemannes konnten in der Zeit vom 1. Juli 1985 bis zum 30. Juni 1988 ein Gesuch um Anerkennung als Schweizer Bürger einreichen. Obwohl die Frist nun seit anderthalb Jahren abgelaufen ist, treffen noch Hunderte von fristgerecht, aber unvollständig dokumentiert bei den schweizerischen konsularischen und diplomatischen Vertretungen im Ausland eingereichten Gesuche ein. Bis zum Jahresende erhielten 11620 Personen das Schweizer Bürgerrecht und das Bürgerrecht einer bernischen Gemeinde. Etwa 1000 Gesuche sind noch in Bearbeitung.

Bürgerrechtsentlassungen

Aus dem Kantons- und Gemeindebürgerrecht und damit aus dem Schweizer Bürgerrecht wurden 6 (11) Personen entlassen. 50 (164) Personen verzichteten nach ihrer Einbürgerung in einem anderen Kanton auf das bernische Kantons- und Gemeindebürgerrecht, und schliesslich wurden 6 (13) Personen aus einem zweiten bernischen Gemeindebürgerrecht entlassen.

2.5 Schutzaufsichtsamt des Kantons Bern

Planung 1989, Resultate

Im Zentrum der Bemühungen standen die Anliegen des Postulates Schwarz vom 15. Februar 1988:

Die *Überprüfung der Personalstruktur* führte zur Anstellung einer Sekretärin für die drei Sozialarbeiter in der Regionalstelle Biel sowie eines Sozialarbeiters im Hauptsitz Bern. Das Schutzaufsichtsamt verfügt damit über 23 Etatstellen.

Die von externen Beratern bemängelte grosse Führungsbreite wurde durch die Schaffung von Arbeitsteams (3 Sozialarbeiter/-innen, 1 Sekretär/-in) als tragende Organisationseinheiten korrigiert. Jedes Team übernimmt Dienst- und Fachaufsicht für seinen Arbeitsbereich und hat hierzu Kompetenz und Verantwortung.

Les personnes naturalisées sont originaires des Etats suivants:

Etat	Nombre de requêtes	Nombre de personnes naturalisées
Suisse (ressortissants d'autres cantons)	20	43
Allemagne (RFA)	56	88
France	6	9
Italie	42	54
Yougoslavie	25	46
Autriche	17	19
Espagne	12	18
Tchécoslovaquie	37	50
Turquie	8	16
Hongrie	20	32
Vietnam	11	11
Divers (tous avec moins de 5 requérants de 21 Etats différents)	42	69
Total	296	455

Propositions déposées à la Confédération

Dans le cadre de la procédure fédérale de *naturalisation*, 343 nouvelles demandes ont été transmises pour prise de position. 263 (324) demandes ont pu être préavisées favorablement alors que le rejet a été proposé dans 36 (12) cas. 43 demandes ont été retirées. D'autre part, 182 (124) demandes de *réintégration de la nationalité suisse* et 29 demandes de *naturalisation facilitée* ont été préavisées favorablement. De nombreux cas sont encore en suspens.

Constatation du droit de cité suisse

Les enfants d'une mère suisse et de son époux étranger nés après le 31 décembre 1952 pouvaient présenter une demande de reconnaissance de citoyenneté suisse pendant la période allant du 1^{er} juillet 1985 au 30 juin 1988. Bien que ce délai soit échu depuis une année et demie, des centaines de demandes nous parviennent encore qui ont été déposées dans les délais auprès des représentations consulaires et diplomatiques suisses à l'étranger, mais qui n'étaient pas suffisamment documentées. Jusqu'à la fin de l'année, 11620 personnes ont obtenu le droit de cité suisse et le droit de cité d'une commune bernoise. Environ 1000 demandes doivent être encore traitées.

Libération du droit de cité

Six (11) personnes ont été libérées du droit de cité cantonal et communal, et partant de la nationalité suisse. 50 (164) personnes naturalisées dans un autre canton ont renoncé à leur droit de cité cantonal et communal bernois et 6 (13) personnes ont été libérées de leur second droit de cité communal bernois.

2.5 Office du patronage

Planification 1989, résultats

Les revendications présentées dans le postulat Schwarz du 15 février 1988 ont été au centre de notre travail:

Le *contrôle de la structure du personnel* a conduit à l'engagement d'une secrétaire pour les trois assistants sociaux travaillant au centre régional de Bienne ainsi que d'un assistant social au siège principal de Berne. L'Office du patronage dispose ainsi d'un état des effectifs de 23 postes.

Des conseillers externes ayant critiqué la gestion du personnel établie sur une base trop large, cette situation a été corrigée par la création d'équipes de travail composées de trois assistant(e)s sociaux et d'un(e) secrétaire qui forment des unités d'organisation de base. Chaque équipe dispose de la compé-

Eine aktive Personalentwicklung wird insbesondere durch die Vermittlung der Sozialarbeiterausbildung betrieben. Im Berichtsjahr waren zwei Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin in einer Teilzeitschule für soziale Arbeit.

Die *Überprüfung der Zuweisungspraxis* brachte eine Reduzierung der Klientenzahlen. Nur in der Regionalstelle Biel hat jeder Sozialarbeiter 100 bis 120 Klienten/-innen zu betreuen. In den übrigen Dienststellen sind es um die 70 Klienten/-innen pro Sozialarbeiter/-in. Damit kommen wir in die Nähe der postulierten Fallbelastung von 60 bis 70 Klienten/-innen pro Sozialarbeiter/-in – bei gleichzeitigem Einsatz freier Mitarbeiter/-innen, die eine den/die hauptamtliche/n Mitarbeiter/-in unterstützende Funktion haben. Dieser Abbau des Klientenbestandes erlaubt uns den durchschnittlichen Erwartungen der Beteiligten zu entsprechen. Freie Mitarbeiter/-innen waren 427 (492) im Einsatz.

Die *Überprüfung der Investitionen* ermöglichte die Bereitstellung von Geldmitteln für die Beschaffung von Wohnraum. Dadurch ist nun das Schutzaufsichtsamt in der Lage, an die Obdachlosenarbeit gegenüber Straffälligen einen bescheidenen finanziellen Beitrag zu leisten. Unter dieser Voraussetzung war der Verein Wohnbrügg (Herberge für Straftatlassene) zu einem Zusammenarbeitsvertrag mit dem Schutzaufsichtsamt bereit. Der Verein kümmert sich um die Beschaffung und Wartung von Wohnraum sowie um Spenden von privater und kirchlicher Seite. Dem Schutzaufsichtsamt obliegt die Belegung des Wohnraums und die Betreuung der Bewohner sowie die Sicherstellung und die Kontrolle monatlicher Mietzinse. Solidarität und Subsidiarität wirken modellhaft zusammen. Die Beschaffung von Wohnraum, eine staatliche Aufgabe (Art. 47 StGB), kann zufriedenstellend gelöst werden.

Mit dem Bezug der Büros an der *Rüschlistrasse 16 in Biel* im Mai 1989 wurde der Ausbau der *Regionalstellen* abgeschlossen.

tence et de la responsabilité nécessaires pour le contrôle de son propre champ d'activité.

La formation des assistants sociaux contribue particulièrement à l'amélioration du personnel. Deux collaborateurs et une collaboratrice ont suivi les cours d'une école de travail social organisés à temps partiel.

Le *contrôle de la pratique d'attribution des patronnés* a entraîné une réduction du nombre des clients. Ce n'est qu'au centre régional de Bienne que chaque assistant social doit s'occuper de 100 à 120 clients. Ce nombre se monte à environ 70 pour les autres centres. Avec l'engagement simultané de collaborateurs bénévoles qui soutiennent les assistants sociaux, nous arrivons au nombre souhaité par le postulat, soit 60 à 70 clients. La réduction du nombre des clients permet de répondre aux attentes générales des personnes concernées. 427 (492) collaborateurs bénévoles ont apporté leur concours.

Le *contrôle des investissements* a permis de disposer de fonds pour se procurer des logements. Ainsi, l'Office du patronage peut contribuer dans une modeste mesure au travail en faveur des sans-abris qui ont subi une condamnation. Dans ces conditions, la société «Wohnbrügg» (auberge pour les personnes libérées) s'est déclarée prête à conclure un contrat de collaboration avec notre office. Cette société s'occupe de trouver et d'entretenir des logements et d'obtenir et de gérer les dons provenant de personnes privées et des églises. L'Office du patronage est chargé d'occuper les logements, d'assister les personnes y habitant, d'assurer et de contrôler les loyers mensuels. La réunion de ces éléments solidaires et subsidiaires est exemplaire. La mise à disposition de logements, qui est une tâche d'Etat (art. 47 CPS), est satisfaisante.

L'aménagement des *offices régionaux* a été achevé par l'occupation des bureaux situés à la *rue du Rüschli 16 à Bienne*.

Statistische Zahlen

	Männer	Frauen
<i>Klientenbestand</i> (ohne Regionalgefängnis Bern)	1004 (1127)	151 (166)
Betreuungen im Regionalgefängnis Bern	430	(418) Personen

	Männer	Frauen
<i>Altersstruktur</i>		
19–28 Jahre	45,1% (45 %)	56,7% (55 %)
29–38 Jahre	34,9% (34,5%)	31,4% (34 %)
39–48 Jahre	12 % (13 %)	10 % (9 %)
49–58 Jahre	6 % (6 %)	0,6% (1,5%)
59–75 Jahre	2 % (1,5%)	1,3% (0,5%)

	Männer	Frauen
<i>Rückfälle</i>		
Urteile mit weniger als 3 Monaten Freiheitsentzug	72 (67)	7 (7)
Urteile mit mehr als 3 Monaten Freiheitsentzug	89 (52)	6 (6)

<i>Betreuerische Massnahmen</i>		
Beschaffung von Unterkunft	253	(355)
Beschaffung von Arbeitseinsätzen	242	(271)
Errichtung und Begleitung ambulanter Therapien	434	(331)
Vermittlung stationärer Therapien	39	(15)
Begleitung von Methadonprogrammen	135	(104)
Durchführung regelmässiger Urinproben	50	(39)
Schuldensanierungen	76	(86)
Finanzielle Unterstützungen	182	(222)
Anträge auf fürsorgliche Freiheitsentziehung	14	(4)
Anträge auf Vormund-, Beistand-, Beiratschaft	14	(18)

Statistiques

	Hommes	Femmes
<i>Effectif des personnes patronnées</i> (sans la prison régionale de Berne)	1004 (1127)	151 (166)
Personnes assistées à la prison régionale de Berne	430	(418)

	Hommes	Femmes
<i>Age</i>		
19–28 ans	45,1% (45 %)	56,7% (55 %)
29–38 ans	34,9% (34,5%)	31,4% (34 %)
39–48 ans	12 % (13 %)	10 % (9 %)
49–58 ans	6 % (6 %)	0,6% (1,5%)
59–75 ans	2 % (1,5%)	1,3% (0,5%)

	Hommes	Femmes
<i>Récidive</i>		
Jugements avec privation de liberté inférieure à 3 mois	72 (67)	7 (7)
Jugements avec privation de liberté supérieure à 3 mois	89 (52)	6 (6)

<i>Mesures d'assistance</i>		
Recherche de logement	253	(355)
Recherche de travail	242	(271)
Préparation et assistance au cours de thérapies ambulatoires	434	(331)
Recherche d'établissements spécialisés	39	(15)
Assistance au cours de traitements à la méthadone	135	(104)
Analyse d'urine périodique	50	(39)
Assainissement de dettes	76	(86)
Soutien financier	182	(222)
Demandes de privation de liberté à des fins d'assistance	14	(4)
Demandes de tutelle, d'assistance, de conseil consultatif	14	(18)

Suchtmittelabhängigkeit und erhebliche soziale Ausfallerscheinungen und Fehlprägungen charakterisieren unsere Klienten/-innen. Der legale Drogenkonsum (Alkohol, Medikamente) ist zahlenmässig häufiger als der illegale. Die Trennung ist nicht immer eindeutig, da die Konsumenten/-innen häufiger polytoxikoman sind. Am Schlepptau der Sucht hängt die Zunahme von HIV-Infizierten und AIDS-Kranken. An dieser Problematik ist die Schwierigkeit unserer Arbeit abzulesen. Die kranke Verfassung der Klienten/-innen verlangt den vermehrten Einsatz therapeutischer (medizinischer wie psychologischer) Massnahmen, sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich. Bei der Klärung therapeutischer Fragen erhalten die Mitarbeiter/-innen fachliche Beratung durch die Oberärztin der Forensischen Psychiatrie. Arbeits- und Unterkunftsbeschaffung heisst unter den geschilderten Voraussetzungen Beschaffung von Sonderlösungen. Das ist ein Auftrag, der schwieriger zu erfüllen ist als die Vermittlung irgendeines Jobs.

Der durchschnittliche Unterstützungsbetrag pro Person belief sich auf 2461 Franken (1956 Fr.). Klientengelder wurden im Gesamtbetrag von 1005 885 Franken (1048 755 Fr.) treuhänderisch verwaltet. Durch die Schuldensanierungen wurde eine Gesamtschuld von 3,564 Mio. Franken (4,169 Mio. Fr.) erhoben, was einer durchschnittlichen Klientenverschuldung von 46 895 Franken (48 485 Fr.) entspricht. Hauptgläubiger ist der Staat. Spenden gingen 79137 Franken (85 879 Fr.) ein, plus ca. 20 000 Franken durch direkte Sozialarbeitergesuche.

2.6 Strassenverkehrs- und Schiffsamt

Die im Jahre 1988 in Betrieb genommene neue EDV-Anlage hat sich nach einigen benutzerfreundlicheren Programmverfeinerungen bereits gut bewährt. Es gilt nun, die heute bestehenden Anwendungsmöglichkeiten zu konsolidieren und weitere Teilprojekte zu realisieren.

Der Bestand an Motorfahrzeugen und Anhängern erhöhte sich 1989 um 18 000 Einheiten auf total 510 000 Einheiten (Bestand 1988: 492 000 Einheiten). Die Zunahme bei den Motorrädern hält weiter an. Mit 14,7 Prozent fiel sie sogar wesentlich höher aus als in den Vorjahren (1987: 6,5%; 1988: 3%). Ende Jahr war ein Bestand von 31 200 Motorrädern zu verzeichnen (1988: 27 200 Einheiten). Nach wie vor ansteigend ist ebenfalls die Zahl der Personen- und Lastwagen. Der Bestand der Personenwagen erhöhte sich um 13 000 Einheiten auf total 370 000 Fahrzeuge (Bestand 1988: 357 000 Fahrzeuge). Bei den Lastwagen ist wie im Vorjahr eine Zunahme von 200 Einheiten zu verzeichnen (Bestand 1989: 5900 Fahrzeuge; 1988: 5700 Lastwagen). Bei den übrigen Fahrzeugarten sind die bekannten unwesentlichen Schwankungen festzustellen.

Abgenommen hat erneut die Zahl der in Verkehr stehenden Motorfahräder. Sie beträgt im Berichtsjahr noch rund 102 000 Einheiten (ca. 5000 Mofas weniger als im Vorjahr). Dieser Abnahme steht eine wiederum massive Zunahme bei den Fahrrädern gegenüber. Deren Bestand hat sich um 15 000 Einheiten auf nunmehr rund 470 000 Velos erhöht.

Im Jahre 1989 wurden insgesamt 214 000 neue Fahrzeugausweise ausgestellt (sämtliche Mutationen betreffend). Es wurden somit 6000 Fahrzeugausweise mehr ausgestellt als 1988 (208 000 Ausweise).

Die Zahl der auf bernischen Gewässern zugelassenen Schiffe hat sich wegen der beschränkten Zahl vorhandener Schiffs- liegeplätze im Vergleich zum Vorjahr nicht erhöht. Ende 1989 waren rund 13 600 Schiffe immatrikuliert.

Der Ertrag aus den Fahrzeugsteuern fiel mit 162,7 Mio. Franken erneut höher aus als im Vorjahr (+7,0 Mio. Fr.). Die Zunahme ist vor allem auf die über den Erwartungen liegende Erhöhung des

La plupart de nos clients souffrent de toxicomanie et se sentent rejetés par la société, sentiment qui peut être lourd de conséquences. La consommation légale de drogue (alcool, médicaments) est numériquement plus forte que la consommation illégale. La distinction n'est pas toujours claire, car les consommateurs de drogue sont souvent polytoxicomanes. Ceci augmente le nombre des personnes séro-positives et des malades du sida qui présentent de grandes difficultés pour notre travail. L'état malade de ces personnes nécessite une application plus large de mesures thérapeutiques médicales et psychologiques aussi bien ambulatoires qu'en institutions spécialisées. Le médecin en chef de la psychiatrie médico-légale conseille nos collaborateurs pour toutes les questions touchant à la thérapie. Il va sans dire que dans ces conditions la recherche de travail et de logements appelle des solutions spéciales. Ce mandat est plus difficile à remplir que la recherche de n'importe quel emploi.

Les secours financiers moyens versés par personne étaient de 2461 francs (1956 fr.). Nous avons assuré pour les patronnés la gérance de leurs propres fonds se montant à 1005 885 francs (1048 755 fr.). Le total des dettes relevé à l'occasion de l'assainissement des dettes s'est élevé à 3,564 millions de francs (4,169 millions fr.), ce qui représente une dette moyenne par client de 46 895 francs (48 485 fr.). L'Etat est le créancier principal. Les dons se sont montés à 79137 francs (85 879 fr.) auxquels s'ajoutent 20 000 francs collectés directement par les assistants sociaux.

2.6 Office de la circulation routière et de la navigation

L'installation de traitement électronique des données mise en service en 1988 a déjà donné de bons résultats après que ses programmes aient été améliorés pour en faciliter leur utilisation. Il s'agit maintenant de consolider les possibilités d'utilisation actuelles et de réaliser d'autres projets partiels.

L'effectif des véhicules à moteur et des remorques a augmenté de 18 000 unités pour atteindre 510 000 (492 000) véhicules. L'augmentation du nombre des motocycles s'est maintenue; son taux de 14,7 pour cent est même beaucoup plus élevé que ceux des années précédentes (1987: 6,5%, 1988: 3%). L'effectif des motocycles enregistré à la fin de l'année était de 31 200 (27 200) unités. L'augmentation du nombre des voitures de tourisme et des camions s'est maintenue. Le nombre des voitures de tourisme a augmenté de 13 000 unités et s'élève à 370 000 (357 000) véhicules. Comme l'année précédente, le nombre des camions a augmenté de 200 unités pour atteindre 5900 (5700) véhicules. Les fluctuations restent minimes dans les autres catégories de véhicules.

Le nombre des cyclomoteurs admis à la circulation a de nouveau baissé et avoisine 102 000 unités (environ 5000 véhicules de moins que l'an passé). Par contre, une augmentation de 15 000 unités a été enregistrée pour les bicyclettes, ce qui porte leur nombre à 470 000.

214 000 nouveaux permis de circulation englobant toutes les sortes de mutations ont été établis. Ceci représente une augmentation de 6000 par rapport à l'an passé (208 000).

L'effectif des bateaux immatriculés est resté inchangé vu le nombre limité de places d'amarrage dans les eaux bernoises. A la fin de l'exercice, environ 13 600 bateaux étaient immatriculés.

Le produit des taxes sur les véhicules se monte à 162,7 millions de francs, ce qui représente une augmentation de 7 millions par rapport à l'année précédente. Cette augmentation est attribuée avant tout à l'augmentation de l'effectif des véhicules dépassant toutes les prévisions, aux durées plus courtes des dépôts des plaques pendant l'hiver 1989/90 ainsi qu'au poids

Fahrzeugbestandes, die kürzeren Depot-Zeiten im Winter 1989/90 sowie auf das wegen Zusatzausrüstungen eher steigende Gesamtgewicht der Fahrzeuge zurückzuführen.

Die Einnahmen aus den Gebühren erreichten im Berichtsjahr eine Höhe von 20,7 Mio. Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 14,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Diese Erhöhung ist einerseits mit der steigenden Anzahl der Geschäfte, andererseits mit der Anpassung des Gebührentarifes in einigen Positionen zu begründen.

Im Berichtsjahr vereinnahmte das SVSA wiederum über 13 Mio. Franken an Schwerverkehrsabgaben zugunsten der Eidgenossenschaft. Die dem SVSA zustehende Aufwandentschädigung belief sich auf rund 290 000 Franken. Für den Verkauf der Autobahnvignetten wurde dem Amt eine Entschädigung von ca. 300 000 Franken gutgeschrieben.

Nachdem die Zahl der erteilten Lernfahrausweise im Jahre 1988 gegenüber 1987 praktisch konstant geblieben war, stieg sie nun im Berichtsjahr auf 25 334, was einer Zunahme um 633 oder 2,49 Prozent entspricht. Von den erteilten Ausweisen entfielen 15 514 auf die Kat. B (leichte Motorwagen), 7625 auf die Kat. A und A1 (Motorräder), der Rest auf die übrigen Kategorien.

Im Gegensatz zu den Lernfahrausweisen ging die Zahl der erteilten Führerausweise für Motorfahräder um 559 auf 3735 zurück. Total 1708 Personen bewarben sich 1989 um den Schiffsführerausweis, und insgesamt 25 Personen stellten das Gesuch um Zulassung zur Fahrlehrerprüfung.

Die Zahl der über 70jährigen Führerausweis-Inhaber hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen müssen sich diese Personen alle zwei Jahre einer ärztlichen Untersuchung unterziehen. Im Berichtsjahr wurden ca. 13 000 entsprechende Arztzeugnisse einverlangt. Ausserdem wurden ca. 6900 vertrauensärztliche Untersuchungen für Berufschaffende veranlasst.

Im Administrativverfahren waren 27 304 (Vorjahr: 26 514) neue Anzeigen gegen fehlbare Fahrzeugführer zu beurteilen. In 4197 Fällen wurde der Entzug des Führerausweises bzw. die Aberkennung des Rechts, von einem ausländischen Führerschein in der Schweiz Gebrauch zu machen, verfügt (Vorjahr: 4190). Von diesen Massnahmen wurden 1785 angeordnet, weil die betroffene Person in angetrunkenem Zustand gefahren war. In über 800 Fällen wurde der Führerausweis wegen Überschreitens der zulässigen Höchstgeschwindigkeit entzogen. Deutlich erhöht hat sich im Berichtsjahr die Zahl der Verwarnungen; sie stieg von 3838 im Vorjahr auf 4481.

Am 1. Mai 1989 traten verschiedene Änderungen der Verkehrsregel- und der Strassensignalisationsverordnung in Kraft. Daraus ergaben sich besondere Schwerpunkte der Tätigkeit im Bereich des Trottoirparkierens und der Zonensignalisation. Auf der N5 entlang dem Bielersee wurde mit einer Messkampagne die vor einem Jahr angebrachte neue Markierung auf ihre Auswirkungen hin überprüft. Es konnte eine signifikant bessere Einhaltung der Geschwindigkeitslimiten festgestellt werden als mit der alten Markierung. Diese Messungen haben uns bestärkt, die Markierungen noch vermehrt zur Verkehrsbeeinflussung einzusetzen. Ihr Beachtungsgrad ist wesentlich grösser als derjenige von Signalen.

Im Berichtsjahr wurden auf den Staatsstrassen sechs neue Lichtsignalanlagen und drei erneuerte Anlagen in Betrieb genommen. Unter den neu in Betrieb genommenen Anlagen ist diejenige in Lengnau besonders erwähnenswert. Infolge technischer Probleme des Anlageherstellers verzögerte sich die Inbetriebnahme um über ein Jahr. Die Anlage läuft nun zur Zufriedenheit.

Die Zahl der Schiffsprüfungen konnte 1989 von 3198 auf 5599 gesteigert werden. Die Schiffsführerprüfungen nahmen von 1691 auf 2044 zu. Die Einnahmen aus den Schiffs- und Schiffsführerprüfungen stiegen im Berichtsjahr auf 552 016 Franken (Vorjahr 476 668 Fr.).

total des véhicules ayant tendance à être plus élevé en raison de leurs équipements accessoires.

Les émoluments perçus se sont élevés à 20,7 millions de francs ce qui représente une augmentation de 14,3 pour cent en rapport avec l'année précédente, qui est due d'une part au nombre accru d'affaires traitées et d'autre part à l'adaptation du tarif des émoluments.

Notre Office a prélevé la taxe fédérale sur les poids lourds pour un montant dépassant à nouveau les 13 millions de francs; ses indemnités pour le travail effectué se sont élevées à environ 290 000 francs. L'indemnisation provenant de la vente des vignettes autoroutières s'est montée à environ 300 000 francs.

Le nombre des permis d'élève-conducteur qui était resté pratiquement le même de 1987 à 1988, a atteint 25 334 au cours de l'exercice, soit une augmentation de 633, ce qui correspond à 2,49 pour cent. 15 514 permis concernaient la catégorie B (voitures automobiles légères), 7625 les catégories A et A1 (motocycles) et le reste les autres catégories.

Contrairement aux permis d'élève-conducteur, le nombre des permis de conduire pour cyclomoteurs a atteint 3735, ce qui représente une diminution de 559. 1708 personnes ont sollicité un permis de navigation et 25 personnes ont demandé leur admission à l'examen de moniteur de conduite.

Le nombre des détenteurs d'un permis de conduire ayant dépassé 70 ans a augmenté sans discontinuer au cours de ces dernières années. Les prescriptions légales stipulent que ces personnes doivent passer un examen médical tous les deux ans. Au cours de l'exercice, environ 13 000 certificats médicaux ont été sollicités à cet effet. D'autre part, environ 6900 examens ont été effectués par des médecins officiels pour les chauffeurs professionnels.

Dans le secteur des procédures administratives, 27 304 (26 514) nouvelles dénonciations déposées contre des conducteurs fautifs ont dû être examinées. Dans 4197 (4190) cas, les décisions prises concernaient le retrait du permis de conduire ou la non-reconnaissance du droit de se servir d'un permis de conduire étranger en Suisse. 1785 de ces mesures ont été prises pour cause de conduite en état d'ébriété. Dans plus de 800 cas, le permis de conduire a été retiré pour cause de dépassement de la limite de vitesse maximale autorisée. Le nombre des avertissements a nettement augmenté, de 3838 l'année précédente à 4481 au cours de l'exercice.

Diverses modifications de l'ordonnance sur les règles de la circulation routière et de la signalisation routière sont entrées en vigueur le 1^{er} mai 1989. Elles concernent en particulier les activités dans le domaine du stationnement des voitures sur les trottoirs et de la signalisation des zones.

Une campagne de mesurage a permis d'observer les répercussions du nouveau marquage de la N5 le long du lac de Bière effectué l'année passée. Une amélioration significative de l'observation des limites de vitesse a été constatée. Ces résultats ont corroboré notre intention d'employer dans une plus large mesure le marquage des routes pour influencer le trafic, ce procédé étant mieux respecté que les signaux.

Au cours de l'exercice, six nouvelles installations de signaux lumineux et trois installations modernisées ont été mises en exploitation sur les routes cantonales. Parmi les nouvelles installations, celle de Longeau doit être spécialement mentionnée. Des problèmes techniques survenus auprès du fabricant ont retardé d'une année sa mise en exploitation; celle-ci donne maintenant entière satisfaction.

Le nombre des inspections de bateaux a passé de 3198 à 5599 et celui des examens de conducteurs de bateau de 1691 à 2044. Les recettes des inspections de bateaux et des examens de conducteurs de bateau se sont élevées à 552 016 (476 668) francs.

Le nouveau Service juridique de notre Office, créé le 1^{er} septembre 1989, a liquidé 500 affaires au cours de l'exercice. Cel-

Die am 1. September 1989 neu geschaffene Rechtsabteilung des SVSA erledigte im Berichtsjahr 500 Geschäfte. Dabei handelte es sich vorwiegend um Einsprachen gegen Verfügungen des Amtes sowie um Stellungnahmen zu Beschwerden.

les-ci concernaient principalement des oppositions contre des décisions prises par l'Office ainsi que des prises de position concernant des recours.

2.7 Expertenbüro für das Motorfahrzeugwesen

Eine ständig gute Wirtschaftslage und andere Umstände führten zu einem gesteigerten Bedürfnis nach mehr Mobilität und zu einem vermehrten allgemeinen Verlangen nach grösserer persönlicher Freiheit. Beides wurde auf der Strasse sichtbar umgesetzt. So sind z. B. die Verkäufe von fabrikneuen Personenwagen gesamtschweizerisch auf einen neuen Rekordstand von 335 094 (Vorjahr 321 366) gestiegen. Diese Verkäufe führten auch zu einem erheblichen Anstieg beim Occasionsfahrzeugumsatz und insgesamt zu einer ins Gewicht fallenden Mehrarbeit bei den kantonalen Zulassungsbehörden. Als positiver Aspekt der Neufahrzeugverkäufe ist die Tatsache zu nennen, dass dank dieser Verkäufe der Anteil der Katalysatorfahrzeuge aller in Verkehr stehender Fahrzeuge heute in der Schweiz je nach Region 32 bis 54 Prozent beträgt.

Der ungebremste Aufschwung im Strassenverkehr hat dem Expertenbüro einerseits Mehreinnahmen gebracht, andererseits verschiedentlich aber auch aufgezeigt, dass die Grenzen des Wünschbaren und Machbaren immer mehr voneinander abweichen. Wegen der angespannten Situation im Personalsektor und wegen der ausgeschöpften Infrastrukturen konnte nicht immer alles sofort und gleichzeitig erledigt werden. Nur dank dem grossen und oft auch aussergewöhnlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Expertenbüros konnten die erforderlichen Dienstleistungen noch erbracht werden. Längere Wartezeiten für Fahrzeug- und Führerprüfungen waren dabei gelegentlich nicht zu vermeiden.

In Zeiten mit guter Konjunkturlage und Vollbeschäftigung ist es eine Tatsache, dass Qualität weder von der Privatwirtschaft noch von der Verwaltung befohlen werden kann. Qualität der Dienstleistungen gewinnt trotzdem immer mehr an Bedeutung. Dienstleistungsqualität entsteht dort, wo Mitarbeiter mit Kunden in Kontakt kommen. Sie entsteht unmittelbar und ist meist im Nachhinein schwierig zu werten. Nur bei Einbezug dieser Voraussetzungen gibt es gewisse Erklärungen dafür, dass 1989 die Beanstandungsquoten bei den Fahrzeugprüfungen gegenüber 1988 nur eine geringe Verminderung aufweisen und die Rückstellungsquoten bei den Führerprüfungen gegenüber dem Vorjahr erneut zugenommen haben. Diese Entwicklung belegt, dass leider auch 1989 zu viele Fahrzeuge ohne genügende Bereitstellung zur Prüfung vorgeführt wurden und zu viele Kandidaten ohne genügende Ausbildung zur Führerprüfung gekommen sind. Wegen des akuten Personalmangels in den Werkstätten des Fahrzeuggewerbes und wegen der oft fehlenden Bereitschaft für eine genügende Ausbildung bei den Führerprüfungskandidaten und z. T. auch bei Fahrlehrern ist kurzfristig kaum mit einer grossen Verbesserung zu rechnen. Daraus ergibt sich aber unvermeidbar eine kontraproduktive Auswirkung für das Fahrzeuggewerbe wie für die Führerprüfungskandidaten/Fahrlehrer. Dies, weil eine zunehmende Zahl von Fahrzeugnachprüfungen und von Wiederholungsführerprüfungen die Kapazitäten für Erstprüfungen verringert und dadurch die Wartezeiten weiter verlängert werden. Eine Personalaufstockung beim Expertenbüro zur Abdeckung von Wartezeiten, die wegen ungenügender Fahrzeugbereitstellung oder Ausbildung entstehen, wird aus naheliegenden Gründen auch künftig nicht möglich sein.

2.7 Bureau des experts pour véhicules automobiles

La bonne situation économique et d'autres circonstances propices ont favorisé un besoin de mobilité toujours plus grand et un désir accru de liberté personnelle. Cet état d'esprit s'est concrétisé dans le domaine de la circulation routière. Par exemple, le nombre des voitures neuves vendues en Suisse s'est élevé à 335 094 (321 366), il a ainsi atteint un nouveau record. En conséquence, le chiffre d'affaires des voitures d'occasion a également subi une forte augmentation qui a eu ses répercussions dans le volume de travail des autorités cantonales chargées de délivrer les permis. L'aspect positif des ventes de voitures neuves réside dans le fait que le taux des véhicules circulant en Suisse qui sont équipés d'un catalyseur est de 32 à 54 pour cent suivant les régions.

Cet essor continu du trafic routier a, d'une part, apporté des recettes supplémentaires au Bureau des experts, mais d'autre part il est apparu à plusieurs reprises que les limites entre ce qui est désirable et ce qui est faisable s'écartent de plus en plus. Toutes les tâches n'ont pas pu être liquidées de suite et simultanément à cause de la situation tendue dans le domaine du personnel et de l'infrastructure dont on a déjà tiré entièrement parti. Ce n'est que grâce à l'engagement de tous les instants des collaboratrices et des collaborateurs, que les services attendus ont été menés à bien. Certains délais d'attente n'ont pas pu être évités occasionnellement pour des expertises de véhicules et des examens de conducteurs.

Pendant les périodes de haute conjoncture et de plein emploi, c'est un fait que la qualité n'est déterminée ni par l'économie privée, ni par l'administration. Cependant, la qualité des services prend toujours plus d'importance et apparaît là où nos collaborateurs sont en contact avec la clientèle. Elle se crée immédiatement et ne peut être évaluée que difficilement après coup. Ce n'est qu'en tenant compte de ces circonstances, qu'on peut trouver une certaine explication au fait que le taux des réclamations formulées par notre bureau lors des expertises de véhicules au cours de l'exercice n'a guère diminué en comparaison de celui de l'année passée et que le pourcentage des échecs des élèves conducteurs aux examens a à nouveau augmenté. Ceci prouve que, comme précédemment, le nombre des véhicules présentés à l'expertise sans être suffisamment préparés est très élevé et que trop de candidats se présentent à l'examen sans avoir profité d'une formation suffisante. On ne peut guère espérer une véritable amélioration de cette situation à court terme, vu le fort manque de personnel dans les ateliers de la branche automobile et le manque de motivation des candidats aux examens de conduite pour recevoir une formation solide, ce qui est aussi le cas pour une partie des moniteurs de conduite. Il est évident que cette situation a des effets négatifs aussi bien pour la branche automobile que pour les élèves et les moniteurs, car le nombre croissant d'expertises de véhicules supplémentaires et d'examens de conduite répétés réduit la capacité disponible pour les premiers examens et rallonge les délais d'attente. Une augmentation du personnel de notre bureau qui permettrait de réduire ces délais d'attente dus aux circonstances décrites plus haut ne sera pas non plus possible à l'avenir pour des raisons évidentes.

Gegenüber früheren Jahren ist bei den praktischen Führerprüfungen der Kategorien Motorräder eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Unsere Einführung neuer Prüfungsanforderungen und die Aktivitäten der Motorradfahrlehrer haben dazu geführt, dass erheblich mehr Kandidaten vor der ersten Führerprüfung eine Ausbildung beim Fahrlehrer absolvieren und daher mit besseren Grundlagen zur Prüfung antreten.

Der Bedeutung des Umweltschutzes (Abgase, Lärm, Ölverluste) ist vom Expertenbüro 1989 grosser Wert beigemessen worden. Anlässlich aller Fahrzeugprüfungen konnten mehr als 90 000 Fahrzeuge bezüglich abgasrelevanter Teile und Abgaswartungsdokumenten überprüft werden. Dazu kommen noch mehr als 40 000 durch das autorisierte Fahrzeuggewerbe in Selbstabnahme geprüfte Neufahrzeuge, die vom Expertenbüro bezüglich Abgasen ebenfalls erfasst/überprüft wurden, sowie die vom TCS unter Aufsicht/Kontrolle des Expertenbüros durchgeführten mehr als 20 000 periodischen Fahrzeugprüfungen, die ebenfalls die Kontrolle der abgasrelevanten Teile und der Abgaswartungsdokumente beinhalten. Zusätzlich wurden bei einer erheblichen Zahl von Fahrzeugprüfungen sowohl vom Expertenbüro wie auch bei den TCS-Fahrzeugprüfungen Abgasnachkontrollen (Messungen der Schadstoffwerte) durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei hat das Expertenbüro auch in vier verschiedenen Regionen des Kantons Abgasnachkontrollen auf der Strasse durchgeführt. Alle zur Prüfung gekommenen Fahrzeuge mit Dieselmotoren wurden in den Fahrzeugprüfhallen oder dezentralisiert (z. B. Arbeitsmaschinen) gemäss bestehenden Bundesvorschriften auch bezüglich Abgasen überprüft und dabei in zahlreichen Fällen Rauchgasmessungen durchgeführt. Insgesamt sind die Beanstandungen Auspuff/Abgase gegenüber dem Vorjahr von 1630 auf 677 zurückgegangen. Gesamthaft lässt sich sagen, dass der Vollzug der Umweltschutzmassnahmen bei den Strassenfahrzeugen im Kanton Bern in allen Regionen einen hohen Stand aufweist.

Für die Fahrzeugprüfhalle Bern ist die abschliessende Bearbeitung des Vorhabens Installation einer Abgasabsauganlage für die Prüfbahn 3 erfolgt. Diese Anlage ist erforderlich zur Verbesserung der Arbeitsplatzverhältnisse.

Eine Kreditvorlage für die Erneuerung technischer Anlagen (Prüfstände, elektrische Installationen) in der Fahrzeugprüfhalle des Expertenbüros Thun wurde ausgearbeitet und eingereicht.

Alle Anlagen des Expertenbüros, insbesondere die Fahrzeugprüfhallen, waren das ganze Jahr voll ausgelastet und verfügbar. Die Erneuerung und Anschaffung von Messgeräten und Dienstfahrzeugen sowie die Ausstattung der administrativen Bereiche und des Sekretariates konnte im vorgesehenen Rahmen erfolgen.

1989 sind 99 862 vom Expertenbüro durchgeführte ganze Fahrzeugprüfungen ausgewiesen, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 14 077 Prüfungen entspricht. Dieser Rückgang ist auf zeitaufwendigere Prüfungen und auf verminderte Kapazität (weniger Experten) zurückzuführen. Nachkontrollen von beanstandeten Fahrzeugen erfolgten insgesamt 47 731 (Vorjahr 59 944). Bezogen auf die Anzahl ganzer Prüfungen hat sich die Anzahl der Nachprüfungen von 52,6 Prozent auf 47,8 Prozent vermindert.

Im Berichtsjahr wurden 13 770 erstmalige ganze Führerprüfungen (leichte und schwere Motorwagen) abgenommen (Vorjahr 14 267). Von diesen Prüfungen wurden 8116 auf Anhieb bestanden, was 58,9 Prozent entspricht (Vorjahr 59,3%). Bei den praktischen Führerprüfungen ist die Erfolgsquote gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent abgesunken. Die theoretischen Führerprüfungen zeigen gegenüber 1988 eine um 1,3 Prozent höhere Rückstellungsquote von 18,2 Prozent. Wiederum haben zu viele Kandidaten die erste Führerprüfung ohne genügende Ausbildung im Sinne eines Versuches abgelegt.

Theoretische Führerprüfungen der Kategorie Motorfahrrad er-

Une évolution positive peut être enregistrée dans le domaine des examens pratiques des conducteurs des différentes catégories de motocycles. L'introduction de nouvelles conditions d'examen et les activités des moniteurs de conduite de motocycles ont permis à un nombre beaucoup plus important de candidats de suivre une formation auprès d'un moniteur avant de se présenter pour la première fois à l'examen et de disposer d'une base plus solide.

Le Bureau des experts a accordé une grande importance à la protection de l'environnement (gaz d'échappement, bruit, pertes d'huile). A l'occasion de toutes les expertises faites au cours de l'année, ce sont plus de 90 000 véhicules qui ont été contrôlés quant aux éléments du système antipollution et aux fiches d'entretien du système antipollution. Il faut y ajouter plus de 40 000 véhicules neufs expertisés par les entreprises autorisées qui ont été également enregistrés et contrôlés par notre bureau quant aux gaz d'échappement ainsi que les 20 000 véhicules expertisés périodiquement par le TCS sous la surveillance du Bureau des experts, expertise comprenant également le contrôle des éléments du système antipollution et des fiches d'entretien du système antipollution. En outre, des contrôles subséquents des gaz d'échappement (mesure du niveau des éléments polluants) ont été effectués sur un nombre important de véhicules aussi bien par le Bureau des experts que par le TCS. En collaboration avec la police cantonale, le Bureau des experts a effectué des contrôles subséquents des gaz d'échappement sur les routes de quatre régions différentes. Tous les véhicules à moteur diesel présentés à l'expertise ont été aussi contrôlés dans les halles d'expertise ou dans un endroit décentralisé (par exemple les machines de travail) selon les prescriptions fédérales sur les gaz d'échappement et, dans de nombreux cas, les gaz carboniques ont été mesurés. Le nombre de réclamations concernant les pots d'échappement et les gaz d'échappement a passé de 1630 l'année précédente à 677. En général, on peut dire que l'exécution des mesures en matière de protection de l'environnement atteint un niveau élevé dans le secteur des véhicules sur tout le territoire cantonal.

Le projet pour une installation d'aspiration des gaz d'échappement pour la voie d'expertise 3 de la halle d'expertise des véhicules à Berne est terminé. Cette installation va améliorer les conditions de travail.

Une demande de crédit a été élaborée et présentée pour le renouvellement d'installations techniques (plate-forme d'essai, installations électriques) dans la halle d'expertise des véhicules à Thoun.

Toutes les installations du Bureau des experts, en particulier les halles d'expertise, ont été disponibles et complètement utilisées tout au long de l'année. Le renouvellement et l'acquisition d'instruments de mesures et de véhicules de service, ainsi que l'équipement des domaines administratifs et du secrétariat ont pu être effectués dans le cadre prévu.

Le Bureau des experts a procédé à 99 862 expertises complètes, soit une diminution de 14 077 par rapport à l'année précédente. Cette baisse est due aux expertises demandant davantage de temps et à la diminution des capacités (moins d'experts). 47 731 (59 944) expertises subséquentes de véhicules défectueux ont eu lieu après réclamation. Par rapport au nombre des expertises complètes, celui des expertises subséquentes a passé de 52,6 à 47,8 pour cent.

13 770 (14 267) examens complets de nouveaux conducteurs ont été effectués (voitures automobiles légères et lourdes). 8116 de ces examens ont été réussis du premier coup, soit 58,9 pour cent (59,3%). Le taux de succès aux examens pratiques a baissé de 0,7 pour cent. Le pourcentage d'échecs aux examens théoriques a été de 18,2 pour cent, soit une augmentation de 1,3 pour cent par rapport à l'année précédente. Trop de candidats ont, à nouveau, considéré ce premier examen comme un galop d'essai.

folgten 3936 (4544). Zudem wurden 3792 theoretische Führerprüfungen der Kategorie G (landwirtschaftliche Motorfahrzeuge) durchgeführt, gegenüber 3850 solchen Prüfungen im Vorjahr. Die Erfolgsquoten bei den theoretischen Führerprüfungen der Kategorien G und Motorfahrrad lagen bei über 96 bzw. 87 Prozent.

Über die Tätigkeiten der Fahrlehrer und weiterer Auszubildner geben folgende Angaben Auskunft:

	1989	1988
Von autorisierten Fahrlehrern sind 12 728 Schüler (Vorjahr 13 171) ausgebildet bzw. zur Prüfung gebracht worden. Davon haben 5076 die erste Prüfung nicht bestanden = 39,9%		39,4%
Von ausserkantonalen Fahrlehrern sowie von Betriebsfahrlehrern kamen 315 Schüler (Vorjahr 293) zur Prüfung. Von diesen haben 128 die erste Prüfung nicht bestanden = 40,6%		44,7%
Privatpersonen haben 509 Kandidaten ausgebildet (Vorjahr 570), von denen 268 die erste Prüfung nicht bestanden = 52,6%		53,1%
Von 175 schriftlich abgelehnten Kandidaten ¹ (Vorjahr 157) mussten bei der ersten Prüfung 163 zurückgestellt werden = 93,1%		91,7%
Von den 43 Schülern (Vorjahr 76) mit roten Karten (der Fahrlehrer bestätigt damit eine Ausbildung von weniger als 10 Lektionen Fahrunterricht) mussten 19 zurückgestellt werden = 44,2%		47,3%
Die Rückstellquoten der Teilprüfungen betragen:		
- Theorie = 18,2%		16,9%
- Manöver = 14,9%		14,6%
- Verkehr = 28,2%		26,8%
- Praktischer Teil (Verkehr und Manöver) = 33,3%		32,6%

¹ Der Fahrlehrer kann die Verantwortung vor der Prüfung schriftlich ablehnen (OV), wenn er die Ausbildung des Kandidaten als ungenügend erachtet, dieser jedoch auf dem Ablegen der Prüfung besteht.

Die Arbeiten des Jahres 1989 entfallen vorwiegend auf folgende Prüfungen:

	1989	1988
Führerprüfungen jeglicher Art: Total 73 057 (Vorjahr 73 841) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	332	336
Fahrzeugprüfungen jeglicher Art ¹ : Total 147 593 (Vorjahr 173 883) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	671	790
¹ Davon periodische Kontrollen: Total 80 600 (Vorjahr 93 117) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	366	423

Insgesamt sind 1989 vom Expertenbüro 220 650 Fahrzeug- und Führerprüfungen durchgeführt worden, bzw. 27 074 oder 10,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist auf zeitaufwendigere Prüfungen, Wegfall der Verlagerungsmöglichkeiten von Führer- auf Fahrzeugprüfungen und auf verringerte Kapazität (weniger Experten) zurückzuführen. Einige Experten wurden uns von Bundesstellen abgeworben, andere sind in die Privatwirtschaft übergetreten. Diese Expertenfluktuation lag jedoch weit unter dem entsprechenden Wert von über 18 Prozent in der gesamten kantonalen Verwaltung und betrug rund 4,7 Prozent.

Die Gebühreneinnahmen decken alle Ausgaben des Expertenbüros. Damit ist wie in früheren Jahren auch für 1989 die Eigenwirtschaftlichkeit des Amtes wieder ausgewiesen.

2.8 Polizeikorps

2.8.1 Einleitung

Gestützt auf den RRB vom 29. April 1987 und mit Beschluss des Grossen Rates vom Februar 1988 ist die Kantonspolizei Bern erstmals von externen Fachleuten umfassend überprüft

Il y a eu 3936 (4544) examens théoriques pour cyclomoteurs. En outre, 3792 (3850) examens théoriques pour la catégorie G (véhicules automobiles agricoles) ont été effectués. Le taux de succès des examens théoriques de conducteurs des catégories G et de cyclomoteurs était de 96 et 87 pour cent. L'aperçu suivant renseigne sur l'activité des moniteurs de conduite et autres responsables de la formation:

	1989	1988
Sur les 12 728 (13 171) élèves formés par des moniteurs de conduite autorisés et présentés à l'examen, 5076 ont échoué au premier examen = 39,9%		39,4%
Sur 315 (293) élèves présentés à l'examen par des moniteurs d'autres cantons ainsi que par des moniteurs d'entreprise, 128 ont échoué au premier examen = 40,6%		44,7%
Sur les 509 (570) candidats formés par des particuliers, 268 ont échoué au premier examen = 52,6%		53,1%
Sur les 175 (157) élèves dont la candidature a été refusée par écrit ¹ , 163 ont échoué au premier examen = 93,1%		91,7%
Sur les 43 (76) candidats munis de la carte rouge (le moniteur de conduite y confirme par écrit une formation de moins de 10 leçons de conduite), 19 ont échoué au premier examen = 44,2%		47,3%
Le pourcentage des échecs aux examens partiels se répartit comme suit:		
- théorie = 18,2%		16,9%
- manœuvres = 14,9%		14,6%
- circulation = 28,2%		26,8%
- partie pratique (circulation et manœuvres) = 33,3%		32,6%

¹ Le moniteur de conduite peut décliner toute responsabilité par écrit avant l'examen s'il considère la formation du candidat comme insuffisante et que celui-ci persiste à passer l'examen.

Les travaux de l'année 1989 portent principalement sur les examens suivants:

	1989	1988
Examens de conducteurs pour toutes les catégories: 73 057 (73 841) soit par journée de travail, en moyenne	332	336
Expertises de véhicules pour toutes les catégories: ¹ 147 593 (173 883) soit par journée de travail, en moyenne	671	790
¹ dont contrôles périodiques: 80 600 (93 117) soit par journée de travail, en moyenne	366	423

220 650 expertises de véhicules et examens de conducteurs au total, regroupant toutes les catégories, ont été effectués au cours de l'année, soit 27 074 ou 10,9 pour cent de moins que l'année précédente. Cette baisse est due aux expertises demandant davantage de temps, à la suppression des possibilités de déplacements des examens de conduite et des expertises de véhicules et à la diminution des capacités (moins d'experts). Certains experts ont passé à la Confédération et d'autres à l'économie privée. Cependant, ces fluctuations représentant 4,7 pour cent ont été bien en dessous des valeurs comparatives de l'administration cantonale dans son ensemble qui étaient de 18 pour cent.

Les recettes des émoluments couvrent toutes les dépenses du Bureau des experts, ce qui démontre cette année encore l'autonomie financière de l'Office.

2.8 Corps de police

2.8.1 Introduction

Vu l'ACE du 29 avril 1987 et la décision du Grand Conseil de février 1988, la police cantonale bernoise a été examinée pour la première fois par des spécialistes externes dans le but de

worden. Dies mit dem Ziel, Stärken und Schwachstellen zu erkennen und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das bernische Polizeikorps auch in den neunziger Jahren seinen Aufgaben gewachsen sein wird.

Im Oktober 1989 schloss die mit der Überprüfung betraute gewesene Beraterfirma «Team Consult» aus Zürich die Arbeit mit der Ablieferung eines umfassenden Schlussberichtes ab. Er ist dem Regierungsrat Anfang November präsentiert worden.

Überprüft worden sind Organisation, Personalbereich, Ausrüstung, Führung und Arbeitsabläufe. In den nächsten Monaten wird es nun darum gehen, die erforderlichen Rechtsgrundlagen zu erarbeiten, damit das erarbeitete «Leitbild 1995» und die im Schlussbericht formulierten Lösungsvorschläge zeitgerecht in die Tat umgesetzt werden können. Zu diesen Neuerungen gehören insbesondere:

- Eine verbesserte Organisationsstruktur mit sechs Basiseinheiten: Mobile Polizei (neu), Bezirksabteilung, Verkehr und Umwelt (neu), Kriminalabteilung, Technische Abteilung (neu), Stab, kantonale Leitzentrale (PEZ), Personalabteilung (neu)
- Verbesserungen im Personalbereich mit modernem Personalführungsinstrumentarium, Entlohnung mit Leistungskomponente, Neuregelung der Entschädigungen
- Aus- und Weiterbildung, Einführung eines Führungsbreviers
- Stellung und Bedeutung der Frau bei der Berner Kantonspolizei
- Ein zeitgemässes Informatikkonzept (GEKO)
- Überholung und Modernisierung des gesamten Übermittlungsbereichs
- Vernetzung der Kantonspolizei mit der übrigen Verwaltung.

Die vorgezeigten Schwerpunkte bilden die Voraussetzung dafür, dass die Kantonspolizei Bern ihr «Leitbild 1995» in die Tat umsetzen kann, das da heisst:

- Hohe Sicherheit
- Effizienz und Wirtschaftlichkeit
- Integration und Sensibilität
- Erfolg durch Qualität der Mitarbeiter
- Konstruktive Zusammenarbeit mit den Behörden

Die Kantonspolizei will objektiv und subjektiv hohe Sicherheit erbringen. Objektiv, indem sie bei der Unfallverhütung messbare Erfolge erzielt, die Alltagskriminalität verstärkt bekämpft und gegen neue Formen der Schwerekriminalität professionell vorgeht. Subjektiv, indem sie sich durch technische Rationalisierung von einem erheblichen Teil des administrativen Aufwandes befreit und sich damit für die vermehrte Präsenz freistellt.

Als Folge des Berichtes der parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) der eidgenössischen Räte über die Aktivitäten der Bundesanwaltschaft wurde der Nachrichtendienst der Kantonspolizei erstmals in bezug auf den Umgang mit Daten vom kantonalen Datenschutzbeauftragten überprüft. Missstände, wie sie im PUK-Bericht von der Bundesanwaltschaft erwähnt sind, wurden nicht festgestellt. In einer Pressemitteilung wurde über die Inspektion beim Nachrichtendienst informiert und sowohl die geleistete Staatsschutzarbeit wie auch die Aktenablage positiv beurteilt. Es ist unbestritten, dass Staatsschutzarbeit auch in Zukunft notwendig ist, zur Verhinderung oder Verfolgung von Spionageaktivitäten, Terroranschlägen sowie zur Bewältigung sicherheitspolizeilicher Aufgaben. Indessen genügen nach heutiger Auffassung die bestehenden gesetzlichen Grundlagen für die Staatsschutzarbeit nicht mehr. Sie müssen deshalb revidiert und der Auftrag an die Vollzugsorgane neu formuliert werden. Sowohl auf eidgenössischer wie auch auf kantonaler Ebene (Arbeitsgruppe) sind die Arbeiten im Gang.

discerner ses points forts et ses points faibles et de créer les conditions permettant au corps de police de faire face avec succès, aussi au cours des années nonante, aux tâches qui l'attendent.

Au mois d'octobre, la firme «Team Consult» de Zurich qui avait été chargée de cette analyse a terminé ses travaux en remettant son rapport final qui a été présenté au Conseil-exécutif au début du mois de novembre.

L'organisation, le département du personnel, l'équipement, la conduite et le déroulement des travaux ont été examinés. Dans les mois à venir, il s'agira de créer les bases légales nécessaires afin que le «profil 1995» et les propositions de solutions formulées dans le rapport final puissent être réalisées en temps voulu. Au chapitre des innovations, il faut relever tout particulièrement:

- Une meilleure structure d'organisation comportant six unités de base: Police mobile (nouveau), Police des districts, Circulation et environnement (nouveau), Police judiciaire, Division technique (nouveau), Etat-major, Centrale d'engagement cantonale (nouveau), Division du personnel (nouveau)
- Améliorations dans le domaine du personnel, instruments modernes de gestion et de conduite, salaire dépendant des prestations, améliorations des indemnités
- Formation et perfectionnement, introduction d'un manuel de conduite
- Position et importance de la femme à la police cantonale bernoise
- Concept informatique global moderne (GEKO)
- Révision et modernisation des installations radio et téléphoniques
- Ramifications de la police cantonale avec les autres branches de l'administration.

Ces points dominants représentent la condition nécessaire à la mise en pratique par la police cantonale du «profil 1995», c'est-à-dire:

- Haute sécurité
- Efficience et rendement
- Intégration dans la population et sensibilité
- Succès grâce à la qualité des collaborateurs
- Collaboration constructive avec les autorités.

La police cantonale veut apporter la sécurité de manière objective et subjective. De manière objective, en obtenant des résultats concrets dans la prévision des accidents, en renforçant la lutte contre la criminalité courante et en procédant de manière professionnelle contre les nouvelles formes de la grande criminalité. De manière subjective, en se libérant d'une part importante de travaux administratifs pour assurer une plus grande présence au sein de la population.

Le fait que le service de renseignement de la police cantonale ait été contrôlé pour la première fois par le délégué à la protection des données quant à l'utilisation des données est la conséquence du rapport de la Commission d'enquête parlementaire (CEP) des Chambres fédérales sur les activités du Ministère public de la Confédération. Des abus, tels qu'ils ont été mentionnés dans le rapport de la CEP du Ministère public de la Confédération, n'ont pas été constatés. Un communiqué de presse a donné les informations voulues sur l'inspection du service de renseignement tout en jugeant de manière positive aussi bien le travail effectué dans le domaine de la sûreté de l'Etat que dans celui de l'enregistrement des documents. Il est incontesté que le travail relevant de la sûreté de l'Etat sera également nécessaire à l'avenir afin d'empêcher ou de poursuivre l'espionnage, les agressions terroristes ainsi que pour exécuter les tâches de police de sûreté. Par contre, les bases légales en vigueur ne sont actuellement plus suffisantes pour le travail relevant de la sécurité de l'Etat. Elles doivent donc être révisées et le libellé du mandat donné aux organes d'exécution

Die Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten war kooperativ und positiv. Eine Folge davon ist eine ausgeprägtere Sensibilisierung der Polizei für die Grundrechte des Bürgers.

2.8.2 Kommandostab

Die Kantonspolizei Bern hat Schwierigkeiten, genügend neue, qualifizierte Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte zu rekrutieren. Wohl konnten für die nächste Polizeischule insgesamt 36 geeignete Aspirantinnen (6) und Aspiranten (davon 5 Romands) rekrutiert werden. Die Zahl der Bewerber war nur vor 13 Jahren erst einmal so tief. Berücksichtigt man den Umstand, dass damals noch keine Frauen rekrutiert werden konnten, muss von einem absoluten Tiefstand gesprochen werden. In schulischer Hinsicht zeigten die Bewerber auch im Berichtsjahr am meisten Mühe im Beherrschen der Muttersprache und in der Kenntnis einer zweiten Amtssprache.

35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (20 vereidigte Beamtinnen und Beamte, 2 Aspiranten und 13 Zivilangestellte) haben ihre Anstellung beim Polizeikorps des Kantons Bern gekündigt, 13 wurden pensioniert, wovon 8 aus gesundheitlichen Gründen vor Erreichen der Altersgrenze. 2 Polizeibeamte sind verstorben. Somit waren im Jahr 1989 total 49 Abgänge zu verzeichnen. Der Korpsbestand hat (inkl. Zivilangestellte) im Berichtsjahr um drei Personen auf 1411 zugenommen.

Die Situation ist auch deshalb schwierig, weil wir gute Leute an Bundesbetriebe verlieren, wo sie polizeiliche Aufgaben zu besseren materiellen Bedingungen erfüllen. Als positiver Akzent in der Attraktivitätssteigerung des Arbeitsplatzes darf hier das im Frühjahr durch den Grossen Rat beschlossene, neue Versicherungskassendekret für das Staatspersonal erwähnt werden, wonach Polizeibeamte künftig bereits ab 60. Altersjahr ordentlich in Pension gehen können, sofern sie 35 Kassenjahre aufweisen.

An der 15monatigen Grundausbildung der Polizeischule wurde nichts Grundsätzliches geändert, jedoch die vor Jahresfrist eingeleitete Betonung des Unterrichts auf psychologisch richtiges Verhalten und handwerklich richtiges Handeln in praxisorientierter Umgebung konsequent fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurden vier Aspirantinnen und 28 Aspiranten vereidigt, drei waren welscher Zunge.

Sechs als sog. TACT-Trainer ausgebildete Polizeibeamte (darunter eine Frau) absolvierten eine weitere und vertiefte Ausbildung in Psychologie, vermittelt durch das Psychologische Institut der Universität Bern. Drei der Absolventen dieses 15monatigen Lehrganges sind zu einer weiteren Ausbildung bereit mit dem Ziel, später in einem psychologischen Dienst der Kantonspolizei Bern zu arbeiten. Diese Ausbildung beginnt voraussichtlich im Herbst 1990.

Geeignete preisgünstige Wohnungen zu finden hat nicht nur die Polizei Mühe. Was ihre Situation jedoch erheblich erschwert, sind die enge Residenzpflicht, die Bezo-genheit auf einen bestimmten Ort und damit die fehlende Ausweichmöglichkeit, die administrative Schwerfälligkeit und die enge Finanzkompetenz. Zu langsam mögliches Handeln bedeutet deshalb recht oft unerwünschtes Nachsehen und berechtigte Kritik der Betroffenen.

Die steigenden Hypothekenzinsen machten sich auch für das Polizeikorps stark bemerkbar, mussten doch Mietzinserhöhungen von mehr als 260 000 Franken entgegengenommen werden. Der Höhepunkt scheint noch nicht überschritten zu sein. 58 gekündigten Mietobjekten (Polizeiposten und Dienstwohnungen) standen 31 neue Mietabschlüsse gegenüber. In Dürrenast, Zollikofen, Hinterkappelen und Burgdorf konnten die

doit être formulé en conséquence. Les travaux s'y rapportant sont en cours aussi bien au niveau fédéral que cantonal (groupe de travail).

La collaboration avec le délégué à la protection des données a été coopérative et positive. Une des conséquences de ce travail a été une plus grande sensibilisation de la police aux droits fondamentaux du citoyen.

2.8.2 Etat-major

La police cantonale bernoise rencontre certaines difficultés à recruter suffisamment de collaboratrices et collaborateurs qualifiés. 36 aspirants (dont 6 femmes et 5 Romands) ont été engagés pour la prochaine école de police. Il y a 13 ans que cet effectif n'avait plus été aussi bas. En considérant le fait qu'à cette époque aucune femme n'était recrutée, on doit bien parler du niveau le plus bas. Dans les matières scolaires, la maîtrise de la langue maternelle et les connaissances d'une seconde langue officielle ont été à nouveau les points faibles des candidats.

35 collaboratrices et collaborateurs (20 fonctionnaires de police assermentés, 2 aspirants et 13 fonctionnaires civils) ont résilié leur engagement auprès du corps de police, 13 ont été mis à la retraite, dont 8 en retraite anticipée pour raison de santé, 2 fonctionnaires de police sont décédés, ce qui porte à 49 le nombre des départs. L'effectif du corps (en incluant le personnel civil) a augmenté de trois unités pour passer à 1411 personnes.

La situation dans le domaine du personnel est également difficile du fait que nous perdons des bons collaborateurs nous quittant pour des services fédéraux qui offrent des tâches policières à de meilleures conditions. Cependant, il faut relever un aspect positif contribuant à augmenter l'attrait de la place de travail: le nouveau décret sur la Caisse d'assurance de l'administration de l'Etat de Berne décidé par le Grand Conseil au printemps, selon lequel les membres du Corps de police pourront à l'avenir prendre leur retraite ordinaire déjà à 60 ans révolus pour autant qu'ils aient cotisé durant 35 ans à la Caisse d'assurance.

La formation de base donnée à l'Ecole de police pendant 15 mois n'a subi aucune modification fondamentale. Cependant, nous avons continué de mettre l'accent sur l'enseignement d'un comportement correct du point de vue psychologique et sur le plan pratique. Quatre aspirantes et 28 aspirants ont été assermentés, dont trois étaient de langue maternelle française.

Six fonctionnaires de police (dont une femme) assumant la tâche de moniteur TACT complètent leur formation en psychologie à l'Institut psychologique de l'Université de Berne. Trois d'entre eux qui suivent ce cours de 15 mois sont prêts à suivre une formation complémentaire qui leur permettra de travailler plus tard dans un service psychologique de la police cantonale bernoise. Cette formation va probablement débiter en automne 1990.

La police n'est pas la seule à avoir des difficultés pour trouver des appartements appropriés à des prix raisonnables. Cependant, l'obligation de résidence, l'installation dans un endroit déterminé qui enlève toutes possibilités de changement, la pesanteur administrative et les compétences financières limitées aggravent encore cette situation. Les possibilités d'agir rapidement étant trop limitées, les personnes concernées en font bien souvent les frais et n'épargnent pas leurs critiques, qui sont justifiées.

Le Corps de police a été également victime de la hausse des taux hypothécaires, puisque des augmentations de loyers dépassant 260 000 francs ont dû être acceptées et le point culminant ne semble pas encore être dépassé. Pour 58 postes de police et appartements de service qui ont été résiliés, on ne

Arbeitsverhältnisse durch bauliche Massnahmen verbessert werden. Der Polizeiposten in Kallnach musste aus personellen und organisatorischen Gründen wieder geschlossen werden. Mit baulichen Anpassungen und Renovationen wurden in den Gefängnissen von Trachselwald, Schlosswil, Burgdorf, Bern, Wimmis und Aarberg die Wohnlichkeit und Sicherheit erhöht. Mit Bezug auf die Ausrüstung der Polizeibeamten verdienen insbesondere die selektive Abgabe von bisher 40 modernsten Motorradbekleidungen, bestehend aus Lederkombi, Lederhosen, Schaftstiefeln und Integralhelm mit eingebautem Sprechfunk für Senden und Empfangen Erwähnung. Die Polizeischule 1990/91 wird erstmals mit der SIG-P-228-Pistole als Dienstwaffe ausgerüstet. Aus Kostengründen wird von einer umfassenden Um-/Neubewaffnung abgesehen, doch werden in Zukunft alle Polizeiaspirantinnen und -aspiranten mit der neuen Waffe ausgerüstet.

Im EDV-Bereich ist der Anschluss der Einsatzzentralen von Biel, Burgdorf und Thun über ein Digitalnetz und diejenigen von Moutier über eine Analogleitung an den Rechner im Ringhof/Bern zu erwähnen. Ebenso wurden in der Verkehrsabteilung und mehreren Diensten im Hause Bildschirmabfragestationen installiert. Neben Anfragen an das ABI/RIPOL-System ist es dank der neu installierten Rechner-Rechner-Verbindung zum BEDAG-Rechenzentrum möglich, gleichzeitig Daten aus der SVSA-Applikation abzurufen.

Im Frühjahr wurde in Zusammenarbeit mit der Beraterfirma TC Team Consult das Benutzerfachkonzept GEKO (Gesamtkonzept) erstellt. Das Projekt, ein Teilgebiet aus dem Leitbild 1995 der Kantonspolizei, wurde in der Folge mit Priorität I in den Informatikplan des Kantons aufgenommen. Die Projektierungsarbeiten sollen 1990 anlaufen. Im Hinblick auf eine breit gefächerte Verteilung EDV-gestützter Arbeitsstationen im ganzen Corps erhielten ausgewählte Polizeibeamte eine vertiefte Framework-III-Ausbildung. Diese werden bereits jetzt schon zur Unterstützung ihrer Kameraden in der PC-Anwendung beigezogen. Etwa 100 weitere Beamte erhielten Gelegenheit, einen externen Framework-III-Grundkurs zu besuchen.

Der erforderliche Kredit von 6,7 Mio. Franken für den vorgesehenen Umbau der Richtstrahlstrecken des Funknetzes der Kapo Bern wurde durch den Grossen Rat mit Beschluss Nr. 5738 vom 23. Februar 1989 bewilligt. Die Umbauarbeiten werden auf vier Jahre verteilt und dürften 1992 beendet sein. Der Funkgerätebestand konnte um die folgenden Einheiten erweitert werden: 16 Wagenstationen, 33 tragbare Funkstationen und 30 Rufempfänger. Die Bezirkswache Burgdorf erhielt auf dem Schloss eine abgesetzte Fixstation. Das Telefax-Übermittlungsnetz konnte um 14 Geräte erweitert werden. Die Installationsarbeiten für das VULPUS-Telematiknetz sind im Gange. Erstreckte Lieferfristen verzögern dessen Inbetriebnahme um ca. ein halbes Jahr auf Herbst 1990.

In der Öffentlichkeitsarbeit hat das Polizeikommando in Zusammenarbeit mit den Abteilungen neben den gewohnten Aktivitäten (regelmässige, aktive Information, Programme für Besuchergruppen, Vorträge, Ferienpass-Veranstaltungen usw.) drei besondere Akzente gesetzt:

- Am 6. Mai 1989 wurde in der Polizeiwache Biel ein grosser «Tag der offenen Tür» durchgeführt, der auf ein sehr positives Echo stiess. Den Besuchern wurde nicht nur ein kleiner Blick «hinter die Kulissen» ermöglicht, sondern auch Gelegenheit zu zahlreichen Gesprächen geboten.
- Gelohnt hat sich der beträchtliche Aufwand, den die Kantonspolizei zusammen mit dem Strassenverkehrsamt für die Realisierung der Ausstellung «Sicherheit erleben» im Käfigturm Bern geleistet hat. Die Ausstellung, die vom 26. August bis zum 22. Oktober dauerte, wollte auf instruktive und unterhaltsame Art einige Aspekte der Verkehrssicherheit und die beträchtliche Arbeit, die Kantonspolizei und SVSA auf diesem Gebiet leisten, aufzeigen. Ständig war ein Ver-

compte que 31 nouveaux baux. Des mesures de construction ont amélioré les conditions de travail aux postes de Dürrenast, Zollikofen, Hinterkappelen et Berthoud. Le poste de police de Kallnach a dû être à nouveau fermé pour des raisons de personnel et d'organisation. L'adaptation des locaux et les travaux de rénovation ont augmenté le confort et la sécurité dans les prisons de Trachselwald, Schlosswil, Berthoud, Berne, Wimmis et Aarberg.

En ce qui concerne l'équipement des agents de police, il convient de mentionner tout spécialement les 40 tenues pour conducteurs de motocycles composées de combi en cuir, pantalon en cuir, bottes et casque intégral avec équipement radio incorporé qui ont déjà été distribuées jusqu'à maintenant. L'école de police 1990/91 disposera pour la première fois du pistolet SIG P 228 comme arme de service. Une reconversion ou un renouvellement total de l'armement n'est pas envisageable à cause des dépenses qui en découleraient; cependant, toutes les aspirantes et tous les aspirants de l'école de police seront équipés à l'avenir avec cette nouvelle arme.

Dans le domaine de l'informatique, il faut mentionner le raccordement des centres d'engagement de Bienne, Berthoud et Thoune par un réseau numérique et de ceux de Moutier par des lignes analogiques reliant l'ordinateur central au Ringhof. Des terminaux ont été de même installés à la Division de la circulation routière et dans de nombreux autres services. En plus des demandes passant par le système ABI/RIPOL, il est maintenant possible d'obtenir des données de l'application OCRN grâce à la nouvelle liaison entre les divers centraux d'ordinateur et le centre de calcul BEDAG.

Au printemps, le concept global d'utilisateurs GEKO a été élaboré en collaboration avec la firme TC Team Consult. Ce projet qui représente un domaine partiel du profil 1995 de la police cantonale figure sur le plan informatique du canton avec la priorité I. Les travaux du projet devraient démarrer en 1990. Eu égard à la distribution étendue de soutiens informatiques au sein du Corps de police, des fonctionnaires de police triés sur le volet ont suivi une formation approfondie Framework III. On a fait déjà appel à leur collaboration pour aider leurs camarades qui utilisent des PC. A peu près cent autres fonctionnaires ont eu l'occasion de suivre un cours de base Framework III externe.

Le crédit de 6,7 millions de francs nécessité pour la transformation des ondes dirigées du réseau radio de la police cantonale bernoise a été approuvé par le Grand Conseil par l'arrêté n° 5738 du 23 février 1989. Ces travaux seront répartis sur quatre années et devraient être achevés en 1992.

L'effectif des émetteurs-récepteurs a été augmenté comme suit: 16 stations pour véhicule, 33 émetteurs-récepteurs portatifs et 30 récepteurs d'appel radio. Le corps de garde de Berthoud a reçu une station radio dont l'émetteur se trouve au château. 14 nouveaux appareils ont complété le réseau de transmission telefax. Les travaux d'installation du système de transmission VULPUS-Télématic sont en cours. Sa mise en exploitation est retardée d'environ une demi-année à cause de la prorogation des délais de livraison; elle est ainsi prévue pour l'automne 1990.

Dans le domaine des relations publiques, le Commandement de police en collaboration avec les services compétents a organisé les activités habituelles (campagnes régulières d'information, programmes pour des groupes de visiteurs, conférences, «Actions vacances», etc.) et a mis l'accent sur trois points particuliers:

- Le 6 mai 1989, une grande «Journée porte ouverte» a été organisée au corps de garde de Bienne qui a reçu un écho positif. Les visiteurs n'ont pas eu seulement l'occasion de jeter un coup d'œil derrière les coulisses, mais ils ont pu avoir de nombreux entretiens avec les fonctionnaires de police.
- L'important travail fourni par la police cantonale et l'Office de la circulation routière pour la réalisation de l'exposition «Vivre

kehrsinstruktor oder ein Mitarbeiter des SVSA präsent, um Schulklassen und andere Besuchergruppen durch die Ausstellung zu führen. Die Ausstellung fand auch in Fachkreisen Beachtung.

- Mit der Tonbildschau «Sicherheit rund um die Uhr – mit der Kantonspolizei Bern» konnte ein attraktives Informationsmittel realisiert werden, das bei Führungen von Gruppen, Vorträgen und bei besonderen Informationsveranstaltungen der Kantonspolizei im ganzen Kanton eingesetzt wird. Es hat sich deutlich gezeigt, dass die Öffentlichkeitsarbeit der Kantonspolizei, die als sachliche Information und als eine Möglichkeit zur Verbesserung der Transparenz verstanden wird, auf ein Interesse der Öffentlichkeit stösst.

2.8.3 Bezirksabteilung

Der Bezirkspolizei als erster Anlaufstelle des hilfeschuchenden Bürgers wurden auch im Berichtsjahr neue und zusätzliche Aufgaben übertragen. Im Zeichen der heutigen Rekrutierungs- und Stationierungsprobleme müssen sie da und dort bereits mit einem reduzierten Personalbestand bewältigt werden. Viel Zeit musste beispielsweise für private Alarmanlagen (Fehlalarme zur Nachtzeit/Beizug des Schlüsselträgers), Schutzaufgaben für Personen (wie Staatsbesuche) und Objekte (wie Bewachungen von Asylantenzentren) sowie Abkommandierungen zu Kursen, Instruktionen, Trainings, Sicherheitseinsätzen bei der Swissair aufgewendet werden. Laut Vorschlägen aus der Studie Team Consult soll die Behandlung der Kleinkriminalität künftig wieder der Bezirkspolizei übertragen werden. Intensiv beteiligte sich auch die stationierte Polizei an koordinierten Verkehrserziehungs- und anderen Aktionen sowie Grosskontrollen im Strassenverkehr. Gegenüber dem Vorjahr war sie auch bei der Aufklärung von Straftaten im Bereich Umweltschutz und beim Vollzug gegen das verbotene Trottoirparkieren vermehrt tätig. Die ihr von der Verkehrsabteilung zugeleiteten Rechtshilfeersuchen von Straf- und Administrativbehörden aus dem In- und Ausland erreichten die Zahl von 11 767 (10 244). Aber auch die Zunahme der Dienstleistungen bei den traditionellen Aufgaben wie Vorführungen von Personen (+14%), Transporte von Arrestanten (+11%), Verhaftungen (+8%), Ordnungsbussen (+4,8%) und Strafanzeigen (+4%) führten gelegentlich zu Arbeitsüberlastungen und personellen Engpässen. Oft handelt es sich dabei um Tätigkeiten, zu deren Erledigung nicht unbedingt ausgebildete Polizeibeamte eingesetzt werden müssten. Wir werden Mittel und Wege finden müssen, damit Aufgaben wie Vorführungen, Transportbegleitungen, Zustellungen von Gerichtsakten, Einsammeln und Vermitteln von Fundvelos, Verwertungen von Fallwild, administrative Aufträge in Verkehrssachen sowie Kontrollen im ruhenden Verkehr abgebaut oder abgetreten werden können. Ein ernst zu nehmendes Problem ist die zunehmende Fülle an Vorschriften aller Art. Im Gegenzug dazu sinkt nämlich ganz offensichtlich die Bereitschaft des Bürgers, sich an die vom Gesetzgeber erlassenen Einschränkungen zu halten. Dadurch wird der Polizeidienst immer heikler, die Arbeit der Bezirkspolizei im täglichen Kontakt und Dialog mit dem Bürger zusehends anspruchsvoller. Weil die Grenzen der Kapazität erreicht sind, ist die Polizei laufend gezwungen, nach Prioritäten zu suchen, was sie wiederum mit dem gesetzlich gegebenen Legalitätsprinzip in Konflikt bringen kann. Damit die anfallende Arbeit

en sécurité» à la Tour des prisons à Berne a été profitable. Cette exposition, qui a duré du 26 août au 22 octobre, avait pour but de présenter de manière instructive et divertissante certains aspects de la sécurité du trafic et de montrer le travail considérable effectué dans ce domaine par la police cantonale et l'OCRN. Un instructeur de la circulation ou un collaborateur de l'OCRN étaient présents en permanence et se sont chargés de faire visiter l'exposition à des classes d'école et autres groupes de visiteurs. Les professionnels de la branche ont été également fort intéressés par cette exposition.

- Le diaporama «Police cantonale bernoise – La sécurité 24 heures sur 24» constitue un excellent moyen d'information qui peut être utilisé pour les visites de groupes, pour des conférences et en particulier au cours des campagnes d'information organisées par la police cantonale sur tout le territoire du canton.

Il est clairement apparu que les relations publiques établies par la police cantonale qui sont fondées sur une information objective et une volonté d'améliorer la transparence ont été appréciées par la population.

2.8.3 Police des districts

Au cours de l'exercice, certaines tâches nouvelles et supplémentaires ont à nouveau été déléguées à la police des districts qui représente le premier centre de contact et de coordination pour le citoyen cherchant de l'aide. Les difficultés actuelles créées par le recrutement et le stationnement des agents nous obligent ici et là à venir à bout de ces tâches avec un effectif de personnel réduit. Les dispositifs d'alarme privés (fausse alarme pendant la nuit/faire appel au porteur de clefs), les tâches de protection de personnes (chefs d'Etat) et de choses (surveillance des centres de demandeurs d'asile) ainsi que les détachements d'agents suivant des cours, des instructions, des entraînements et assurant les services de sécurité à la Swissair demandent beaucoup de temps. D'après les propositions de l'étude de la firme Team Consult, le traitement de la petite criminalité devrait être à nouveau du ressort de la police des districts. La police des districts a aussi collaboré dans une large mesure aux campagnes d'éducation routière organisées en corrélation avec d'autres opérations ainsi qu'aux contrôles de large envergure de la circulation routière. En comparaison de l'année passée, elle s'est occupée davantage d'élucider les actes punissables commis dans le domaine de la protection de l'environnement et de l'exécution de la défense de stationner sur les trottoirs. Le nombre des demandes d'entraide judiciaire provenant d'autorités pénales et judiciaires suisses et étrangères qui lui ont été transmises par l'intermédiaire de la Division de la circulation s'est élevé à 11 767 (10 244); mais c'est également l'augmentation des services rendus dans le secteur des tâches traditionnelles, telles que les mandats d'amener de personnes (+14%), les transports de détenus (+11%), les amendes d'ordre (+4,8%) et les plaintes pénales (+4%) qui ont provoqué à l'occasion des surcharges de travail et des difficultés dans le domaine du personnel. Bien souvent il s'agissait de tâches qui n'auraient pas dû être nécessairement assumées par des fonctionnaires de police jouissant d'une formation complète. Nous aurons à trouver des moyens et des voies nous permettant de réduire ou de céder des tâches telles que les mandats d'amener, les accompagnements de transports, les distributions de pièces judiciaires, le ramassage et la remise des vélos trouvés, l'utilisation de gibier tombé, les tâches administratives dans le domaine de la circulation ainsi que le contrôle des véhicules en stationnement.

Le débordement de prescriptions de tout genre représente un problème qui doit être pris au sérieux. Il devient de plus en plus évident que le citoyen n'est plus disposé à respecter les restric-

überhaupt noch bewältigt werden konnte, wurde auch im Berichtsjahr weiter nach Möglichkeiten gesucht, unproduktive Präsenzzeit zu eliminieren. Dies geschah beispielsweise durch Reduktion der Picketzeit, wodurch mehr freie Zeit für den eigentlichen Dienst am Bürger gewonnen werden konnte. Des weitern wurden bei bestimmten Polizeiposten und -wachen kürzere Schalteröffnungszeiten eingeführt.

Dienst nach Prioritäten, Weiterbildung und Führung waren unablässig aktuelle Themen. So wurde die Bedeutung der regelmässigen Mannschaftsrapporte durch den Einbau von Fachreferaten erhöht. Weiter wurde an 22 Instruktionstagen ein erster Teil der im rollenden Verkehr tätigen Beamten in lebensrettenden Sofortmassnahmen weitergebildet. Und schliesslich wurden im Frühling wiederum in allen fünf Assisenkreisen Führungsrapporte für Bezirks- und Dienstchefs sowie deren Stellvertreter organisiert und durchgeführt.

Die Bezirkspolizei hat besonders hautnah miterlebt, was es heisst, Sicherheit zu erbringen, wenn die Bevölkerung in Biel oder in Thun nach einer Serie von Unzuchtsdelikten Angst hat. Oder Sicherheit zu erbringen, wenn ein Brandstifter eine ganze Region in Atem hält, noch am Sonntagnachmittag mitten in Ins Brände legt.

Zwei grosse Aktionen der Verkehrs- und der Bezirkspolizei haben im Berichtsjahr der Erhöhung der Verkehrssicherheit gegolten. Nach der Feststellung aus der Unfallanalyse, dass ein grosser Prozentsatz der bei Verkehrsunfällen verletzten und getöteten Personen nicht angegurlet gewesen ist, hat sich die Kantonspolizei dafür entschieden, die Aktion der SKS konkret umzusetzen. Dies ist bereits bei der einleitenden Pressekonferenz zum Ausdruck gebracht worden. Zur weiteren Sensibilisierung der Bevölkerung haben uniformierte Polizeibeamte an einem Morgen an zahlreichen Stellen im Kanton den Fahrzeuglenkern einen Informationsprospekt abgegeben. Gleichzeitig sind die Patrouillenfahrzeuge mit dem offiziellen SKS-Plakat versehen worden. Nach dieser informativen, bewusstseinsbildenden Phase ist schliesslich im Rahmen der regelmässigen Verkehrskontrollen der Gurtentragungspflicht ein besonderes Augenmerk geschenkt worden. Wie sich diese Massnahmen auf die aktuelle Unfallstatistik und das Verhalten der Fahrzeuginsassen ausgewirkt haben, kann heute noch nicht festgestellt werden. Doch die Verpflichtung, Sicherheit zu erbringen, präventiv zu wirken, wird uns in Zukunft noch bedeutend stärker auf Wege bringen müssen, wie sie hier vorgezeigt worden sind. Dies gilt insbesondere auch für die zweite Grossaktion, die der verstärkten Überwachung der Schulwege nach dem erstmaligen Herbstschulbeginn gegolten hat.

Es ist beileibe nichts Neues, dass Verkehrsinstruktoren und Bezirkspolizisten gezielt Schulwege an kritischen Stellen überwachen. Neu ist das gesamtkantonale Gewicht, das dieses Vorgehen erhalten hat. Dank dem koordinierten Vorgehen, der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit, der offerierten Möglichkeit, dass sich Eltern direkt an die Verkehrsinstruktoren wenden können. Die Reaktionen aus der Bevölkerung, aber auch der eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind überaus positiv gewesen.

Die unzureichenden Kapazitäten in den Regional- und Bezirksgefängnissen sind ein Dauerproblem, das uns auch 1989 wieder beschäftigte. Es musste vielfach ein zu grosser Aufwand betrieben werden (km, Mann-Std.), bis Arrestanten in freien Zellen untergebracht werden konnten. Mit 94 604 Verpflegungstagen wurde die ausserordentlich starke Zunahme von 7305 Einheiten gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Anlässlich der Inhaftierung von Adnan Khasoggi wurde die Belastbarkeit der Personals im Regionalgefängnis Bern über längere Zeit auf eine harte Probe gestellt. Der Insasse empfing an Spitzentagen bis zu 30 Besucher, was nach besonderen Sicherheitsmassnahmen verlangte. Daneben waren vorübergehend auch die Insassen des zu dieser Zeit im Umbau befindlichen Gefängnisses der Stadtpolizei Bern aufzunehmen.

tions prescrites par le législateur. En conséquence, les tâches policières deviennent de plus en plus difficiles, le contact et le dialogue avec le citoyen demandent du doigté de la part de la police des districts. Les limites de ses capacités étant atteintes, la police se voit continuellement dans l'obligation de fixer des priorités, ce qui peut la mettre en conflit avec le principe de la légalité énoncé par la loi. Afin de pouvoir liquider les travaux courants, nous avons continué de trouver des possibilités d'éliminer les temps de présence improductifs. Ceci a été le cas pour le service de piquet, ce qui a permis de consacrer plus de temps au véritable service en faveur du citoyen. D'autre part, des heures d'ouverture des guichets plus courtes ont été introduites pour certains postes de police et corps de garde. La fixation du service d'après les priorités, la formation et la conduite ont été des thèmes qui n'ont cessé d'être d'actualité. Les rapports des équipes tenus régulièrement ont été revalorisés par l'introduction d'exposés de spécialistes. Une partie des agents engagés dans le trafic roulant ont suivi pendant 22 jours des cours sur les mesures d'urgence de sauvetage. Finalement, des rapports sur le style de conduite destinés aux chefs de district et de service ainsi qu'à leur suppléant ont été organisés au printemps dans les cinq arrondissements.

La police des districts a vécu de très près ce que signifie assurer la sécurité, lorsque la population de Bienne et de Thoune a été traumatisée par une série d'attentats à la pudeur et lorsqu'un pyromane a tenu en haleine toute une région en mettant le feu en plein centre d'Anet même un dimanche après-midi.

Cette année, les divisions de la circulation routière et de la police des districts ont organisé deux grandes opérations de sécurité routière. L'analyse des accidents a montré qu'un grand pourcentage des personnes blessées ou tuées dans des accidents de la circulation ne portaient pas la ceinture de sécurité. La police cantonale a donc décidé de réaliser de manière concrète la campagne de la CSR lancée sur le plan suisse. Cette campagne a été présentée lors d'une conférence de presse. En vue de sensibiliser la population, des agents en uniforme ont distribué, un matin, un prospectus d'informations aux usagers de la route et simultanément, les véhicules de patrouille arboraient une affiche officielle de la CSR. Après cette phase informative, une attention particulière a été vouée, lors des contrôles routiers réguliers, au port de la ceinture de sécurité. La dernière statistique des accidents ne nous permet pas encore d'évaluer l'effet de ces mesures et le comportement des passagers de véhicules. Pourtant l'obligation d'apporter la sécurité et de produire un effet préventif aura pour nous une signification encore plus grande à l'avenir. Ceci est également valable pour la deuxième campagne, à savoir la surveillance renforcée sur les chemins d'école après la rentrée des classes introduite pour la première fois en automne.

La surveillance des chemins d'école à des endroits critiques par des moniteurs de la circulation et des agents de la police des districts n'est certes pas une nouveauté. Mais ce qui est nouveau, c'est le poids accordé à cette campagne sur le territoire cantonal, grâce à une procédure coordonnée, à la grande publicité donnée à cette campagne et aux possibilités offertes aux parents de s'adresser directement aux moniteurs de la circulation. Les réactions de la population comme celles des collaboratrices et des collaborateurs engagés dans ces opérations ont été très positives.

Les capacités insuffisantes des prisons régionales et de district posent un problème permanent qui nous a occupé tout au long de l'année. Bien souvent, trop de travail a dû être investi (km, nombre d'heures des agents) pour arriver à mettre un détenu dans une cellule vide. En comparaison de l'année précédente, nous avons enregistré une augmentation particulièrement forte de 7305 jours de pension, ce qui en porte le nombre à 94 604. La détention d'Adnan Kashoggi a mis le personnel de la prison régionale de Berne à rude épreuve pendant un laps de

2.8.4 Kriminalabteilung

Die Kriminalabteilung erlebte im Berichtsjahr tiefgreifende Mutationen in der Organisationsstruktur und im Kader.

Aus dem ehemaligen Spezialdienst und Teilen des Fahndungs- Informationsdienstes ist neu die Spezialfahndung mit den verschiedenen Dezernaten geschaffen worden. Diese seit 1968 weitreichende Reorganisation dient vorweg einer vereinfachten Führungsstruktur, klarer Kompetenzdelegation und Optimierung des Informationsflusses. Sie ist zum Teil im Zusammenhang mit der Überprüfung durch Team Consult zu sehen, trägt aber auch den veränderten Verhältnissen der Kriminalitätslage Rechnung. Der Zeitpunkt für diese Reorganisation erwies sich wegen der erforderlichen Mutationen im Kader der Kripo als günstig.

Mit der Neubesetzung von Kaderstellen konnte insbesondere im Bereich der Wirtschaftskriminalität ein seit Jahren gestecktes Ziel erreicht werden, indem ein Jurist mit gewisser Bankerfahrung als Fachoffizier dem Betrugsdezernat vorsteht und als polizeiliche Verbindungsperson zum Besonderen Untersuchungsrichteramt wirkt. Das Dezernat bearbeitet 14 grosse Fälle, deren Gesamtdeliktssumme in Millionenhöhe zu schätzen ist.

Als besonders aufwendig erwies sich auch das Ermittlungsverfahren wegen Übertretung der Lotteriegesetzgebung in Zusammenhang mit dem sogenannten «Pilotspiel». Das als Gesellschaftsspiel mit hohen Geldeinsätzen funktionierende «Pilotspiel» breitete sich lawinenartig aus und hatte zur Folge, dass einzig durch das im Kanton Bern geführte Verfahren schon 832 Personen dem Richter verzeigt werden mussten. Der gesamte Geldbetrag, der den Angeschuldigten durch die Mitspieler zugewendet wurde, beläuft sich auf 2,67 Mio. Franken, wovon etwa 1,7 Mio. Franken als unrechtmässiger Vermögensgewinn durch den Staat eingezogen werden.

Dank der koordinierten und über Wochen dauernden Fahndungsaktion konnte ein seit Monaten im Gebiet der Amtsbezirke Laupen, Aarberg und Erlach gesuchter Brandstifter ermittelt und gefasst werden. Auf sein Konto gehen nach heutigem Ermittlungsstand rund 30 Brandstiftungen, darunter alle Grossbrände der jüngsten Zeit im fraglichen Gebiet. Diese Fahndungsaktion war hinsichtlich der geographischen Ausdehnung, der zeitlichen Dichte und des erforderlichen Mannschaftsaufgebotes für bernische Verhältnisse einzigartig.

Ohne konkrete Hinweise auf die Täterschaft blieben aber die Abklärungen in Zusammenhang mit dem Brandanschlag auf die historische Holzbrücke in Büren an der Aare, der als politisch motivierter Vandalenakt zu deuten ist.

Eine einmalig umfangreiche Suchaktion auch in Zusammenarbeit mit zivilen und militärischen Organisationen wurde nach dem Verschwinden eines zehnjährigen Mädchens am Winzerfest in Erlach ausgelöst. Die Befürchtung auf ein Tötungsdelikt wurde leider nach dreieinhalb Wochen intensivster Suche und Ermittlung durch den Leichenfund bestätigt. Dass der Fundort in polizeilich abgesuchtem Gelände und kaum 200 Meter vom letzten bekannten Aufenthaltsort der Vermissten lag, hat innerhalb der Polizei zu grosser Betroffenheit geführt. Die nötigen Lehren aus der bitteren Erfahrung wurden gezogen. Nicht mehr im Berichtsjahr, aber noch vor Abfassung des Jahresberichtes konnte der Täter, ein 22jähriger Insasse der Anstalt St. Johannsen, ermittelt werden.

temps assez long. Ce détenu a reçu jusqu'à 30 visiteurs par jour, ce qui a nécessité la prise de mesures de sécurité spéciales. En outre, il a fallu également accueillir pour un certain temps les détenus de la prison de la Ville de Berne qui se trouvait à ce moment-là en transformation.

2.8.4 Police judiciaire

La police judiciaire a fait l'objet de profondes mutations au niveau des cadres et de l'organisation.

Un nouveau service spécial avec diverses brigades a été créé à partir de l'ancien service spécial et d'une partie du service des recherches. Cette réorganisation qui a débuté en 1968 déjà tend à simplifier les structures de conduite, à établir une délégation de compétences claire et à optimiser le flot d'information. Elle découle en partie de l'étude de la firme Team Consult, mais elle tient également compte de la nouvelle situation dans le monde de la criminalité. Le moment choisi pour cette réorganisation s'est révélé favorable, compte tenu des mutations devenues nécessaires au sein des cadres de la police judiciaire.

La nouvelle occupation de postes de cadre a permis d'atteindre un but fixé depuis de nombreuses années, tout particulièrement dans le domaine de la criminalité économique; un juriste bénéficiant d'une certaine expérience bancaire est à la tête de la brigade financière en qualité d'officier spécialisé tout en assurant la liaison entre la police et les juges d'instruction spéciaux. Cette brigade s'occupe de 14 cas pour lesquels on évalue une somme totale de délits s'élevant à plusieurs millions.

La procédure de recherche concernant la contravention à la législation sur les loteries dans le «jeu de pilote» a exigé de grands efforts. Ce jeu de société avec des enjeux élevés s'est répandu comme une avalanche; dans le seul canton de Berne, 832 personnes ont déjà dû être dénoncées au juge à la suite de la procédure en cours. La somme totale versée par les joueurs à l'inculpé s'élève à 2,67 millions de francs dont 1,7 million de francs ont été saisis par l'Etat comme gain illégal sur la fortune.

Grâce à des recherches coordonnées qui ont duré plusieurs semaines, il a été possible de trouver et d'arrêter un pyromane recherché depuis plusieurs mois dans les districts de Laupen, Aarberg et Cerlier. Selon l'état actuel des recherches, environ 30 incendies intentionnels vont à son compte, dont les incendies de grande envergure de ces derniers temps sur le territoire en question. L'étendue géographique, le laps de temps très court et le nombre d'agents nécessaires ont fait de cette opération de recherches quelque chose d'unique dans le canton de Berne.

Cependant, les recherches touchant l'incendie criminel perpétré contre le pont historique en bois à Büren près de l'Aar, qui peut être interprété comme un acte de vandalisme de caractère politique, sont restées sans résultat.

La disparition d'une fillette âgée de dix ans, lors de la fête du vin à Cerlier a nécessité des opérations de recherche des plus complexes, en collaboration avec d'autres organismes civils et militaires. La crainte d'avoir affaire à un meurtre s'est malheureusement révélée exacte lorsque le cadavre a été découvert après trois semaines et demie de recherches intensives. Le fait que le corps de l'enfant ait été retrouvé à environ 200 mètres du dernier lieu connu a profondément touché la police. Les enseignements qui s'imposent ont été tirés. Le coupable, un détenu âgé de 22 ans des établissements de Saint-Jean, a été appréhendé non plus au cours de l'exercice, mais avant la rédaction du présent rapport de gestion.

Outre ce meurtre qui a eu un grand retentissement au sein de la population, la brigade vie et intégrité corporelle a traité des cas

Neben diesem vor allem auch in der Öffentlichkeit grosses Aufsehen erregenden Kriminalfall hatte das Dezernat Leib und Leben weitere Tötungsdelikte mit anfänglich oder anhaltend unbekannter Täterschaft und andere ausserordentliche Todesfälle zu bearbeiten. Wie in keinem Jahr zuvor standen derartige arbeits- und personalintensive Abklärungen in dichter zeitlicher Folge; sie waren nur durch klare Schwerpunktbildung und Zusammenzug von Kriminalbeamten aus verschiedenen Diensten zu bewältigen.

Die Konzentration von Grossereignissen der geschilderten Art wird in Zukunft mit Sicherheit eine Verlagerung der Bekämpfung der sogenannten Klein- oder Alltagskriminalität mit bloss örtlichem Charakter von der Kriminalabteilung zur uniformierten Polizei der Bezirksabteilung oder mobiler Einheiten zur Folge haben – eine absehbare Entwicklung, die in der zu schaffenden neuen Organisationsstruktur im Modell bereits berücksichtigt ist.

Die schwergewichtige Fallbearbeitung äusserte sich beim Betäubungsmitteldezernat darin, dass wie in den Vorjahren vorwiegend der zunehmend organisierte Handel durch ausländische Tätergruppen bekämpft wurde. Es zeigt sich, dass sich vor allem Türken, Jugoslawen und nach wie vor auch Tamilen vermehrt auf eigene Verteilernetze von Landsleuten abstützen können. Diese Verflechtungen gestalten ein polizeiliches Eindringen immer schwieriger und zeitaufwendiger. Informationen aus dem Milieu, die gegebenenfalls auch entsprechend zu entschädigen sind, Scheinkäufe und zeitgemässe Fahndungsmethoden, die durch modernste Arbeitsmittel wie etwa EDV gestützt werden, sind unabdingbare Voraussetzungen, um das professionelle Verbrechen in diesem Bereich erfolgreich zu bekämpfen.

Ein ähnliches Lagebild zeigt sich auf dem Gebiet der Einbruchdiebstähle, wo eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von zirka 10 Prozent zu registrieren ist. Auffallend war im Berichtsjahr eine hohe Präsenz von sogenannten Diebstahls- und Einbruchstouristen, die sich sofort nach verübter Tat wieder ins Ausland absetzten. Am erfolgversprechendsten erwies sich bei der Bekämpfung der Einbruchdiebstähle die verdeckte Fahndung, die in Zukunft vermehrt auch in diesem Bereich schwerpunktmässig gegen das organisierte Verbrechen einzusetzen sein wird.

Für den Kriminaltechnischen Dienst ergab sich neben der Mehrarbeit an Fallbearbeitungen (Zunahme ca. 10%) eine Zusatzaufgabe mit der erkennungsdienstlichen Behandlung von Asylanten im Durchgangsheim Goldswil. Allein in den Monaten Oktober bis Dezember wurden im Auftrag des Bundes von über 1000 Personen Personalblätter mit Fingerabdrücken erstellt. Diese Arbeiten halten vertragsgemäss an.

Mit der Abtretung der Befragung von Asylbewerbern an die kantonale Fremdenpolizei auf Ende Jahr konnte ein angestrebtes Ziel erreicht und die Polizei spürbar entlastet werden.

Der Ausländer- und Bürgerrechtsdienst hatte nebst anderem die spektakulären Auslieferungen des Multimillionärs Kashoggi und des deutschen Naziverbrechers Weise auszuführen.

Die Anstrengungen der Aus- und Weiterbildung und Spezialisierung von Kriminalbeamten konnten 1989 fortgeführt werden: Dem polizeilichen Umgang mit Kindern und Jugendlichen wurde in einem Fortsetzungskurs mit externen Spezialisten die erforderliche Bedeutung beigemessen, während Spezialisten der Betrugs- und Wirtschaftskriminalität zusätzliche Schulung im einschlägigen Recht und in Buchhaltung erfuhren. Daneben wurden interne Wiederholungskurse für Fahndungsbeamte durchgeführt, um nur die wesentlichen Aktivitäten aufzuführen.

Nicht den gesteckten Zielen entsprechend verlief der Ausbau des Berner Modells (Anlaufstelle für Frauen, die Opfer von Sittlichkeitsdelikten geworden sind). Sowohl die beabsichtigte Regionalisierung wie die Öffentlichkeitsarbeit sind zu verbes-

d'homocide dont les auteurs étaient inconnus au début ou pendant une longue période et des cas de décès extraordinaires. De telles recherches occasionnant un tel travail et impliquant l'engagement d'autant de personnel n'ont jamais été nécessaires auparavant dans un laps de temps aussi court; seuls la détermination des points capitaux et le rassemblement de fonctionnaires de la sûreté provenant de différents services ont permis de venir à bout de cette tâche.

Une telle concentration d'événements de cette importance va certainement avoir pour conséquence que la lutte contre la petite criminalité, nommée aussi criminalité courante, ayant uniquement un caractère local sera transférée de la police judiciaire vers la police en uniforme de la police des districts ou vers la police mobile; il s'agit donc d'une évolution prévisible qui a déjà été prise en considération dans le modèle de la nouvelle structure d'organisation qui doit être élaborée.

Comme pour les années précédentes, une grande partie du travail effectué par la brigade des stupéfiants concernait la lutte contre le commerce organisé par des groupes étrangers. On a pu constater que ce sont principalement des Turques, des Yougoslaves et comme auparavant des Tamouls qui peuvent compter de plus en plus sur un propre réseau de distributeurs constitué de compatriotes. Les tâches policières deviennent toujours plus difficiles et exigent encore davantage de temps du fait de cette interpénétration. Des informations provenant du milieu qui, le cas échéant, sont obtenues contre une certaine indemnité, des achats simulés et des méthodes de recherche modernes qui sont supportées par des moyens sophistiqués tel que le TED, sont les conditions indispensables pour lutter avec succès contre le crime professionnel de ce milieu.

Une situation similaire existe dans le domaine des cambriolages où on a enregistré une augmentation d'environ 10 pour cent en comparaison de l'année précédente. Les vols et cambriolages commis par des «touristes», qui retournent immédiatement à l'étranger après avoir accompli leurs forfaits, ont été particulièrement nombreux. Les opérations discrètes de la police en matière de lutte contre les cambriolages ayant donné les meilleurs résultats, cette manière d'agir devra être utilisée dans une large mesure à l'avenir contre le crime organisé.

En plus d'une augmentation d'environ de 10 pour cent des cas à traiter, le service de l'identité judiciaire s'est vu attribuer une tâche supplémentaire, à savoir les demandeurs d'asile du foyer de transit de Goldswil soumis aux mesures signalétiques. Pendant les mois d'octobre à novembre, 1000 fiches personnelles munies des empreintes digitales ont été établies sur demande de la Confédération. Ces travaux se poursuivront selon accord.

Le transfert des auditions de demandeurs d'asile à la Police cantonale des étrangers à la fin de l'année a sensiblement déchargé la police.

Le Service des étrangers et des naturalisations a dû s'occuper, entre autres, de l'extradition du multimillionnaire Kashoggi et du criminel nazi allemand Weise.

Les efforts entrepris pour la formation, le perfectionnement et la spécialisation des fonctionnaires de la police judiciaire ont été poursuivis. L'importance attribuée au savoir-faire des fonctionnaires de police qui doivent s'occuper d'enfants et d'adolescents a été particulièrement prise en considération lors du cours de formation continue organisé avec des experts en la matière. Les spécialistes de la brigade s'occupant de l'escroquerie et des délits économiques ont suivi une formation supplémentaire dans le domaine du droit en la matière et de la comptabilité. Pour l'essentiel, relevons encore les cours de répétition organisés pour les fonctionnaires de la sûreté.

L'extension du modèle bernois (service pour les femmes victimes d'un délit sexuel) n'a pas donné les résultats attendus. La régionalisation prévue et l'information du public doivent être améliorées. La collaboration avec l'IML, qui représente un

sern. Wegen der bekannten Schwierigkeiten im GMI ist zurzeit die Zusammenarbeit mit einem der wichtigen Gesprächspartner erschwert.

2.8.5 Verkehrsabteilung

Nach der schlechten Bilanz im Jahr 1988 weist die Verkehrsunfallstatistik der Berner Kantonspolizei für das Jahr 1989 eine Verbesserung aus. Die Gesamtzahl der Unfälle auf bernischen Strassen und Autobahnen ist mit 8805 (Rückgang 2,6%) zwar immer noch hoch, doch sind die Zahlen der Verletzten – 3902 (Rückgang 6,1%) – und der Todesopfer – 108 (Vorjahr 118) – auf den zweitiefsten Stand der letzten 30 Jahre gesunken. Der Motorfahrzeugbestand ist um 2,9 Prozent auf 510 310 gestiegen. Das Schwergewicht der Unfälle liegt eindeutig im Innerortsbereich. Die Zahlen:

- Innerorts: 5973 (6191) Unfälle, 2513 (2753) Verletzte, 50 (61) Todesopfer
- Ausserorts: 1915 (1938) Unfälle, 1170 (1181) Verletzte, 51 (48) Todesopfer
- Autobahnen: 917 (912) Unfälle, 219 (251) Verletzte, 7 (9) Todesopfer.

Bei der Analyse der Unfälle mit Todesfolge fällt auf, dass 34 der 42 tödlich verunfallten Autoinsassen, davon 25 Lenker, nicht angegurtet waren. Von den 16 im letzten Jahr bei Verkehrsunfällen getöteten Mofalenkern trug keiner einen Schutzhelm. Von den 22 tödlich verletzten Fussgängern waren 17 65jährig oder älter. Während die Zahl der Kinderunfälle dank gezielter Massnahmen kontinuierlich sank – 1988 starb ein Kind als Fussgänger an den Folgen eines Unfalls –, sind die Betagten heute besonders gefährdet.

Die Statistiken der bfu zeigen, dass über die Wochenenden (Freitag bis Sonntag) zu 51 Prozent junge Leute im Alter von 18 bis 25 Jahren (Disco-Alter) an Verkehrsunfällen beteiligt sind, obschon sie bloss 11 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen. Die wesentliche Ursache dafür liege in der Überreizung der Seh- und Hörsinne in den Discos, was, mitunter von Alkohol unterstützt, zu reduzierter Konzentrationsfähigkeit führe. Diesem Umstand wurde bei den präventiven Tätigkeiten der Kantonspolizei angemessen Rechnung getragen.

Nichtanpassen der Geschwindigkeit (21,3%), Missachten des Vortrittsrechts (21,0%), unaufmerksames Fahren (12,5%), Fahren in angetrunkenem Zustand (6,2%) und mangelnde Fahrpraxis und – als Fussgänger – unvorsichtiges Überqueren der Strasse, sind seit Jahren die Hauptunfallursachen. Die Kantonspolizei hat deshalb täglich mehrere Equipen im Einsatz, die rund um die Uhr Geschwindigkeitskontrollen durchführen. Insgesamt sind 510 362 Fahrzeuge kontrolliert worden. Das Schwergewicht lag im Innerortsbereich, wo auch die höchste Überschreitungsquote festgestellt wurde. Rund 10 von 100 kontrollierten Fahrzeugen überschritten im Durchschnitt das erlaubte Tempo 50, einer von 100 Fahrzeuglenkern musste wegen massiver Geschwindigkeitsüberschreitung verzeigt werden. Ausserorts betrug die durchschnittliche Überschreitungsquote 7,07 Prozent, auf Autobahnen 5,98 Prozent. Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt, dass die Überschreitungsquote innerorts und auf Autobahnen seit 1986 kontinuierlich leicht ansteigt.

Im Berichtsjahr mussten bei 2724 (2772) Fahrzeuglenkern Blutproben angeordnet werden.

In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik wurden die Vorarbeiten für ein neues Unfallaufnahmeprotokoll an die Hand genommen, das zusätzlich alle notwendigen Angaben für die Unfallstatistik liefert. Es ist das Ziel, mit diesem neuen Formular die Arbeit auf der Unfallstelle wesentlich zu vereinfachen und die schriftlichen Arbeiten im Büro auf ein Minimum zu reduzieren. Im Jahr 1990 soll dieses Formular in der ganzen Schweiz eingeführt und im Kanton Bern, in Zusam-

interlocuteur valable, est rendue difficile par les difficultés survenues au sein de cette institution.

2.8.5 Division de la circulation routière

La statistique des accidents de la circulation de la police cantonale bernoise s'est améliorée par rapport au bilan défavorable de 1988. Avec 8805 (diminution de 2,6%), le nombre total des accidents sur les routes et autoroutes bernoises reste élevé, mais le nombre des blessés de 3902 (diminution de 6,1%) et celui des morts de 108 (année précédente: 118) est descendu à l'avant-dernière place de ces 30 dernières années. L'effectif des véhicules à moteur a augmenté de 2,9 pour cent pour atteindre 510 310 unités. Les chiffres mentionnés ci-après illustrent bien le fait que la plupart des accidents ont lieu à l'intérieur des localités:

- A l'intérieur des localités: 5973 (6191) accidents, 2513 (2753) blessés, 50 (61) morts
- A l'extérieur des localités: 1915 (1938) accidents, 1170 (1181) blessés, 51 (48) morts
- Sur les autoroutes: 917 (912) accidents, 219 (251) blessés, 7 (9) morts.

L'analyse des accidents mortels a démontré que 34 des 42 passagers de voiture décédés lors d'un accident, dont 25 conducteurs, ne portaient pas leur ceinture de sécurité. Aucun des 16 conducteurs de cyclomoteur tués lors d'un accident ne portait un casque de protection. 17 des 22 piétons décédés à la suite d'un accident étaient âgés de 65 ans ou plus. Alors que le nombre des enfants victimes d'accident était en constante diminution grâce aux mesures prises dans un but bien défini – en 1988 un seul enfant est mort à la suite d'un accident en sa qualité de piéton – aujourd'hui ce sont les personnes âgées qui sont le plus en danger.

Les statistiques du BPA démontrent que pendant les jours de fin de semaine (du vendredi au dimanche), 51 pour cent de jeunes gens âgés de 18 à 25 ans (âge de la disco) sont impliqués dans un accident, bien qu'ils ne représentent que 11 pour cent de la population. Le motif principal est dû à la surexcitation de la vue et de l'ouïe dans les discos, amplifiée parfois par la consommation de boissons alcooliques, ce qui entraîne une réduction de la capacité de concentration. Il a été tenu compte de cette situation lors de l'organisation des tâches préventives en la matière de la police cantonale.

La non-adaptation de la vitesse (21,3%), l'inobservation de la priorité de passage (21,0%), le manque d'attention en conduisant (12,5%), la conduite en état d'ébriété (6,2%), le manque de pratique de la conduite et – pour les piétons – la traversée imprudente de la route sont, depuis des années, les causes essentielles des accidents. C'est pourquoi, la police cantonale a chaque jour plusieurs équipes chargées de contrôler les vitesses 24 heures sur 24. 510 362 véhicules ont été contrôlés. L'accent a été mis sur le trafic à l'intérieur des localités, là où a été constaté le taux d'accidents le plus élevé. Environ 10 des 100 véhicules contrôlés ont dépassé en moyenne la limite de vitesse fixée à 50 km/h, un sur 100 conducteurs a été dénoncé pour un fort dépassement de vitesse. Le taux de dépassement de la vitesse a été en moyenne de 7,07 pour cent hors des localités et de 5,98 pour cent sur les autoroutes. Comparé aux années précédente, le taux de dépassement des vitesses à l'intérieur des localités et sur les autoroutes ne cesse d'augmenter depuis 1986. 2724 (2772) alcootests ont été ordonnés.

Les travaux préliminaires pour l'élaboration d'un nouveau procès-verbal de constat d'accident ont été entrepris en étroite collaboration avec l'Office fédéral de la statistique; ceci permettra d'obtenir toutes les données nécessaires pour les statistiques sur les accidents. Le but poursuivi est de simplifier

menarbeit mit dem Strassenverkehrs- und Schiffsamt (SVSA), die EDV-gerechte Verarbeitung in die Wege geleitet werden. Dadurch können ab 1991 noch detailliertere statistische Unterlagen für eine noch effizientere Verkehrsüberwachung zur Verfügung gestellt werden.

Die Autobahn birgt viele Gefahren. So wurden im vergangenen Herbst zwei auf dem Pannestreifen mit der Tatbestandaufnahme eines Verkehrsunfalles beschäftigte Polizeibeamte in Uniform durch einen ins Schleudern geratenen Personwagen erfasst und verletzt.

Im November und Dezember traten im Gebiet von Kriegstetten unerwartet Rudel von Wildschweinen auf, die trotz des vorhandenen Wildzaunes auf die Autobahn gelangt waren. Bei vier Kollisionen mit Motorfahrzeugen wurden sieben Tiere gerammt und getötet. Wildschutzorganisationen trugen sich deshalb mit dem Gedanken, an geeignetem Ort an der das Mittelland durchschneidenden Autobahn N1 einen natürlichen Übergang für das freilebende Wild zu erstellen.

Um unsere jüngsten Verkehrsteilnehmer rechtzeitig mit den Gefahren der Strasse vertraut zu machen, haben die Verkehrsinstruktoren der Kantonspolizei in den Schulen rund 11 500 Lektionen Verkehrsunterricht erteilt.

Im Berichtsjahr wurden mit drei organisierten Verkehrskontrollen die Reisecars von und nach fernen Badestränden näher unter die Lupe genommen. Dabei wurde festgestellt, dass in Einzelfällen Führer solcher Fahrzeuge tägliche Einsatzzeiten von zwanzig Stunden und mehr vollbrachten. Es wird deshalb in Zukunft vermehrt erforderlich sein, die gesetzlich vorgeschriebene Arbeits- und Ruhezeit dieser Chauffeure zu überwachen. Dies nicht nur im Interesse der Passagiere.

Durch Vorkommnisse aus jüngster Zeit sensibilisiert, wurde auch den Transporten von gefährlichen Gütern (SDR) auf der Strasse vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt. Bei den stichprobeweise durchgeführten Kontrollen konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass die einschlägigen Vorschriften im allgemeinen eingehalten werden.

In Zusammenarbeit mit dem Expertenbüro für das Motorfahrzeugwesen wurden erstmals vier ganztägige Abgaskontrollen auf der Strasse vorgenommen. Bei diesen zeitaufwendigen Messungen konnten rund 100 Motorfahrzeuge erfasst werden, von welchen 16 Prozent die geforderten Abgaswerte nicht erreichten.

Beim Bürger hielt die steigende Sensibilität auf Lärm unvermindert an. Die Lärmbekämpfung konnte sich deshalb nicht auf bekannte und extreme Lärmquellen beschränken, sondern musste beispielsweise auch auf Tierheime, Heizungen, Heublüftungen in der Landwirtschaft, Stundenschläge von Kirchturmuhren usw. ausgedehnt werden.

Auch die EDV hält in der Verkehrsabteilung Einzug. So kann die in einer Versuchsphase getestete EDV-unterstützte Abwicklung des Ordnungsbussenwesens (OBUZ) demnächst definitiv eingeführt werden, was insbesondere auch der Bezirkspolizei erhebliche Arbeitserleichterung und Zeitersparnis bringen wird. Mit dem direkten Anschluss an die «Automatische Büro Information» (ABI) ist nun auch die VA in der Lage, Überprüfungen in kriminalpolizeilichen Belangen rund um die Uhr selbständig vorzunehmen.

dans une large mesure le travail sur le lieu de l'accident et de réduire au minimum les écritures au bureau. Cette formule sera introduite sur tout le territoire suisse en 1990 et, dans le canton de Berne, son application informatique sera mise en route en collaboration avec l'Office de la circulation routière et de la navigation (OERN). Des données statistiques encore plus détaillées permettant une surveillance encore plus efficace de la circulation seront ainsi disponibles à partir de 1991.

Les autoroutes présentent de nombreux dangers. En automne, deux agents de police en uniforme qui se trouvaient sur la bande d'arrêt d'urgence et établissaient un procès-verbal de constat d'accident ont été touchés et blessés par une voiture de tourisme qui avait dérapé.

En novembre et décembre, des hardes de sangliers ont passé sur l'autoroute près de Kriegstetten malgré les barrières pour la protection du gibier. Ils ont provoqué quatre collisions avec des véhicules à moteur au cours desquelles sept animaux ont été heurtés et tués. Les organisations de protection du gibier envisagent d'aménager, à un endroit approprié, un passage naturel pour le gibier sur l'autoroute N1 traversant le Mittelland.

Dans le but d'attirer l'attention de nos usagers de la route les plus jeunes sur les dangers de la route, les moniteurs de la circulation ont donné 11 500 leçons d'instruction à la circulation routière.

Les cars de voyageurs venant et allant vers des plages éloignées ont été examinés de près au cours de trois contrôles du trafic. A cette occasion, on a constaté que dans certains cas, les chauffeurs de ce type de véhicule travaillaient vingt heures et plus journalièrement. A l'avenir, il sera nécessaire de contrôler davantage les heures de travail et de repos de ces chauffeurs prescrites par la loi. Ceci non seulement dans l'intérêt des passagers.

L'opinion publique ayant été sensibilisée par les événements survenus récemment, une plus grande attention a été prêtée aux transports par route de marchandises dangereuses (SDR). Les contrôles effectués par sondage ont heureusement révélé que les prescriptions en la matière sont en général respectées.

En collaboration avec le Bureau des experts pour véhicules automobiles, quatre journées entières réservées au contrôle des gaz d'échappement ont été organisées sur les routes. Au cours de ces mesures qui ont pris beaucoup de temps, environ 100 véhicules ont été contrôlés, 16 pour cent d'entre eux n'atteignaient pas les valeurs limites des gaz d'échappement.

Les citoyens sont de plus en plus indisposés par le bruit. C'est la raison pour laquelle le service de la lutte contre le bruit ne pouvait plus restreindre ses activités uniquement aux sources de bruit extrêmes, mais a dû les étendre aussi aux pensions et refuges pour animaux, aux installations de chauffages, aux installations de séchage du foin par ventilation, aux sonneries des cloches des tours d'église, etc.

Le TED fait aussi son entrée à la Division de la circulation routière. Ainsi, le déroulement du système des amendes d'ordre avec application du TED qui a été testé au cours d'une période d'essai sera introduit définitivement sous peu. Ceci représente un important allègement du travail et une grande économie de temps en particulier pour la police des districts. Grâce au rattachement à l'automatisation des travaux de bureau dans le service interne (ABI), la division de la circulation routière est maintenant aussi en mesure d'effectuer des contrôles dans le domaine de la police judiciaire 24 heures sur 24.

250	Polizei	Police
3.	Parlamentarische Vorlagen	3. Documents soumis au Parlement
3.1	Gesetze	3.1 Lois
Keine.		Aucune.
3.2	Dekrete	3.2 Décrets
Keine.		Aucun.
3.3	Verordnungen	3.3 Ordonnances
<ul style="list-style-type: none"> – Verordnung vom 27. August 1986 über die Verwendung von Lotteriegeldern; Änderungen vom 5. Juli 1989 und 20. Dezember 1989 – Verordnung vom 24. März 1982 über Betrieb und Kennzeichnung von Schiffen; Änderung vom 20. Dezember 1989 – Verordnung vom 10. Dezember 1975 über die Gebühren der Polizeidirektion des Kantons Bern; Änderung vom 20. September 1989 – Verordnung vom 19. Dezember 1984 über die Haftpflichtversicherung für Fahrräder und gleichgestellte Fahrzeuge; Totalrevision vom 29. November 1989 – Verordnung vom 22. Februar 1989 über die Ausnahmen von der Besteuerung im Strassenverkehr – Verordnung vom 20. Dezember 1989 über den Einsatz von Bild- und Tonaufzeichnungsgeräten durch die Polizei bei Massenveranstaltungen – Verordnung vom 21. Juni 1989 betreffend die Ausübung der Schifffahrt auf den Gewässern des Kantons Bern 		<ul style="list-style-type: none"> – Ordonnance du 27 août 1986 réglant l'affectation des recettes de loterie; modifications des 5 juillet et 20 décembre 1989 – Ordonnance du 24 mars 1982 concernant la navigation et les signes distinctifs des bateaux; modification du 20 décembre 1989 – Ordonnance du 10 décembre 1975 fixant les émoluments de la Direction de la police du canton de Berne; modification du 20 septembre 1989 – Ordonnance du 19 décembre 1984 sur l'assurance-responsabilité civile des cycles et des véhicules qui leur sont assimilés; révision totale du 29 novembre 1989 – Ordonnance du 22 février 1989 sur les exonérations de la taxe en matière de circulation routière – Ordonnance du 20 décembre 1989 sur l'engagement par la police d'enregistreurs d'images et de sons lors de manifestations de masse – Ordonnance du 21 juin 1989 concernant l'exercice de la navigation dans les eaux du canton de Berne
4.	Parlamentarische Vorstösse	4. Interventions parlementaires
Auf Antrag der Polizeidirektion bzw. des Regierungsrates wurden dem Grossen Rat im Berichtsjahr 10 Motionen, 2 Postulate, 8 Interpellationen und 2 schriftliche Anfragen zur Behandlung vorgelegt.		Sur proposition de la Direction de la police, le Conseil-exécutif a soumis au Grand Conseil au cours de l'exercice 10 motions, 2 postulats, 8 interpellations et 2 questions écrites.
4.1	Abschreibung von Motionen und Postulaten	4.1 Motions et postulats classés
4.1.1	<i>Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate</i>	4.1.1
4.1.1.1	Motionen	4.1.1.1
<i>Motion Bieri</i> vom 8. Dezember 1987 betreffend keine neuen motorsportlichen Rennen im Kanton Bern: Annahme als Postulat. Das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt hat im Rahmen der Bewilligungserteilung die notwendigen Massnahmen ergriffen, wonach traditionelle Rennen weiterhin im bisherigen Rahmen durchgeführt werden können, neue Rennen indessen nicht bewilligt werden. Die Adressaten negativer Verfügungen können die bekannten Rechtsmittel ergreifen.		<i>Motion Bieri</i> du 8 décembre 1987 – Pas de nouvelles courses de sport motorisé dans le canton de Berne: Adoptée comme postulat. L'Office de la circulation routière et de la navigation a pris les mesures nécessaires pour l'octroi des autorisations; celles-ci seront accordées dans les limites actuelles, par contre aucune nouvelle course ne pourra être autorisée. Les requérants ayant reçu une décision négative peuvent faire appel par la voie normale.
<i>Motion Widmer</i> vom 9. Dezember 1987 betreffend Staatsstrasse Spiez–Einigen: Mit Entscheid vom 11. Dezember 1989 hat der Bundesrat die gegen die Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit ergriffene Beschwerde abgewiesen, wodurch die Signalisation von 60 km/h möglich wird.		<i>Motion Widmer</i> du 9 décembre 1987 – Route cantonale Spiez–Einigen: Par décision du 11 décembre 1989, le Conseil fédéral a rejeté le recours contre l'abaissement de la vitesse maximale, ce qui permet une signalisation de 60 km/h.
		<i>Motion Schürch</i> du 17 mai 1988 – Immatriculation et imposition des véhicules à moteur:

Motion Schürch vom 17. Mai 1988 betreffend Immatrikulation und Besteuerung von Motorfahrzeugen:

Annahme als Postulat. Die Durchsetzung von Artikel 77 VZV erfolgt aufgrund der beim Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt eingegangenen Meldungen von Polizei und Privaten. Im Jahre 1989 wurden 12 Meldungen eingereicht. Infolge der in diesen Fällen ergangenen Aufforderungen zur Immatrikulation wurden 14 Fahrzeuge im Kanton Bern eingelöst. Ein Fahrzeug wurde ausser Verkehr gesetzt. Für zwei Fahrzeuge wählte der Halter einen eindeutigen Standort ausserhalb des Kantons Bern.

Motion Allenbach vom 14. September 1988 betreffend Ausnahme von der Kettenpflicht für 4 x 4-Fahrzeuge:

Annahme als Postulat. Soweit auf bestimmten Strecken Fahrzeuge mit 4 x 4-Antrieb von der Kettenpflicht ausgenommen werden können, wird dies im Rahmen der temporären Wintersignalisation durch die zuständigen Bauorgane signalisiert.

Motion Fluri vom 30. August 1988 betreffend Schifffahrtsgesetz für den Kanton Bern:

Die Entwürfe zu einem Schifffahrtsgesetz sowie zu einem Schiffssteuerdekret wurden dem Grossen Rat unterbreitet. Die Aufgabe dürfte noch in dieser Legislaturperiode abgeschlossen werden.

Motion Baumann vom 31. August 1988 betreffend das Schifffahrtsgesetz:

Die Entwürfe zu einem Schifffahrtsgesetz sowie zu einem Schiffssteuerdekret wurden dem Grossen Rat unterbreitet. Die Aufgabe dürfte noch in dieser Legislaturperiode abgeschlossen werden.

Motion Seiler vom 7. September 1988 betreffend Massnahmen gegen Missbräuche bei Werbe-Car-Fahrten:

Punkt 2.3 der Motion (Überprüfung der Sicherheit der Einsteigestellen durch die Gemeinden) wurde zurückgezogen, Punkt 2.1 (Bewilligungspflicht von Werbe-Car-Fahrten) gleichzeitig mit der Annahme abgeschlossen.

4.1.1.2 Postulate

Postulat Schwarz vom 15. Februar 1988 betreffend die durchgehende Betreuung von Klienten des Schutzaufsichtsamtes: Die Überprüfung der Zuweisungspraxis führte zur Reduzierung der Klientenzahlen. Die Überprüfung der Investitionen ermöglichte die Bereitstellung finanzieller Mittel zur Beschaffung von Unterkunft und Arbeit. Die Hauptanliegen der Postulanten sind damit erfüllt.

Postulat Jenni vom 22. Februar 1989 betreffend innere Einstellung von Polizeibeamten zu Asylanten/-innen, deren/dessen Betreuer/-innen und zum Asylverfahren:

Das Postulat wurde gleichzeitig mit der Annahme durch den Grossen Rat abgeschlossen.

4.1.2 Ausserordentliche Abschreibungen

4.1.2.1 Motionen

Keine.

4.1.2.2 Postulate

Keine.

Adoptée comme postulat. L'article 77 OAC a été appliqué au vu des informations parvenues à l'Office de la circulation routière et de la navigation qui provenaient de la police et de particuliers. Elles étaient au nombre de 12 au cours de l'exercice. Dans ces cas, il a été donné suite à la requête demandant l'immatriculation; 14 véhicules ont ainsi été immatriculés dans le canton de Berne. Un véhicule a été mis hors de circulation. Un détenteur a choisi pour deux véhicules un emplacement sans équivoque hors du canton de Berne.

Motion Allenbach du 14 septembre 1988 – Exception à l'obligation de monter les chaînes pour les véhicules 4 x 4:

Adoptée comme postulat. Pour autant que des véhicules à quatre roues motrices puissent être libérés de l'obligation de monter les chaînes sur des tronçons définis, ces exceptions seront signalées par les organes des travaux publics dans le cadre de la signalisation d'hiver temporaire.

Motion Fluri du 30 août 1988 – Loi sur la navigation pour le canton de Berne:

Les projets pour une loi sur la navigation ainsi que pour un décret sur l'imposition des bateaux ont été soumis au Grand Conseil. Cette tâche devrait être achevée encore au cours de la présente législature.

Motion Baumann du 31 août 1988 – Loi sur la navigation:

Les projets pour une loi sur la navigation ainsi que pour un décret sur l'imposition des bateaux ont été soumis au Grand Conseil. Cette tâche devrait être achevée encore au cours de la présente législature.

Motion Seiler du 7 septembre 1988 – Mesures contre les abus en matière de tours organisés:

Le point 2.3 de la motion (contrôle par les communes de la sécurité aux lieux d'embarquement) a été retiré. Le point 2.1 (obligation de soumettre à l'autorisation les tours organisés en car) a été classé comme étant réalisé.

4.1.1.2 Postulats

Postulat Schwarz du 15 février 1988 – Assistance continue de l'Office du patronage:

Le contrôle de la pratique d'attribution des patronnés a conduit à la réduction de leur nombre. Le contrôle des investissements a permis la mise à disposition de moyens financiers pour la recherche de logements et de travail. Les revendications principales émises dans le postulat sont ainsi remplies.

Postulat Jenni du 22 février 1989 – Attitude des agents de police envers les demandeurs d'asile:

Le postulat a été classé au moment où il a été adopté par le Grand Conseil.

4.1.2 Classement extraordinaire

4.1.2.1 Motions

Aucune.

4.1.2.2 Postulats

Aucun.

4.2 **Vollzug überwiesener Motionen und Postulate**4.2.1 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

4.2.1.1 Motionen

Motion Leibundgut vom 6. Mai 1985 betreffend Begräbniswesen:

Die Vorarbeiten für eine Totalrevision des Begräbnisdekretes sind zeitaufwendig, weil direktionsüberschreitend (Gesundheit) und weil die Gemeinden in besonderer Masse (Begräbniswesen ist Ortspolizeisache) begrüsst werden müssen. Es hat sich insbesondere gezeigt, dass diese auf das neue Ortspolizeidekret, welches zurückgestellt werden musste und nun neu zu überarbeiten ist, abzustimmen sind.

Motion BUK vom 26. August 1985 betreffend Vergütung an Polizeibeamte:

a) Im Rahmen von Grundsatzabklärungen wurde die Tätigkeit der gesamten Kantonspolizei durch die Firma Team Consult überprüft. Deren Schlussbericht, der im Herbst 1989 dem Regierungsrat unterbreitet worden ist, enthält Lösungsvorschläge. Deren Auswertung wird im kommenden Jahr zu den entsprechenden Gesetzes-, Dekrets- und Verordnungsentwürfen über das bernische Polizeikorps führen.

c) und d) Ein mehrfach überarbeiteter Revisionsentwurf eines Ortspolizeidekretes liegt seit einiger Zeit vor, hat aber wegen grundsätzlicher Bedenken (insbesondere Aufteilung Ortspolizei/Kapo) keine Zustimmung gefunden. Eine Bereinigung findet statt.

Motion Lutz vom 11. September 1985 betreffend automatische Radaranlagen auf Autobahnen:

Die Fragen im Zusammenhang mit Radarkontrollen werden immer noch geprüft. Neue, wirksame Geräte stehen zwar in Entwicklung; nach wie vor sind aber keine solchen verfügbar, die autobahn-tauglich sind.

Motion Berthoud vom 2. Februar 1987 betreffend Leumundszeugnisse:

Es hat sich gezeigt, dass auf das neue Ortspolizeidekret bzw. auf die Reorganisation der Kantonspolizei (siehe vorstehende Motion BUK vom 26. 8. 1985) Rücksicht zu nehmen ist.

Motion Baumann vom 3. Februar 1987 betreffend Waldschäden: Verdoppelung der Motorfahrzeugsteuern:

Annahme als Postulat. Ein Gesetzesentwurf über die Strassenverkehrsabgaben steht zurzeit in breiter Vernehmlassung.

Motion Waber vom 16. Februar 1987 betreffend Massnahmen zur beschleunigten Umstellung auf abgasarme Katalysatorfahrzeuge:

Annahme als Postulat. Ein Gesetzesentwurf über die Strassenverkehrsabgaben steht zurzeit in breiter Vernehmlassung.

Motion Schärer vom 18. Februar 1987 betreffend Erhebung einer Umweltabgabe für alle Privatfahrzeuge, welche mit Dieselmotoren betrieben werden:

Annahme als Postulat. Ein Gesetzesentwurf über die Strassenverkehrsabgaben steht zurzeit in breiter Vernehmlassung.

4.2.1.2 Postulate

Postulat Siegenthaler vom 20. November 1986 betreffend Altersgrenze für Zivilstandsbeamte:

Die laufenden Untersuchungen über die Entschädigungsverhältnisse konnten noch nicht abgeschlossen werden. Das Begehren wird bei der Totalrevision des Dekretes über den Zivilstandsdienst Berücksichtigung finden. Ein Entwurf wird frühestens im Sommer 1990 vorliegen.

4.2 **Réalisation de motions et de postulats adoptés**4.2.1 *Motions et postulats avec prolongation du délai*

4.2.1.1 Motions

Motion Leibundgut du 6 mai 1985 – Inhumations:

Les travaux préparatoires pour une révision totale du décret concernant les inhumations demandent beaucoup de temps, car ils dépassent le cadre de notre Direction (santé publique) et parce que les communes doivent être consultées tout spécialement, les inhumations étant du ressort de la police locale. Il est particulièrement apparu que ces travaux doivent concorder avec le nouveau décret sur la police locale qui a dû être ajourné et qui doit être remanié.

Motion de la Commission spéciale d'enquête du 26 août 1985 – Indemnités en faveur des fonctionnaires de police:

a) Les activités de toute la police cantonale ont été examinées dans le cadre des analyses de base de la firme Team Consult qui a soumis son rapport final au Conseil-exécutif en automne 1989 tout en proposant des solutions dont l'évaluation aboutira, dans le courant de l'année prochaine, à l'élaboration de projets de loi, de décret et d'ordonnance sur le corps de la police bernoise.

c) et d) Un projet de révision du décret sur la police locale qui a été remanié plusieurs fois a été élaboré il y a quelque temps, mais n'a pas pu être approuvé à cause de certaines réserves capitales (touchant en particulier la répartition police locale/police cantonale). Une révision est en cours.

Motion Lutz du 11 septembre 1985 – Contrôles automatiques par radar sur les autoroutes:

Les questions relatives aux contrôles radar sur les autoroutes continuent à être examinées. De nouveaux appareils plus efficaces sont en train d'être développés; cependant aucun d'entre eux n'est approprié pour les autoroutes.

Motion Berthoud du 2 février 1987 – Certificats de bonnes vie et mœurs:

Il est apparu que le nouveau décret sur la police locale et la réorganisation de la police cantonale (voir motion CE du 26. 8. 1985 ci-dessus) devront être pris en considération.

Motion Baumann du 3 février 1987 – Dépérissement des forêts: l'impôt sur les véhicules à moteur doit être doublé:

Adoptée comme postulat. Un projet de loi concernant les taxes sur le trafic routier fait actuellement l'objet d'une large procédure de consultation.

Motion Waber du 16 février 1987 – Mesures visant à hâter la conversion aux véhicules équipés d'un catalyseur:

Adoptée comme postulat. Un projet de loi concernant les taxes sur le trafic routier fait actuellement l'objet d'une large procédure de consultation.

Motion Schärer du 18 février 1987 – Taxe d'environnement pour tous les véhicules privés à moteur diesel:

Adoptée comme postulat. Un projet de loi concernant les taxes sur le trafic routier fait actuellement l'objet d'une large procédure de consultation.

4.2.1.2 Postulats

Postulat Siegenthaler du 20 novembre 1986 – Limite d'âge des officiers d'état civil:

Les examens en cours concernant les conditions d'indemnisation ne sont pas encore achevés. Il en sera tenu compte lors de la révision totale du décret sur le service de l'état civil. Un projet sera prêt au plus tôt en été 1990.

4.2.2 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist nicht abgelaufen ist.*

4.2.2.1 Motionen

Motion Ducommun vom 25. Juni 1987 betreffend Abänderung der Verordnung betreffend das Bundesgesetz vom 8. Juni 1923 über die Lotterien und berufsmässigen Wetten:

Annahme als Postulat. Die Begehren werden im Rahmen der im Gange befindlichen Neuregelung des gesamten Lotteriewesens zu prüfen sein.

Motion Kirchhofer vom 26. August 1987 betreffend kantonale Gesamtlösung für den Rettungs- und Wehrdienst auf den Nationalstrassen und besonders bezeichneten Staatsstrassenabschnitten:

Das Begehren des Motionärs wird bei der Revision der Wehrdienstgesetzgebung Berücksichtigung finden. Der bestehende Zeitplan sieht eine Verabschiedung durch den Grossen Rat im Frühjahr 1992 vor.

Motion Schertenleib vom 8. September 1987 betreffend Anpassung des Verzeichnisses der durch 2,5 m breite Fahrzeuge befahrbaren Strassen:

Voraussichtlich wird das eidgenössische Stimmvolk 1990 über die Revision des Bundesgesetzes über den Strassenverkehr in Sachen Zulassung von 2,5 m breiten schweren Fahrzeugen abstimmen können. Diese Abstimmung ist, bevor Anträge im Einzelfall an die Bundesbehörden gestellt werden, abzuwarten.

Motion Probst vom 31. August 1988 betreffend Freizeit und Sport an Sonn- und Feiertagen:

Die Revision der Sonntagsruhegesetzgebung ist im Gange.

Motion Hofer vom 1. September 1988 betreffend Revision des Gesetzes vom 6. Dezember 1964 über die öffentlichen Feiertage und die Sonntagsruhe:

Die Revision der Sonntagsruhegesetzgebung ist im Gange.

Motion Seiler vom 7. September 1988 betreffend Massnahmen gegen Missbräuche bei Werbe-Car-Fahrten:

Die überwiesenen Punkte 1 (Schaffung gesetzlicher Grundlagen zur Bekämpfung von Missbräuchen bei Werbe-Car-Fahrten), 2.2 (Zustimmung der Grundeigentümer von Einsteigestellen) und 2.4 (Detaillierte Angaben in der Werbung) sind bei der laufenden Revision des Gewerbegesetzes zu berücksichtigen.

Motion Houriet vom 17. November 1988 betreffend Schliessungszeiten und Unfallgefahren:

Annahme als Postulat. Es wird zu überprüfen sein, ob und wie weit den Begehren des Motionärs Rechnung getragen werden kann.

Motion Schürch vom 23. November 1988 betreffend Reduktion der Motorfahrzeugsteuern im Kanton Bern:

Annahme als Postulat. Ein Gesetzesentwurf über die Strassenverkehrsabgaben steht zurzeit in breiter Vernehmlassung.

Motion Schertenleib vom 23. November 1988 betreffend Anpassung der Lotto-Bestimmungen:

Das Begehren des Motionärs wird in die laufenden Arbeiten für eine neue Lotteriegeseztgebung einzubeziehen sein.

4.2.2.2 Postulate

Postulat Chablais vom 23. Februar 1989 betreffend Kampf gegen den Drogenmissbrauch:

Im Zuge der laufenden Umstrukturierung der Kantonspolizei wird versucht werden, vermehrt Beamte im Kampf gegen den Drogenmissbrauch einzusetzen.

4.2.2 *Motions et postulats dont le délai de deux ans n'est pas encore expiré*

4.2.2.1 Motions

Motion Ducommun du 25 juin 1987 – Modification de l'ordonnance portant exécution de la loi fédérale du 8 juin 1923 sur les loteries et les paris professionnels:

Adoptée comme postulat. Les requêtes de cette motion seront examinées dans le cadre de la nouvelle réglementation des loteries qui est en cours.

Motion Kirchhofer du 26 août 1987 – Solution cantonale uniforme pour la réglementation du service du feu et de protection assuré sur les routes nationales et sur certains tronçons des routes cantonales:

Il sera tenu compte de la requête du motionnaire lors de la révision de la législation sur la défense contre le feu et autres dommages. Le calendrier des travaux actuel prévoit le vote de cette loi par le Grand Conseil pour le printemps 1992.

Motion Schertenleib du 8 septembre 1987 – Adaptation du catalogue des routes utilisables par les véhicules d'une largeur de 2,5 m:

L'électorat suisse pourra probablement se prononcer en 1990 au sujet de la révision de la loi fédérale sur la circulation routière concernant l'admission sur les routes de poids lourds d'une largeur de 2,5 m. Il convient d'attendre les résultats de cette votation, avant de présenter des propositions cas par cas aux autorités fédérales.

Motion Probst du 31 août 1988 – Loisirs et activités sportives les jours fériés et les jours de repos dominical:

La révision de la législation sur le repos dominical est en cours.

Motion Hofer du 1^{er} septembre 1988 – Révision de la loi du 6 décembre 1964 sur les jours fériés officiels et le repos dominical:

La révision de la législation sur le repos dominical est en cours.

Motion Seiler du 7 septembre 1988 – Mesures contre les abus en matière de tours organisés:

Les points adoptés 1 (création de bases législatives visant à combattre les abus en matière de tours organisés en car), 2.2 (accord du propriétaire du lieu où est prévu l'embarquement) et 2.4 (indications détaillées dans la publicité) doivent être pris en considération dans la révision en cours de la loi sur l'industrie.

Motion Houriet du 17 novembre 1988 – Heures de fermeture et risques d'accidents:

Adoptée comme postulat. Il faudra examiner si et dans quelle mesure, il peut être tenu compte de la requête du motionnaire.

Motion Schürch du 23 novembre 1988 – Réduction des impôts sur les véhicules à moteur dans le canton de Berne:

Adoptée comme postulat. Un projet de loi concernant les taxes sur le trafic routier fait actuellement l'objet d'une large procédure de consultation.

Motion Schertenleib du 23 novembre 1988 – Adaptation de la réglementation sur les lotos:

La requête du motionnaire devra être prise en considération dans les travaux en cours pour une nouvelle législation sur les loteries.

4.2.2.2 Postulats

Postulat Chablais du 23 février 1989 – Lutte contre la drogue: Dans le cadre de la restructuration de la police cantonale qui est en cours, on s'efforcera d'affecter à l'avenir un plus grand nombre de fonctionnaires dans la lutte anti-drogue.

254	Polizei	Police
4.2.3	<i>Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist</i>	4.2.3 <i>Motions et postulats dont le délai prorogé est expiré</i>
4.2.3.1	Motionen	4.2.3.1 Motions
	Keine.	Aucune.
4.2.3.2	Postulate	4.2.3.2 Postulats
	Keine.	Aucun.
	Bern, im März 1990	Berne, en mars 1990
	Der Polizeidirektor: <i>Hofstetter</i>	Le directeur de la police: <i>Hofstetter</i>
	Vom Regierungsrat genehmigt am 30. Mai 1990	Approuvé par le Conseil-exécutif le 30 mai 1990

Anhang

Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Allgemeines – Arbeitsaufwand

Die Anzahl der vom Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt des Kantons Bern (SVSA) verfügten Führerausweisentzüge hat sich mit 3873 etwa im Bereiche des Vorjahrs (3879) gehalten. Entsprechend viele Beschwerden sind auch bei der Rekurskommission neu registriert worden. Nach 171 im Jahre 1987 eingegangenen Rekursen blieb der Arbeitsanfall 1989 mit 208 nur wenig unter den im Rekordjahr 1988 verzeichneten 227 Eingängen. Weitere statistische Angaben sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen (in Klammern Vergleichswerte aus dem Vorjahr):

1989 eingegangene Beschwerden	208	(227)	
Am 1. Januar 1989 hängige Beschwerden	98	(46)	
Total zu behandelnde Beschwerden			306
Zuständigkeitshalber an das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt des Kantons Bern überwiesen			2 (1)
Formlose Erledigung			1 (-)
Präsidialverfügungen			
– Nichteintreten	2	(4)	
– Abschreibungen	48	(40)	50 (44)
Von der Rekurskommission behandelt und 1989 eröffnet			
– Nichteintreten	1	(1)	
– ganze oder teilweise Gutheissungen	11	(15)	
– Abweisungen	174	(113)	
– Rückweisungen an das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt zur Neubeurteilung			– (1)
			185 (130)
1989 erledigte Beschwerden			238 (175)
Am 31. Dezember 1989 (1988) hängige Beschwerden; davon 29 (21) von der Rekurskommission entschieden, Anfang 1990 (1989) eröffnet			68 (98)
			306 306

An 14 Tagessitzungen entschied die Rekurskommission über 176 Beschwerden. Die meisten richteten sich gegen den Entzug des Führerausweises für Motorfahrzeuge, in 44 Fällen

Annexe

Commission de recours en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules

Généralités, travail investi

Le nombre des retraits de permis décidés par l'Office de la circulation routière et de la navigation du canton de Berne (OCRN) a été de 3873 et reste ainsi dans les limites de l'an passé (3879). En conséquence, de nombreux recours ont été également enregistrés à la Commission de recours. Tandis que leur nombre s'élevait à 171 en 1987, les 208 recours enregistrés au cours de l'exercice se situent juste en-dessous du nombre record de 1988 qui était de 227. Les données numériques de ces recours sont contenues dans le tableau ci-dessous (entre parenthèses les valeurs comparatives de l'année dernière):

Recours interjetés en 1989	208	(227)	
Recours en suspens au 1 ^{er} janvier 1989	98	(46)	
Total des recours à vider			306
Transmis à l'Office de la circulation routière et de la navigation pour des raisons de compétence			2 (1)
Traitement sans formalités			1 (-)
Décisions du président			
– non-entrée en matière	2	(4)	
– recours rayés des rôles	48	(40)	50 (44)
Recours vidés par la Commission et notifiés en 1989			
– non-entrée en matière		(1)	
– admis intégralement ou en partie	11	(15)	
– rejetés	174	(113)	
– retransmis à l'Office de la circulation routière et de la navigation pour une nouvelle appréciation			– (1)
			185 (130)
Recours liquidés en 1989			238 (175)
Recours en suspens au 31 décembre 1989 (1988), dont 28 (21) ont été tranchés par la Commission et notifiés au début de 1990 (1989)			68 (98)
			306 306

La Commission de recours a pris une décision au sujet de 176 recours au cours de 14 séances. La plupart des recours concernaient le retrait du permis de conduire pour véhicules à moteur,

wegen Fahrens in angetrunkenem Zustand (erstinstanzliche Verfügungen: 1711), in 46 Fällen wegen übersetzter Geschwindigkeit, bzw. Geschwindigkeitsüberschreitung (erstinstanzliche Verfügungen: 1167).

Personelles

Mit dem Berichtsjahr ist die vierjährige Amtsdauer der Rekurskommission zu Ende gegangen. An seiner Sitzung vom 15. November 1989 übernahm der Grosse Rat den Antrag des Regierungsrates auf Wiederwahl sämtlicher Mitglieder und Ersatzmitglieder. Auch für die folgenden Jahre werden in der Rekurskommission drei Juristen, ein Verkehrspsychologe und ein Alkoholfürsorger als ordentliche Mitglieder Einsitz haben.

Finanzielles

Für abgewiesene und nur teilweise gutgeheissene Beschwerden sowie für Abschreibungs- und Nichteintretensverfügungen wurden den Beschwerdeführern im Berichtsjahr Verfahrenskosten in der Höhe von 71350 Franken (46843 Fr.) auferlegt. An die Kommissionsmitglieder sind gemäss Dekret vom 11. Dezember 1985 betreffend die Taggelder und Reiseentschädigungen in der Gerichts- und Justizverwaltung pro 1989 60780.60 Franken (49502.45 Fr.) ausbezahlt worden.

Im Namen der Rekurskommission des Kantons Bern
für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Der Präsident: *Christen*

dans 44 cas la conduite en état d'ébriété (1711 décisions de première instance), dans 46 cas une vitesse trop élevée ou un dépassement de la limite de vitesse (1167 décisions de première instance).

Personnel

Au cours de l'exercice, le mandat de quatre ans de la Commission de recours a touché à sa fin. Au cours de sa séance du 15 novembre 1989, le Grand Conseil a accepté la proposition du Conseil-exécutif demandant la réélection de tous les membres et membres suppléants de la Commission. Comme par le passé, les membres ordinaires de cette Commission seront trois juristes, un psychologue en matière de circulation et un assistant pour alcooliques.

Aspects financiers

Des frais de procédure totalisant 71350 (46843) francs ont été mis à la charge des requérants pour les recours rejetés et admis en partie ainsi que pour les décisions de recours rayés des rôles et celles de non-entrée en matière. En vertu du décret du 11 décembre 1985 concernant les indemnités journalières et de déplacement dans l'administration de la justice et des tribunaux, 60780 francs 60 (49502 fr. 45) ont été versés aux membres de la Commission.

Au nom de la Commission de recours du canton de Berne en
matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules.

Le président: *Christen*

